Toru vs. Motaseru

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Der Anfang einer Freundschaft 2
Kapitel 1: Das traurige Schicksal 5
Kapitel 2: Freundschaft 12
Kapitel 3: Annäherungsversuche 19
Kapitel 4: Erneuter Versuch der Freundschaft 29
Kapitel 5: Blödi und Doofi 38
Kapitel 6: Liebe macht alles kaputt 46
Kapitel 7: Veränderung? 54

Prolog: Der Anfang einer Freundschaft

Huhu ^^
auch diese FF war schon einmal auf Mexx, nur mit einem anderen Nick un dort bekam ich nicht wirklich Kommis... seitdem habe ich auch nicht mehr weitergeschrieben und stehe somit noch bei Kapitel 1... ich hoffe diesesmal wird es besser und ich kann weiterschreiben, denn es sind viele Ideen in meinem Kopf versammelt, die geschrieben werden wollen!

Also dann...

"..." = jemand spricht
'...'= jemand denkt
»...«= Wolf spricht
(...)= Kommentar von mir

~~~~~~

Prolog- Der Anfang einer Freundschaft

Ein 5jähriges Mädchen rannte heulend auf dem Flur entlang und versteckte sich hinter einem Schrank. Traurig saß sie auf dem Boden und schluchzte vor sich hin. Vor ihr erschien ein kleiner weißer Wolf mit eisblauen Augen. Doch die Kinder, die an ihr vorbeiliefen oder um sie herumstanden hatten keine Angst vor dem Tier, was wohl daran lag, dass niemand ihn sehen konnte.
„Hyou... warum kann nur ich dich sehen? Ich fühl mich so alleine, alle lachen mich aus!“, schluchzte das Mädchen und streichelte der Wölfin über das flauschige Fell. Hyou schmuste sich an das Mädchen und sah sie mitleidig an.
„Delia... was machst du hier?“, fragte eine junge Frau. „Sie haben mich wieder ausgelacht!“, sagte die 5jährige traurig und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. „Warum bist du nicht zu mir gekommen? Ich sagte dir doch schon das letzte Mal, dass du zu mir kommen sollst, wenn sie dich wegen deiner Fantasiefigur lustig machen!“, meinte die Kindergärtnerin und bot dem Mädchen die Hand. Doch Delia schlug die Hand weg und rief: „Hyou ist keine Fantasiefigur, es gibt sie wirklich... aber sie glauben mir ja eh nicht! Ich gehe, auf Wiedersehen!“ Die Betreuerin wollte gerade was sagen, doch die Blonde war schon weggerannt.
Delia war so traurig, niemand glaubte ihr, niemand außer einer Person- ihr Bruder.
Die Tränen flossen in Strömen über ihr Gesicht, ob dies auch daran lag, dass sie nicht aufpasste?
Aus irgendeinem Grund passte das Mädchen nicht auf, wo sie hin rannte und spürte dann plötzlich nur noch etwas vor sich, weswegen sie zu Boden flog. „Was soll das? Kann man nicht aufpassen?“, kam es zickig von der Kleinen. „Es tut mir Leid... ich komme zu spät zu meiner Kindergartengruppe... es ist doch mein erster Tag!“, rief der Junge an den sie gerannt war und half ihr auf. Als die 5jährige vor ihm stand und sich den Dreck von der Hose klopfte, mustere er sie. Das Mädchen hatte lange blonde Haare und so helle und
~~~~~~

*eisigblaue Augen, dass selbst das Meer gefrieren würde.
„Du solltest dich wirklich beeilen, die Betreuerinnen können sehr streng sein!", erklärte sie und musterte auch ihn. Der Junge hatte schwarze etwas längere Haare und ebenfalls blaue Augen, doch nicht solche wie sie, er hatte ein warmes und liebevolles Blau. „Okay... danke! Halt, warum bist du nicht im Kindergarten?" „Ich bin weggerannt, weil mich die anderen immer hänseln und ärgern!", sagte sie und ihr Blick wurde wieder traurig. „Komm... geh wieder mit mir rein! Ich beschütze dich vor den Typen... mit mir legen sie sich bestimmt nicht an!", sagte der Junge lächelnd und reichte ihr die Hand. Kurz überlegte sie und dachte nach, doch dann nahm sie seine Hand und ließ sich mit ziehen.
‚Soll ich ihm von Hyou erzählen, oder wird er sich auch über mich lustig machen?' „Delia... und du bist doch Devin! Schön dass ihr beiden gekommen, bzw. zurückgekommen seid! Also an dich Devin... ich heiße Susi!", sagte die Betreuerin und zeigte dem Schwarzhaarigen alles.*

*„Ach ist das wieder die kleine Märchenerzählerin?", kam es von ein paar Kindern, die sich um die Blondhaarige versammelt hatten. „Lasst mich...", sagte sie und suchte einen Ausweg. Hyou knurrte bedrohlich, doch nur Delia bekam es mit. „Nur mit der Ruhe Hyou... sie werden mir nichts machen!", flüsterte sie der Wölfin zu.
„Hey... was macht ihr da?", fragte ein kleiner Junge, der sich unter die Menge mischte. „Das ist eine kleine Märchenerzählerin! Sie behauptet einen Hund oder so was zu haben... einen Fantasiefreund eben!", kam es spöttisch von einem anderen Mädchen. „Hyou ist kein Hund und auch keine Fantasiefigur... Hyou ist eine Wölfin und wird es euch schon noch zeigen!", rief Delia als Verteidigung vor.
‚Eine Wölfin?'
„Sie erzählt keine Märchen, oder könnt ihr den Wolf nicht sehen? Sie hat ganz weißes glänzendes Fell und hat strahlend blaue Augen... nicht sie lügt, sondern ihr! Ihr seid so verklemmt, dass ihr es abstreitet um nicht lächerlich zu wirken!" Die Kinder sahen den Jungen verwirrt an und begannen dann zu lachen. „Du bist genauso ein Lügner wie sie!", riefen sie und liefen weg.
„W- woher weißt du w- wie sie aussieht?", kam es geschockt von der Blonden. „Kurai!", rief der Schwarzhaarige und auch neben ihm erschien ein Wolf. Er war männlich und hatte schwarzes Fell, seine Augen waren blau, azurblau! Das Mädchen starrte zunächst auf den Wolf, doch dann lief sie zu ihm und streichelte ihm sachte über den Kopf.
„Haben sie dich auch immer ausgelacht?", fragte das Mädchen, als sie mit dem Jungen alleine auf einer Bank saß. „Ja, deswegen bin ich ja auch auf diesen Kindergarten gewechselt... wir sind nur wegen der Hänseleien umgezogen!" „Und warum warst du heute Morgen alleine?" „Meine Mutter muss morgens schon ganz früh arbeiten und kommt erst spät abends wieder nach Hause." „Wenn du willst, dann kannst du nach dem Kindergarten immer zu mir bis deine Mutter dich holen kann. Und morgens können wir zusammen gehen!" Der Junge nickte grinsend und so unterhielten sich die beiden noch eine Weile. Sie erzählten sich über ihre Familien und über ihre Wölfe.
Die beiden verstanden sich richtig gut und wurden die besten Freunde, nach dem Kindergarten gingen sie auch zusammen auf eine Schule- die Grundschule.
Doch als Delia gerade mal neun Jahre alt war, musste Devin zurückziehen... sie hatte Angst wieder alleine zu sein und niemanden mehr zu haben, der sie verstand.*

~~~~~~

So... das wars und ich hoffe es hat euch gefallen... (wenns überhaupt einer liest

ôo) und ich würde mich über Kommis freuen *-*

bis dann... *knuddl*

dat Sasi-pooh

Kapitel 1: Das traurige Schicksal

Huhu hier bin ich wieder und hab natürlich gleich ein neues Pitel dabei ^^

viel spaß beim lesen

~~~~~~

Kapitel 1 Das traurige Schicksal

Noch immer traurig und in Gedanken saß ein junges blondes Mädchen im Auto und blickte aus dem Fenster. „Mensch Lia… guck doch mal wieder anders. Seit fast vier Monaten bist du nun schon so drauf… es ist doch schon so lange her!“ „Er ist tot… für immer! Ich kann nie wieder glücklich sein ohne ihn!“, erwiderte sie monoton, ohne den 18jährigen anzugucken. Seufzend blickte nun auch Sebastian (!!!Englische Aussprache!!!) aus dem Fenster und sah sich die vorbeiziehenden Häuser an.
„Wann sind wir endlich da?“, fragte Frau Dojijama ihren Mann und schloss das Fenster. „Noch drei Stunden… versucht doch etwas zu schlafen!“, schlug der Mann vor und wandte sich wieder der Straße zu.
Sebastian sah noch immer aus dem Fenster und war schon fast eingenickt, als er plötzlich spürte, wie etwas auf seiner Schulter aufkam. Verwirrt sah er auf und erblickte seine schlafende Schwester. ‚Wenigstens schläft sie ein bisschen…’, dachte er und lehnte sich zurück um ebenfalls ein bisschen Schlaf zu finden.
„Delia… Schatz wach auf! Wir sind da!“, wurde die Blondhaarige sanft aus ihrem Schlaf gerüttelt. Sie öffnete ihre müden Augen und blickte sich um. Tatsächlich, sie waren da- Tokio.
Die Familie nahm ihre letzten Taschen aus dem Kofferraum und trat auf das Haus zu. Sie hatten es vor einigen Monaten bei einem Besuch bei Verwandten zum ersten Mal gesehen. Als sie dann umziehen wollten informierten sie sich und mieteten das Haus… die Kinder mussten allerdings alle Freunde zurück lassen.
Müde schleppte sich die 15jährige die Treppen hoch und ließ sich auf ihr noch nicht überzogenes Bett fallen. Fast war sie wieder eingeschlafen, doch ihr Bruder betrat das Zimmer und sagte auch gleich: „Hey Lia, hier Bettüberzüge… du sollst bevor du schlafen gehst noch mal zu Mum und Dad runter!“ Die Blonde nickte und nahm ihm das Bettzeug ab. Kaum hatte er das Zimmer wieder verlassen überzog sie das Bett und räumte auch ihre letzte Tasche aus. Um halb elf schleppte sie sich noch einmal die Treppen runter um zu ihren Eltern zu gehen. „Was gibt es?“, fragte sie monoton und blieb hinter der Couch stehen. „Wir haben dich auf der Schule angemeldet, du musst morgen Früh gleich hin… um sieben Uhr wecke ich dich! Gute Nacht mein Schatz!“, meinte ihre Mutter lächelnd. Delia konnte das Lächeln ihrer Mutter nicht erwidern, sie wandte sich um und nuschelte beim Gehen ein ‚Gute Nacht’.
In der oberen Etage angekommen verschwand sie ins Bad und kam kurze Zeit später wieder raus. „Nacht Basti!“, meinte sie als sie in das Zimmer ihres Bruders lief. „Nacht Lia!“, antwortete er und schaltete sein Licht aus. Auch Delia legte sich in ihr Bett, machte das Licht aus und schloss ihre Augen.
~~~~~~

„Delia... Delia!“, hörte sie und öffnete ihre Augen. ‚Nur ein Traum’, dachte sie und blickte ihre Mutter verwirrt an. „Du musst zur Schule... in einer halben Stunde ist das Frühstück fertig, du solltest vorher noch ins Bad!“, erklärte die 38jährige und verließ das Zimmer wieder. Erst jetzt guckte sich die Blonde ihr Zimmer genauer an, am Abend zuvor war sie einfach zu müde gewesen. Die Blonde ging wieder ins Bad und machte sich dort für die Schule fertig. Eine halbe Stunde später saß sie mit ihrem Bruder und ihrer Mutter an dem Tisch und trank Kaba.
„Um wie viel Uhr beginnt die Schule?“, fragte die 15jährige ohne aufzusehen. „Acht Uhr musst du im Sekretariat sein um einen Zettel auszufüllen, Sebastian kann mit dir gehen!“ Die Blonde nickte und aß weiter.
„Kommst du Basti? Wir müssen los!“ „Bin schon da!“, rief jemand von oben und kam die Treppen hinunter gesprungen. Die Geschwister verließen das Haus und liefen zur Schule. „Wenn dich jemand ärgert sagst du bescheit!“ „Ja...“ „Oder wenn dich jemand anmacht oder bedrängt, ohne dass du es willst!“ „Ja Basti... ich weiß mich zu wehren!“ „Ich meine nur wegen...“ „Hyou ist nicht mehr da... es wird mir nichts passieren!“ „Warum hast du sie damals weggeschickt?“ „Sie war schuld! Ich will sie nicht mehr sehen... nur wegen ihr!“ „Aber durch sie hast du Devin kennen gelernt!“ „Ach... Devin... er ist Vergangenheit, ich habe ihn seit sechs Jahren nicht gesehen, da könnte er vor mir stehen und ich würde ihn nicht erkennen!“, meinte sie und lief weiter.
„Hallo, was kann ich für euch tun?“, fragte eine Frau mittleren Alters, als die beiden das Sekretariat betraten. „Wir sind Sebastian und Delia Dojijama... unsere Mutter hat uns für heute angemeldet.“ „Ein Moment... ja, da steht es! Füllen sie bitte diese Formulare aus und bringen sie sie mir wieder!“ Sebastian nickte und nahm ihr die Papiere ab.
„So... bist du fertig?“, fragte de 18jährige und blickte zu seiner Schwester, die nur verträumt auf das Papier sah. „Lia?“ „Hm?“ „Du solltest das Formular ausfüllen... na gib schon her!“, meinte er und entriss ihr das Blatt. Nach fünf Minuten stand er auf und brachte beide Blätter ausgefüllt zu der Frau zurück. „Ihre Schwester ist in der 9e und sie sind in der 11d! Die 9e ist Raum 23 und 12d Raum 62! Hier sind ihre Spindnummern!“ „Okay, Danke!“
Die beiden verließen das Zimmer und traten auf den prallgefüllten Flur. „Unsre Spinde liegen zum Glück nah beieinander... hier deine Nummer!“ Die 15jährige nahm ihm einen Zettel ab, gab die Geheimzahl in ihren Spind ein und öffnete dann die Tür. Sie legte ihre ganzen Bücher rein, nur die nötigsten Sachen nahm sie mit in das Klassenzimmer.
„So... hier ist deine Klasse... wenn irgendwas ist, mein Klassenzimmer ist die Treppen bis ganz hoch und dann links den Gang entlang! Bis nachher!“ „Basti... ich bin kein kleines Kind mehr... ich bin 15!“ „Und klein und zerbrechlich!“, verteidigte er sich, doch er fing sich nur einen bösen Blick ein. „Ich bin 1.59, das ist NICHT klein!“ „Für dein Alter schon... also bis nachher!“, schon war er verschwunden.
Die 15jährige blickte sich um, überall nur Schüler, manche sahen ganz okay aus, doch hauptsächlich waren um sie herum nur arrogante Mädchen und Machos. Seufzend begab sie sich zu ihrem Klassenzimmer, das sie dann auch betrat. Manche Schüler blickten zu ihr auf, manche ignorierten ihre Anwesenheit. Desinteressiert lief sie an all den Schülern vorbei und lehnte sich dann an die Wand.
„Hey... auch neu?“, fragte ein anderes Mädchen, das wenige Meter von ihr entfernt auf dem Lehrerstuhl saß. Delia blickte auf und direkt in die grünbraunen Augen eines Mädchens in ihrem Alter. „Ja... du etwa auch?“ „Ja... ich habe vorher in Kyoto gewohnt, aber meine Eltern haben hier einen besseren Job gefunden!“ „Du hast bestimmt viele

Freunde verloren, oder?“, fragte Delia, allerdings nur mit schwacher Interesse. „Na ja... ich hatte nicht wirklich viele...“ „Oh... tut mir Leid!“ „Kein Problem... wie heißt du?“ „...“ Der Lehrer betrat das Zimmer und unterbrach somit das Gespräch der beiden. „Morgen Klasse... wir haben drei neue Schüler, aber dazu gleich!“ Die gesamte Klasse stand auf und rief gleichzeitig:
„Guten Morgen Herr Mingato!“ „So... nun zu den neuen Schülern... sind sie die beiden Mädchen >Delia und das andere Mädchen nickten< gut... der junge Herr hat Verspätung, er wird nachher nachkommen! Also zu ihnen beiden, stellen sie sich bitte vor... sie als erstes Bitte!“, meinte der Lehrer und Delia trat vor die Klasse.
„Morgen... ich bin Delia Joyce Dojijama, bin 15 Jahre alt und habe bis gestern noch in Osaka gewohnt!“ Nun trat das andere Mädchen neben sie und sagte: „Ich bin Evelyn Michago, bin 16 Jahre alt und bin am letzten Wochenende von Kyoto aus hier her gezogen!“ „Okay... wenn ihr noch Fragen habt, nachher ist Pause! Nun... ihr könnt euch auf zwei der drei freien Plätze dahinten setzen!“, informierte der Lehrer und wies sie an sich zu setzen.
„Wo willst du hin Delia?“ „Mir egal...“ „Okay, dann geh ich ans Fenster.“ „Na gut...“ Die beiden Mädchen setzten sich und holten ihre Schulsachen aus ihren Taschen.
Die Stunde verging wie im Flug, doch Delia hatte keine Acht auf das was der Lehrer sagte, sie schaute aus dem Fenster und dachte, wie schon die letzten Monate einfach nur nach. Als es zu Pause klingelte, stand sie auf und plumpste auch gleich wieder vor lauter Schreck auf den Stuhl zurück.
„Ehm... alles okay?“, fragte ein Junge der neben ihr saß. „Seit wann sitzt du da?“ „Seit circa einer halben Stunde... ich bin...“ „Wer du bist interessiert mich nicht... ich habe mich nur erschrocken, ich habe nicht mitbekommen, dass du hier rein kamst!“, sagte sie zickig und stand wieder auf. Dieses Mal lief sie an ihm vorbei und auf den Flur hinaus.
„Hey warte doch mal, ich verstehe jetzt nicht, warum du jetzt so zickig warst!“, rief ihr der Junge nach. Delia drehte sich sauer um, erst jetzt blickte sie in die Augen und stellte fest, dass er die wärmsten und liebevollsten blauen Augen hatte, die sie je gesehen hatte.
„Hey Lia... alles klar? Stunde überstanden?“, fragte ein 18jähriger Junge und schritt auf die Blonde zu. „Hey Basti... alles klar und bei dir?“ „Ja... war ganz okay. So, wie es halt auf der Schule sein kann! Sag mal kennst du den Jungen da drüben? Der guckt dich die ganze Zeit an!“, fragte der Braunhaarige und blickte zu dem Schwarzhaarigen rüber. „Nö... der sitzt neben mir, ist auch neu! Irgendwie ist der komisch! Aber egal!“ „Jo... solange er keine Probleme macht! Ich muss dann auch zurück... wollte nur gucken, ob alles klar gelaufen ist!“ Die Blonde nickte und ging auch wieder in ihr Klassenzimmer zurück.
„Du heißt also Lia?“, erklang es und die Blonde drehte sich um. „Sag mal, was willst du eigentlich von mir? Habe ich dir irgendwas getan oder warum verfolgst du mich?“ „Ich will nur deinen Namen wissen!“ „Delia... zufrieden? Delia Joyce Dojijama!“, sagte sie kalt und lief weiter.
‚Delia Joyce Dojijama... woher kenne ich sie?’
„Willst du nicht wissen wer ich bin?“, fragte der Junge und setzte sich neben sie. „Nein... ich hatte nicht vor zu fragen!“ „Ich sag es dir trotzdem...“ „Es interessiert mich nicht! Bist du begriffsstutzig oder einfach nur total verblödet?“, fragte sie wütend und verschwand im nächsten Moment wieder in ihre Gedankenwelt. ‚Bleib da wo du bist... ich warne dich Hyou! Ich will dich nicht mehr sehen... DU bist schuld!’, dachte sie und schloss dabei ihre Augen.

„Dojijama... hallo? Ich habe sie etwas gefragt, schlafen können sie zu Hause!“, wurde die 15jährige aus den Gedanken gerissen. Delia öffnete ihre Augen und blickte zu dem leicht säuerlichen Lehrer. „Ehm.. was haben sie gesagt?“ „Das kann ja wohl nicht wahr sein... Golita beantworten sie meine Frage!“
Delia wand sich wieder zum Fenster und blickte raus, alles um sie herum schien zu verschwinden.
„Ehm Delia... es ist Pause!“, wurde sie erneut aus den Gedanken gerissen und blickte in zwei braungrüne Augen. „Oh, ja... ich komme!“, meinte die 15jährige nur und zog sich ihre Jacke an. „Gehen wir zusammen in die Pause... ich meine... wenn du willst!“, schlug Evelyn vor. „Können wir machen, aber mein Bruder wird wahrscheinlich kurz vorbei gucken... ich hoffe das macht dir nichts!“ „Nö...“ Die beiden Mädchen liefen raus auf dem Pausenhof und unterhielten sich dabei, als plötzlich jemand neben ihnen auftauchte. „Vin!“, meinte die Person und lief neben Delia her.
„Was?“, fragte die Blonde und blieb stehen. „Vin... so heiß ich... na ja, so nannten mich meine Freunde früher!“, meinte der Schwarzhaarige grinsend. Ein Blitz durchfuhr sie.
„Devin Fujiama!“, kam es von überrascht von ihr. „Woher weist du das? Hast vorhin wohl doch zugehört!“ ‚Er erkennt mich nicht!’, dachte sie und sagte dann zu dem Schwarzhaarigen: „Ich habe es von ein paar aus der Klasse gehört... mehr nicht!“
„Hey Lia... wer ist das?“ „Das ist Evelyn, sie ist auch neu... und der ist Niemand!“ „Hey Evelyn, hey Niemand... ich bin Sebastian, Delias Bruder!“ Devin blickte jeden der Drei noch einmal an und verschwand dann aber auch wieder.
„Komischer Kauz!“, meinte Bastian, als er dem Schwarzhaarigen nachsah. „Devin!“, erwiderte die Blonde und sah dem Jungen ebenfalls nach. „Was? Devin? Wo?“ „Er... es war Devin... mein Devdev!“ „Was? Aber...“ „Er hat mich nicht erkannt... es gibt keinen Sinn. Es war wohl sein Schicksal mich zu vergessen!“, sagte sie traurig und blickte wieder auf. Sofort fiel ihr Blick auf den verwirrten Blick ihrer Klassenkameradin. „Oh... ehm... vergiss es einfach gleich wieder!“, meinte Delia und blickte die Blonde bittend an.
Nach der Pause gingen sie wieder rein und verfolgten weiterhin den Unterricht.
„Wir kennen uns! ...“, kam es von Devin und Delia blickte hoffnungsvoll auf, doch dann fuhr der Schwarzhaarige fort, „oder? Du hast mich vorhin so angeschaut!“ „Du musst wissen wen du kennst und wen nicht... du hast mich nur an jemanden erinnert!“, erklärte sie und schaute wieder nach vorne. ‚Woher kenne ich sie nur?’
Es war gerade wieder Pause, Delia saß auf ihrem Platz und kritzelte auf ihrem Block rum. „Wer ist Matt?“, fragte jemand, dessen Kopf sich genau neben dem ihren befand.
„Das geht dich nichts an...“, gab sie kalt von sich und packte ihren Block weg. „Ist er dein Freund?“ „Nein...“ „Bist du in ihn verliebt?“ „Nein...“ „Warum schreibst du seinen Namen dann in lauter Herzen?“ „Du gibst wohl nie auf...“ „Nö.. hatte ich nicht vor...!“
„Weil ich ihn liebe... mehr als jeden Anderen!“, antwortete sie, was er allerdings nicht erwartet hatte. (Also, dass sie antwortet!)
„Warum bist du nicht mit ihm zusammen?“, fragte der Schwarzhaarige weiter. „Das geht dich nichts an...“ „Ach ja?“ „Ja!“ „Okay...“ Devin wandte sich von ihr ab, setzte sich wieder auf seinen Platz und sah nach vorne.
„Hast du eigentlich überhaupt einen Freund?“ „Sag mal merkst du nicht, dass du nervst?“ „Nö...“ „Wenn du ein bisschen was in der Birne hättest, dann wüsstest du die Antwort!“ „Hab ich aber nicht... beantwortest du sie mir jetzt?“ „Nein... denk dir deine Sache!“, sagte sie noch schnell, als der Lehrer den Raum betrat.
Der Schultag verging und Lia lief nach der Schule mit ihrem Bruder nach Hause. „Ist das da vorne nicht deine Freundin?“ „Evelyn ist nicht meine Freundin... nur eine

Klassenkameradin!“ „Warum willst du keine Freunde mehr?“ „Was würde es bringen? Wenn einmal Hyou auftauchen und ich mit ihr sprechen würde, wären sie eh nicht mehr meine Freunde. Sie würden mich für verrückt erklären und überall erzählen was für eine Spinnerin ich bin!“ „Aber Devin... er hat doch auch einen Wolf wie du... das hast du doch damals immer erzählt!“ „Ja schon... aber er erinnert sich nicht an mich und Kurai ist wohl auch nicht mehr bei ihm!“ „Er ist eben genau wie du... verrückt!“, sagte Sebastian lachend und schloss die Haustür auf.
„Sind wieder da!“, rief er durch das ganze Haus und suchte seine Mutter. „Hey ihr Beiden... wir haben Besuch! Die Nachbarn sind da!“, meinte ihre Mutter und trat auf den Flur raus. Die Kinder folgten ihr in das Esszimmer und erblickten dort eine andere Familie. Außer den beiden Erwachsenen, befand sich auch noch ein circa 17jähriger Junge und 16jähriges Mädchen bei ihnen.
„Hey Delia...“, meinte die Blonde und sprang auf. „Oh... hi Evelyn... du wohnst neben uns?“ „Ja... meine Eltern wollten unbedingt die Nachbarn begrüßen, als sie festgestellt haben, dass ihr auch neu hier gezogen seid...“
„Delia, du kannst ihr ja mal dein Zimmer zeigen!“, schlug ihre Mutter vor und Delia nickte seufzend. „Du musst nicht...“ „Doch doch... ich habe gerade nur an etwas Vergangenes gedacht!“, meinte die Blonde und zog ihre Klassenkameradin mit die Treppe hoch.

„Wow... du bist auch so ein Wolffreak?“ „Ja... ich habe mal viele Sachen die etwas mit Wölfen zu tun hatten gesammelt, doch vor fünf Monaten habe ich damit abgeschlossen...“, erklärte sie wieder trauriger und setzte sich auf ihr Bett.
„Warum seid Ihr eigentlich umgezogen?“ „Weil... weil... ich wollte einfach nur aus Osaka raus... ich wurde zu sehr an jemanden Bestimmtes erinnert... mein Vater hat sich einen Job gesucht und dann haben wir dieses Haus gemietet! Mir ist es eigentlich nicht so schwer gefallen... ich hatte keine Freunde, aber mein Bruder hatte seine Clique dort... er musste sie alle zurück lassen!“ „Warum hattest du keine Freunde? Irgendjemand muss es doch gegeben haben, den du gemocht hast!“ „Damals war es Devdev... doch er zog weg, der Einzige der mich verstanden hat... Nach ihm gab es nur noch einen- Matt, doch auch er ist weg!“ „Oh... ist dieser Devdev nicht Devin? Du hast ihn vorhin vor deinem Bruder auch schon so genannt!“ „Ehm... na ja... ich weiß nicht so recht ob ich es dir sagen kann...“ „Klar kannst du das... du bist doch jetzt meine Freundin und Freundinnen erzählen sich alles!“ „Wir sind... Freundinnen?“ „Eh ja... aber wenn du nicht...“ „Nein... ich freu mich. Ich hatte noch nie eine Freundin, sie haben mich damals nie gemocht... nur wegen Hyou!“ „Hyou?“ „Ach vergiss es... wo waren wir? Ach ja Devdev... Ja er ist Devin, aber er kann sich nicht erinnern und ich will ihn auch nicht dazu drängen. Wenn er sich nicht erinnern kann, dann sollte es wohl so sein!“ „Ach so... wenn du willst, dann können wir morgens zusammen zur Schule!“ „Oh ja... mein Bruder läuft allerdings auch immer mit mir!“ „Egal, mein Bruder auch! Ich kann ihn dir ja nachher vorstellen!“ „Okay... dann laufen wir immer zu viert in die Schule... schön!“ „Ja... kann ich mir mal deine Wolfsachen angucken?“ „Wenn du willst... da auf der Fensterbank sind Figuren, in der Vitrine Bilder und auch ein paar Figuren und auf dem Schreibtisch ist ein Wolfszahn!“ „Du hast einen Wolfszahn... Wow... ich habe schon immer einen gesucht, aber nirgends konnte mir jemand helfen!“ „Nimm ihn dir!“ „Nein, dass kann ich nicht tun...“ „Doch kannst du! Ich brauche ihn nicht mehr, du kannst ihn wirklich haben... er ist mir nicht mehr so wichtig!“ „Danke... du bist echt super duper lieb! Ich bin froh so eine Freundin zu haben!“ „Da kann ich nur zustimmen!“

Evelyn lief zu dem Schreibtisch und nahm die Kette mit dem Wolfszahn in die Hand. Kaum fasste sie an den Zahn begann ihre Hand zu gefrieren.
„Hyou hör auf!“, schrie Delia wütend und die Hand ihrer Freundin taute auf. „Entschuldigung...“ „Kein Problem, aber was war das?“ „Ehm... na ja...“, versuchte sich die Blonde rauszureden. Zu ihrem Glück betrat ihr Bruder in diesem Moment das Zimmer und unterbrach sie, „Lia... Evelyn... es gibt Essen, kommt ihr?“ Die beiden Mädchen nickten und folgten dem Braunhaarigen nach unten. Dort erwartete sie ein leckeres Bolognesegratin und zwei hungrige Familien.
Trotz dass sie heute drei Personen mehr waren, reichte das Essen und sie wurden alle satt. „Ich denke wir gehen dann auch wieder, war schön sie kennen zulernen!“, meinte die Mutter von Evelyn und reichte Frau Dojijama die Hand. „Ja das finde ich auch... wir können uns ja gerne wieder treffen!“ „Mum... kann ich nicht noch hier bleiben? Delia und ich können zusammen Hausaufgaben machen!?“, schlug Evelyn vor und richtete sich zuerst an Delia und dann an ihre Mutter. „Evelyn wir wollen doch nicht...“ „Nein, kein Problem, sie kann ruhig hier bleiben... Es freut uns, wenn unsere Tochter Freundinnen bei sich hat!“, unterbrach Frau Dojijama und lächelte der Freundin ihrer Tochter zu.
„Okay... um halb acht gibt es Abendessen!“ „Ja... bis nachher Mum... Jason!“
Die Mutter und der Bruder der Blonden verließen das Haus und liefen ein Haus weiter zu sich.
„Okay... dann machen wir Hausaufgaben! In meinem Zimmer?“ „Ja..“ „Okay, ich hol nur noch schnell was zu trinken, du kannst schon mal hoch!“ Eve nickte und ging die Treppen hoch, im Zimmer ihrer Freundin setzte sie sich auf deren Bett und schloss ihre Augen.
„Hey Nozomi... ist das nicht schön? Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen... ich habe eine Freundin gefunden!“, meinte die 16jährige und streichelte einem braunen Wolf über das Fell.
„So bin wieder da... Eve?“ Delia betrat das Zimmer und sah ihre Freundin mit geschlossenen Augen auf dem Bett sitzen. In letzter Minute hatte die Blonde ihren Wolf wieder weggeschickt und drehte sich nun zu ihrer Freundin um. „Ich war nur in Gedanken... Eistee. Das ist mein Lieblingsgetränk!“ „Echt? Meins auch... machen wir die Hausaufgaben am Tisch oder auf dem Boden?“ „Boden!“, rief die Blonde lachend und legte sich neben Delia auf den kalten Laminatboden.
„Was hast du bei der f in Mathe raus?“ „23x!“ „Okay... ich auch!“ „Was hast du in English als Lösung bei dem Kreuzworträtsel?“ „Australia!“ „Okay... ich auch...“
So ging es eine ganze Weile, bis sie die Hausaufgaben beendet hatten. Nach den Hausaufgaben legten sie sich noch raus in die Sonne und unterhielten sich über die Familie, der Schule und die ehemaligen Wohnstädte.
Um kurz vor halb Acht verabschiedete sich Evelyn dann von ihrer Freundin und deren Familie und ging zu sich rüber.

„Ach Basti... es macht dir doch nichts aus, wenn Eve und ihr Bruder morgen mit uns laufen, oder?“ „Nein, kein Problem! Jason ist in meiner Klasse, da kommt das gut!“ Die Blonde wandte sich lächelnd zu ihrem Essen und ihre Familie war froh endlich wieder ein Lächeln auf dem Gesicht der 15jährigen zu sehen.
„Nacht Mum... Nacht Dad!“, meinte Delia, als noch kurz bei ihren Eltern vorbei sah. „Nacht Maus!“ Die Blondhaarige ging wieder die Treppen hoch und betrat das Zimmer ihres Bruders. „Nacht Bastilein!“, sagte sie grinsend und ging in ihr Zimmer. Dort legte sie sich schlafen und hatte zum ersten Mal seit Monaten keinen Alptraum.

~~~~~~

So, das wars ^^ ich hoffe es hat euch gefallen

lob, kritik etc. sind willkommen xD

dat Sasi-Pooh
~~~~~~

Kapitel 2: Freundschaft

huhuuuuuu

neues Pitel is da un ich bin gut drauf xD
also... ich wünsch euch viel spaß beim lesen
und danke für das kommi *knuff*

~~~~~~

Kapitel 2 Freundschaft

„Ach Basti... es macht dir doch nichts aus, wenn Eve und ihr Bruder morgen mit uns laufen, oder?“ „Nein, kein Problem! Jason ist in meiner Klasse, da kommt das gut!“ Die Blonde wand sich lächelnd zu ihrem Essen und ihre Familie war froh endlich wieder ein Lächeln auf dem Gesicht der 15jährigen zu sehen.
„Nacht Mum... Nacht Dad!“, meinte Delia, als noch kurz bei ihren Eltern vorbei sah. „Nacht Maus!“ Die Blondhaarige ging wieder die Treppen hoch und betrat das Zimmer ihres Bruders. „Nacht Bastilein!“, sagte sie grinsend und ging in ihr Zimmer. Dort legte sie sich schlafen und hatte zum ersten Mal seit Monaten keinen Alptraum.

„Basti... beweg deinen Arsch hier runter, sie warten schon!“, schrie die 15jährige die Treppen hoch und wandte sich dann wieder an ihre Freundin und dessen Bruder, die gerade in den Flur kamen.
„Hey... ich bin Delia... du hast mich ja gestern schon gesehen!“, sagte sie zu dem blonden Jungen und lächelte ihm zu. „Ich bin Jason... schön dich und deinen nicht anwesenden Bruder kennen zulernen!“, sagte er ebenfalls grinsend und sah ihr direkt in ihre blauen Augen. „Bin schon da! ... Hey Evelyn, hey Jason!“, rief der Braunhaarige und kam die Treppen hinunter gesprungen. „Hey!“, kam es von den beiden Geschwistern.
Sebastian zog noch seine Schuhe an und die vier verließen gemeinsam das Haus.

„Denkst du Devin wird sich jemals wieder an dich erinnern?“, fragte Eve, als sie mit ihrer Freundin etwas abseits lief. „Ich weiß es nicht, es liegt an ihm!“ „Wie standet ihr damals eigentlich zu einander? Habt ihr euch geliebt?“ „Mein Gott... nein! Ich war fünf als ich ihn kennen gelernt habe und als ich neun wurde musste er wegziehen. Die Jahre von fünf bis neun waren wir einfach nur gute Freunde. Wir gingen zusammen in Kindergarten und Schule und danach kam er noch zu mir, weil seine Eltern den ganzen Tag gearbeitet haben!“ „Ah...“ „und er war total in sie verschossen!“, warf Bastian grinsend ein. „Basti... das stimmt nicht, er war 10 als er gegangen ist und ganz bestimmt NICHT in mich verknallt!“ „Wenn du meinst... wenn es um so etwas geht, dann bist du halt blind!“ Die Blonde wandte sich beleidigt an ihre Freundin und ignorierte ihren Bruder.
„Hast du eigentlich einen Freund?“ Die Blonde sah zu ihrer Freundin, auch ihr Bruder drehte sich zu den Beiden um. „N... nein...“ „Oh... wenn ich was Falsches gesagt habe, dann...“ „Nein... kein Problem, du konntest ja nicht wissen, wie ich auf dieses Thema zu sprechen bin!“, unterbrach Delia ihre Freundin schwach lächelnd und schaute in den
~~~~~~

Himmel empor.

„Hey zusammen!“, rief ein Junge und lief auf die Gruppe zu. „Devin...“, stellte die 15jährige genervt fest und lief an dem Schwarzhaarigen vorbei. „Ehm... ja!“, kam es nur von diesem, der den anderen verwirrt nachsah. „Was haben die für Probleme?“

„Nur weil er sich nicht an dich erinnert musst du nicht so kalt sein!“, stellte Sebastian fest, doch seine Schwester schüttelte den Kopf. „Wenn er sich erinnern würde, dann würde er versuchen die Freundschaft wieder herzustellen...“ „Ah... wenn du meinst!?“ „Ehm Sebastian... wir müssen dann auch zu unserem Zimmer... tschüß Mädels!“, rief Jason, als er den 18jährigen mit sich zog.
Im Klassenzimmer angekommen setzten sich Delia und Evelyn auf ihre Plätze und unterhielten sich. „Hey Mädels!“, kam es von einem Jungen, der sich neben der 15jährigen niederließ. „Hey,Vin!“, kam es abweisend von Delia, die sich auch gleich wieder ihrer Freundin widmete. „Kannst du mir sagen, was ich getan habe? Ich wüsste nicht, was ich DIR angetan habe!“ „Tja... wenn du es nicht weißt, dann soll es wohl so sein! Melde dich, wenn es dir wieder einfällt!“
Der Lehrer betrat den Klassenraum, die ersten drei Stunden hatten sie Mathe und Deutsch. Nach der großen Pause hatten sie dann NWA und wurden in Dreiergruppen eingeteilt, in denen sie dann ein Referat über ein beliebiges Thema durchführen mussten.
„Wölfe!“, schlug Evelyn gleich vor und fing sich zwei verdutzte Blicke ein. „Warum Wölfe?“ „Na ja... es sind meine Lieblingstiere und Delia mag sie ja auch!“ „Mochte... ich MOCHTE sie mal... das ist rum!“, verbesserte die Blonde ihre Freundin und sah sie ernst an. „Ich habe eigentlich keine Lust ein Referat über Wölfe zu machen!“ „Ach kommt schon... gebt euch einen Ruck!“ „Warum ausgerechnet Wölfe?“, fragte Devin. „Habe ich doch eben schon gesagt, ich mag sie!“ „Ach und warum sollten wir das dann auch machen wollen?“ „Weil ihr mich lieb habt!“, sagte die 16jährige nun mit einem Schmollmund und lächelte den beiden dann entgegen.
„Na gut... also Wölfe!“, ergab sich der Schwarzhaarige und lehnte sich zurück. „WAAAAS? Du kannst doch jetzt nicht einfach so kampflos aufgeben, wir hätten ein anderes Thema erzwingen können... Weichei!“ „Wer ist hier ein Weichei?“ „Du!“ „Ach ja?“ „Ja!“ „Püh“ „Püh auch!“
Eve begann zu lachen, was sie auch bei den bösen Blicken ihrer Klassenkameraden nicht unterbrach.
„Welches Thema nehmen sie?“ „Wölfe!“ „Aber...“, versuchte sich Delia noch einmal gegen ihre Freundin zu wehren, doch es war hoffnungslos. „Also bei wem treffen wir uns heute Mittag?“ „Mein Bruder muss für Englisch lernen!“ „Meiner dann wohl auch, immerhin ist er in derselben Klasse wie Jason!“ „Okay... dann seid um drei bei mir, ich wohne in der Messingstraße 23!“ Die beiden Mädchen nickten und notierten sich einiges.

Als Delia Schule aus hatte, musste sie alleine nach Hause laufen. Ihr Bruder und Jason hatten noch Sport und Evelyn ging noch in die Musik- AG.
„Boah bin ich gestresst!“ „Warum denn?“ „Was... du schon wieder? Verfolgst du mich?“ „Nö, nur ich habe ein Stückchen denselben Weg wie du!“ „Ach ja..“ „Ja!“ Stille. Delia lief einfach den Weg entlang und schwieg.
„Warum verabscheust du mich eigentlich so?“ „Was? Ich verabscheue dich nicht!“ „Nicht? Das merk ich aber nicht... du ignorierst mich, gibst mir nur dumme Antworten

und bist so zickig!“ „Ich habe nur ein Problem mit Jungs schnell Kontakt zu schließen!“ „Ach... und dieser Jason, ihn kennst du noch nicht lange!“ „Der hat mich auch nicht gleich so blöd angelabert, ich habe ihn so kennen gelernt, als Bruder meiner Freundin... aber du hast mich angelabert und genervt!“ „Kann es sein, dass du irgendein Problem mit mir hast?“ „Jo!“ „Und welches?“ „Hmm...“ „Ja?“ „Hmmm...“ „Jaah?“ „Sag ich dir nicht!“, rief sie lachend und lief davon. „Komisches Mädchen...“, nuschelte der Junge und bog ab.
„Basti ich geh dann... ich komme denke ich so in zwei oder drei Stunden wieder!“ „Ja okay... und ich gucke, dass du auch mit Evelyn hier ankommst!“ „Oh... du bist so ein perverser Trottel!“ „Danke... hab dich auch lieb!“ „Merk ich aber nicht viel davon... Tschüss!“
Die Blondhaarige lief mit einem kleinen Rucksack aus dem Haus und traf nebenan auf ihre Freundin.
„Hey Lyn... hast du alles dabei?“ „Ja... ich dachte auch, dass der Wolfszahn vielleicht ganz nützlich wäre!“ „Ja ist gut...“ Die Mädchen erzählten sich einiges, bis sie vor einem Haus hielten und Delia klingelte.
„Hallo?“, fragte ein kleines Mädchen, das die Tür öffnete und raus trat. „Hallo... wir sind die Klassenkameradinnen deines Bruders- Devin!“ „Devin... deine Klassenkameradinnen!“, rief das Mädchen, es war so circa neun Jahre alt und hatte lange braune Haare.
„Hey Mädels, kommt rein... Mancy kannst du auf dein Zimmer?“ Das Mädchen nickte und lief lächelnd die Treppen hoch. „So... ich denke wir sollten im Esszimmer arbeiten!“, sagte der Schwarzhaarige und führte die beiden Mädchen in ein Zimmer mit Eckbank, Tisch und Schränken.
„Also... über was sollen wir alles berichten?“, fragte Delia gelangweilt. „Wir können den Wolf beschreiben... also seine Herkunft, seine Lebensweise...“ „Warum der Hund und der Wolf sich so ähnlich sind... wir finden bestimmt Einiges!“, unterbrach der Schwarzhaarige die 16jährige. „Dann lasst uns mal anfangen!“, kam es grinsend von Evelyn, die sogleich auch ein graues Plakat aus ihrer Tasche holte. Sie schrieben Texte, besprachen Themen, schrieben auf das Plakat und suchten Bilder aus. Auch der Wolfszahn von Evelyn wurde von dem Schwarzhaarigen bestaunt. „Ehm Devin... ich müsste mal aufs Klo, wo sind eure Toiletten?“ „Im zweiten Stock den Gang entlang und dann rechts das zweite Zimmer!“ „Okay...“
Delia lief gerade die Treppen hoch, als sie noch einmal zu dem Schwarzhaarige sah. Genau in diesem Moment drehte auch er sich zu ihr und ihre Blicke trafen dich- Eisblau auf Tiefblau.
„Zweite Tür rechts... das müsste die hier sein... huch was für ein Zimmer ist das... ist das?“, nuschelte die Blonde vor sich hin und ging auf die Zimmertür gegenüber des Bades zu. Sie öffnete die Tür vorsichtig und trat in das Zimmer. ‚Devins Zimmer!’, dachte sie und sah sich um. Überall wo sie vorbei lief strich sie sanft drüber und blieb dann vor einer Vitrine stehen. „Kurai...“, sagte sie, als sie mehrere geschnitzte Holzwölfe vorfand. Plötzlich hörte sie etwas bösartig knurren und drehte sich um.
„Kurai...“, rief sie glücklich und lief auf den Wolf zu. Doch der Wolf knurrte sie böse an und flechte die Zähne. „Hey... Kuri... ich bin es Delia... kennst du mich etwa auch nicht mehr?“ Der Wolf sah sie schief an, lief dann aber schwanzwedelnd zu ihr und schmuste sich an sie. „Also doch... und wie geht es dir...?“ Der Wolf sah sie mit traurigem Blick an. „Ja... ich habe Hyou weggeschickt... tut mir Leid für dich, aber ich konnte nicht mehr! Warum warst du letztens nicht bei Devin?“ Noch immer sah der Wolf sie an. „Ah... er hat dich unterdrückt... aber nur in der Schule oder?“ Plötzlich ging die Tür auf

und der Wolf verschwand.
„Was machst du hier in meinem Zimmer?“, fragte der Junge und sah sie misstrauisch an. „Ehm... ich... ich... ich habe es mit dem Bad verwechselt!“ „Ach ja... das ist aber links und nicht rechts!“ „Ach hast du rechts gesagt, dass habe ich wohl falsch mitbekommen!“, sagte sie mit einer Unschuldsmiene und lief an ihm vorbei aus dem Zimmer. Er warf noch einmal einen misstrauischen Blick in das Zimmer und lief ihr dann nach. „Ach... da ist das Bad ja!“, sagte sie noch einmal und verschwand dann in dieses. Devin wartete auf sie... ‚Warum war sie wirklich in meinem Zimmer? Irgendwoher kenne ich sie doch, aber woher?’

„So bin wieder da...“ Die beiden liefen runter und wurden von einem verwunderten Blick empfangen. „Hey Lyn... bin wieder da! Ich habe mich nur... am Zimmer geirrt!“, sagte sie schwach lächelnd und setzte sich neben ihre Freundin. „Wir haben beschlossen, dass wir für heute fertig machen... wir treffen uns in zwei Tagen noch einmal und dann müssten wir fertig sein!“ „Ehm okay... also, ich hol mal meine Jacke!“ „Die hängt doch über deinem Stuhl... alles okay mit dir Lia?“ „Eh.. ja... alles okay!“ Die Mädchen zogen ihre Schuhe an und liefen zur Tür. „Okay... tschüß dann!“, meinte Devin und die Mädchen liefen los. Delia drehte sich noch mal um und erblickte hinter ihm einen schwarzen Wolf. „Ich möchte es nicht erzwingen!“, rief sie und fing sich einen verwirrten Blick des Jungen ein. „Das musst du nicht verstehen Devin...“, kam es noch einmal lächelnd von ihr, bevor sie ihrer Freundin nachrannte und verschwand. Der Blick des Schwarzhaarigen fiel auf den Wolf. ‚Hat sie... nein, das kann nicht sein!’, dachte er und schloss die Tür.

„Wo warst du wirklich die ganze Zeit?“ „In seinem Zimmer!“ „Was? Bist du verrückt?“ „Warum denn... ich wollte wirklich aufs Klo, aber dann fiel mir sein Zimmer in den Blick und ich bin rein! Ich habe noch nie gesehen wie er lebt, er war immer nur bei mir! Von einer Schwester habe ich auch nichts gewusst!“ „Bist du dir überhaupt sicher, dass er wirklich dein Devin ist?“ „Ja... hundert Prozent sicher... es gibt nicht viele Devin Fujiama in Japan... außerdem habe ich einen alten Bekannten bei ihm entdeckt!“ „Einen alten Bekannten? Ich dachte du warst nie bei ihm!“ „Ja, aber Kurai war immer bei ihm!“ „Ein Hund?“ „Ehm... ja, so ähnlich!“, sagte die Blonde nur und lief lächelnd weiter.
„Hey... bin wieder zu Hause!“, rief die 15jährige, als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte. „Niemand da?“, rief sie wieder, hörte dann aber Getrampel von oben. „Hey Lia... ein paar Freunde von mir sind da, das macht dir doch nichts aus, oder?“ „Nö... solange sie bei dir bleiben!“, rief sie und sprang die Treppen hoch.
„Hey Jungs... ah hi Jason... ich bin Delia, Bastis Schwester!“, stellte sie sich vor und lächelte den Jungs zu. „Ich bin dann in meinem Zimmer... wenn was ist, dann bitte anklopfen... Hyou!“, sagte sie zu ihrem Bruder und verschwand aus dem Zimmer. „Du holst sie wieder?“, fragte er, doch sie war schon in ihrem Zimmer und hatte die Tür geschlossen.
„Hyou... komm raus!“, sagte die Blonde sanft und vor ihr erschien ein weißer Wolf mit eisblauen Augen, die im Moment aber eher einen traurigen Ausdruck machten. „Ich will, dass du mich wieder begleitest, wenn du willst... mir ist klar geworden, dass du nur deine Pflicht getan hast... du bist nicht schuld an seinem Tod... es tut mir so Leid!“, sagte sie und ging mit wässrigen Augen auf die Wölfin zu. »Kein Problem... ich bin so froh, dass du es endlich eingesehen hast! Aber wie? Wie kamst du darauf?« „Ich habe Kurai gesehen... bei Devin... er hat es mir noch einmal erklärt... es tut mir so leid, ich

habe dich so mies behandelt!“ »Wenigstens ich bin endlich wieder frei... bei dir!« Die Blonde lächelte und schloss ihre Wölfin in die Arme.
»Du hast also Devin wieder getroffen?«, meinte Hyou, als sie neben Delia im Bett lag. „Ja... aber er erinnert sich nicht an mich... ich habe Kurai gesagt, dass er es ihm nicht sagen soll!“ Es klopfte an der Tür, Delia richtete sich auf und rief: „Ja? Herein!“
„Hey... ich wollte nur mal vorbei schauen!“, meinte ein blonder Junge und öffnete die Tür. „Hey Jason... komm doch rein!“ Der Junge betrat das Zimmer und sah sich um. „Bei den Jungs drüben ist es langweilig... sie spielen irgendwelche Ballerspiele, da steh ich nicht so drauf!“ „Ja, so sehe ich das auch! Basti versucht mich immer zu überreden mit ihm Playstadion zu spielen, aber ich finde, diese Spiele machen einen nur brutal! Wenn du willst kannst du auch bei mir bleiben!“ „Ehm ja...“, kam es grinsend von ihm und er setzte sich zu ihr aufs Bett.
„Du und meine Schwester sind jetzt also Freundinnen?“ „Ja... ich hatte noch nie eine Freundin... bisher hatte ich nur zwei richtige Freunde, aber die sind alle weg!“ „Oh... so was is blöd, Eve hatte auch noch nicht viele Freunde, sie haben sie immer fertig gemacht, nur weil sie etwas anders ist!“ „Ja das kenne ich! Es ist schwer Leute zu finden, die einen verstehen und so sind wie man selbst! Bisher gab es nur zwei und das waren nun mal Jungs.“ „Du kannst sie doch aber besuchen... immerhin wohnen sie ja nur ein paar Kilometer von hier entfernt!“ „Na ja... leider sind es nicht nur ein paar Kilometer... sie sind eh nicht mehr in Kyoto... einer ist auf unserer Schule und der andere... der Andere ist nicht mehr bei uns!“ „Oh.. ehm, das tut mir Leid... hm, wenn der Eine auf unsrer Schule ist, dann kannst du doch zu ihm gehen und mit ihm reden, oder?“ „Nein... er hat mich vergessen... einfach vergessen!“, sagte sie und sah verträumt aus dem Fenster.
„Ich glaube ich gehe wieder zu deinem Bruder!“ „Ich dachte du magst die Ballerspiele nicht!?“ „Vielleicht haben sie auch schon aufgehört!“ „Wenn du willst kann ich dir Babyfotos von Basti zeigen... dann hast du immer was gegen ihn in der Hand!“ Der Blonde blieb stehen und seine braunen Augen blitzten begeistert auf. „Okay... dann bleib ich bei dir!“, meinte er und schmiss sich zu ihr auf das Bett. Die Blonde stand auf und holte drei Bilderalben, dann ging sie wieder zu ihm und schlug eins auf.
Sie zeigte ihm jedes Bild und erklärte ihm, von wann das war und wo sie da waren. Es waren auch ein paar Bilder von ihr dabei. „Mein Gott... Delia der Nacktmodelstar!“, meinte er lachend, als er gerade wieder ein Bild erblickte, auf dem sie als nacktes Baby war. Bei vielen Bildern lachten sie, bei anderen sah er sie verdutzt an.
„Und wer ist das?“, fragte er, als sie bei dem Fotoalbum ankam, indem Bilder von ihrem vierten bis achten Lebensjahr waren. „Das sind Devin und ich... er ist der Eine, der auf unserer Schule ist!“ „Ach... ja stimmt, von dem hat Eve schon erzählt, ihr macht ein Referat zusammen!“ „Ja... ich habe ihn mit fünf kennen gelernt!“
Sie sahen das Album zu Ende und kamen dann zu dem Letzten. „Was ist?“, fragte der 17jährige, als die Blonde stockte. „Das ist das Album von meinem neunten bis zu meinem fünfzehnten Lebensjahr!“, meinte sie und schlug es auf. Ein paar Bilder von Devin und ihr waren noch drin, doch dann gab es keine mehr. „Ist er da weggezogen?“ Sie nickte und blätterte weiter. Ab ungefähr der Hälfte des Albums, da musste sie so ungefähr elf gewesen sein, sah man auf jeden Bild, auf dem sie war, einen anderen Jungen. Er hatte blonde Haare und türkise Augen.
Plötzlich vernahm der 17jährige ein Schluchzen von den Blonden, verwundert drehte er sich zu ihr. Sie sah mit tränenüberströmten Gesicht nach untern, ihre Haare fielen ihr ins Gesicht. „Hey... alles okay?“ „Er ist weg... nur wegen mir... er ist weg und ich konnte es nicht verhindern!“, schluchzte sie und wusch sich die Tränen aus dem

Gesicht, doch es kamen schon neue nach. Der Blonde legte behutsam einen Arm um sie und zog sie zu sich.
Delia krallte sich in das T-Shirt des Älteren und versuchte sich zu beruhigen. „Ist das dieser Junge der gestorben ist?“, fragte er, als sie sich wieder beruhigt hatte.
„Ja... Matt... ich habe ihn geliebt und er ist... er ist wegen mir gestorben!“, sagte sie traurig und blätterte in dem Album. Sie war an die Brust des Blonden gelehnt und schaute sich jedes Bild an, überall sahen sie glücklich aus.
„Delia hast du Jason geseh... oh... du bist hier! Warum hast du nicht gesagt, dass du hier rüber gehst?“, kam es von Sebastian, der in das Zimmer reingestürmt kam. „Er mag keine Ballerspiele und ist halt zu mir... bei mir ist es halt viel schöner, stimmt’s Jasi!“, kam es frech von der 15jährigen. „Ja... vor allem wenn es schöne Bilder zu sehen gibt!“
„Du hast ihm die Bilder gezeigt? Mein Gott... musst du mich so blamieren?“, rief der 18jährige. „Das muss dir doch nicht peinlich sein, du warst so ein süßes Baby Brüderchen!“ Seufzend verließ der Braunhaarige das Zimmer und schloss die Tür.
„Warum eigentlich Jasi?“ „Weiß nicht, kam mir einfach so... ist doch süß!“ „Ah ja... okay... Deli!“ „Hey nein, das geht nicht!“ „Warum denn nicht, du nennst mich Jasi, dann kann ich auch Deli sagen!“ „Nein, das verbiete ich dir!“ „Meinst du im Ernst, ich würde mir was von DIR verbieten lassen!“ „Mein Gott, wie kam ich nur darauf, dass sich der große, berühmte, einzigartig und gut aussehende Jason was von mir, der kleinen hässlichen und dummen Delia was sagen lässt!“, kam es belustigt vor ihr.
„Machst du dich gerade über mich lustig?“ „Nein, über sie doch nicht... ich würde mich doch niiiie über den großen, berühmten und einzigartig gut aussehenden Jason lustig machen!“, sagte sie grinsend und sprang auf. Sie streckte ihm noch einmal die Zunge raus und rannte dann aus dem Zimmer. „Na warte du Biest!“, schrie er und rannte ihr nach.
Sie rannten durch das ganze Haus, die Treppen hoch und wieder runter, sie sprangen über die Möbel und fingen sich. „Delia?... hä? Ich bin mir sicher, dass ich dich gerade noch gesehen habe!“, meinte der Blonde und sah sich um.
Er wand gerade sein Rücken der Couch zu, als ihm etwas auf dem Rücken sprang und sich festklammerte. „Soll das witzig sein?“, fragte er und hob eine Augenbraue an.
„Jo eigentlich schon... also für mich ist es witzig! Du bist halt ein Spaßverderber... oh es hat geklingelt... hopp Pferdchen bring mich zur Tür!“ „Du kannst mich mal!“ „Das musst du dir für nachher aufheben, jetzt bring mich zur Tür!“ „Was bekomm ich dafür?“ „Wie? DU willst auch noch etwas dafür, dass du mich super süße Delimausi zur Tür bringen darfst?“, stellte sie erschrocken fest. „Mein Gott.. Basti tut mir echt Leid!“
„Du bekommst nachher ein Eis, wenn du mich vor bringst!“ „Na gut... damit gebe ich mich zufrieden!“, meinte er und trug sie zur Tür vor. Wieder klingelte es und Delia öffnete, von dem Rücken des 17jährigen aus die Tür.
„Oh... eh hi Devin!“, meinte sie und stieg ab. „Hi... ich wollte dir eigentlich nur deine Schultasche vorbei bringen... ich dachte du brauchst sie vielleicht morgen!“ „Ja das hast du wohl recht.. ich habe gar nicht mitbekommen, dass sie weg ist!“
„Tja.. so schnell kannst passieren... aber ist das nicht der...“ „Jasi... Schnauze...!“, sagte sie zuckersüß und nahm dem Schwarzhaarigen dann die Tasche ab. „Willst du noch reinkommen?“, fragte sie ihn, doch er schüttelte den Kopf.
„Ich will dich und deinen Freund nicht stören!“ „Tust du nicht, oder Jasi... wir wollten eben Eisessen gehen... komm doch einfach mit... ich lad euch alle ein!“ „Aber...“ „Nichts aber... Bastiii wir gehen Eisessen! Ich komme nachher wieder zum Abendessen!“, schrie sie die Treppen hoch, nahm die Hände der beiden Jungs und zog sie mit sich.

„Du bist also Delias Freund...“, stellte Devin fest, als er und Jason auf Delia warteten. „Was? Mein Gott nein! Wir sind nur Freunde... ich gehe doch nicht mit der Freundin meiner Schwester!“
„So Jungs, bin da... also hier für dich Schoko, Stracciatella und Tiramisu!“, meinte Delia und gab dem Schwarzhaarigen sein Eis, „Für dich Jogurt, Amarena und Pfirsich!“, meinte sie und gab auch Jason sein Eis, „Und für dich Delia Vanille, Waldbeere und Waldmeister!“ Die Jungs sahen sie viel sagend an und Jason fing an zu lachen.
„Was ist so lustig?“ „Du bist total durchgeknallt... dein Bruder tut mir echt leid!“ „Danke... hab dich auch lieb!“, sagte sie beleidigt und wandte sich von ihm ab. „Beleidigte Leberwurst!“
„Komm Devin... wir gehen alleine weiter!“, meinte sie und zog den verwirrten Schwarzhaarigen mit sich.
„Du bist doch jetzt nicht wirklich eingeschnappt oder?“, fragte er. „Nö... ich wollte ihn nur ärgern und ein bisschen mit dir alleine sein!“ „Eh... w...was?“ „Ja...“, meinte sie und sah ihn an. Delia sah ihm tief in die Augen, sie versank förmlich darin, ihm erging es nicht besser. Sie kam ihm näher und näher, bis sie nur noch wenige Zentimeter von einander getrennt waren...

~~~~~~

Hoffe es hat euch gefallen und ihr hinterlasst ein schönes kommi ^^

Sasi-Pooh
~~~~~~

Kapitel 3: Annäherungsversuche

Kapitel 3 Annäherungsversuche

„Was ist so lustig?“ „Du bist total durchgeknallt... dein Bruder tut mir echt leid!“ „Danke... hab dich auch lieb!“, sagte sie beleidigt und wand sich von ihm ab. „Beleidigte Leberwurst!“
„Komm Devin... wir gehen alleine weiter!“, meinte sie und zog den verwirrten Schwarzhaarigen mit sich. „Du bist doch jetzt nicht wirklich eingeschnappt oder?“, fragte er. „Nö... ich wollte ihn nur ärgern und ein bisschen mit dir alleine sein!“ „Eh... w...was?“ „Ja...“, meinte sie und sah ihn an. Delia sah ihm tief in die Augen, sie versank förmlich darin, ihm erging es nicht besser. Sie kam ihm näher und näher, bis sie nur noch wenige Zentimeter von einander getrennt waren...

Er spürte schon ihr Atmen auf seiner Haut, seine Nackenhaare stellten sich auf. Er wollte sich gerade zu ihr runterbeugen, als sie sich wieder von seinem Gesicht abwandte und an seinem Eis schleckte.
Devin sah sie verwundert an, als sie seinen Blick bemerkte sah sie ihn ebenfalls an. „Was ist denn? Du guckst wie ein Auto!“ „Ich dachte nur... ach egal!“ „Nein... jetzt will ich es wissen!“ „Ich sag es dir aber nicht!“ „Bitte.... Devin!“ „Vergiss es... Hundeblicke ziehen bei mir nicht!“ „Vor sechs Jahren aber schon!“ „Ich habe mich halt... Moment... woher weißt du wie ich vor sechs Jahren war?“ „Ehm... ich... ich... hast du eigentlich ne Freundin?“, versuchte sie sich rauszureden und auf ein anderes Thema zu lenken. „Nein... aber ich will immer noch...“ „Warum denn nicht... so hässlich bist du ja nicht! Es gibt doch wohl irgendeine Irre die sich erbarmt!“ „Na warte!“, rief er und packte sie. Er fing an sie zu kitzeln, doch sie schlug so heftig um sich, dass sie ihn mitten ins Gesicht traf. „Aua!“, rief er und ließ von ihr ab. „Oh Entschuldigung, alles okay? Ich hätte dir sagen müssen, dass ich so reagiere wenn mich jemand kitzelt... dass sind halt meine Reflexe!“, sagte sie und guckte sich besorgt das Veilchen an. „Du schlägst härter wie jeder Kerl!“, stellte er mit Schmerz verzogenem Gesicht fest. „Du kommst jetzt mit zu mir... da kann ich dir einen Eisbeutel geben!“ „N...“ „Keine Widerrede... versuch es erst gar nicht, wenn ich mir etwas in den Kopf setze, dann kann mich nichts umstimmen.“ „Oh ja... so eine kannte ich auch mal!“ „Ach ja... deine Freundin?“ „Nein... um Gottes Willen... wir waren nur Freunde, ganz gute Freunde, aber mehr nicht... Sie war die Einzige, die mich verstanden hat!“ „Ach... wie hieß sie denn?“ „Das weiß ich leider nicht mehr... ich hatte vor drei Jahren eine Gehirnerschütterung bei einem Autounfall... meine Mutter ist dabei gestorben und ich habe mein Gedächtnis verloren. Ich habe mich nur nach und nach an Sachen erinnert, doch an ihren Namen geschweige denn an ihr Aussehen konnte ich mich nicht mehr erinnern! Ich weiß nur, dass es sie gab, da bin ich mir ganz sicher!“ „Devin... ich...“ Er sah sie an und sie erblickte Tränen in seinen Augen. Sie konnte es nicht, sie lief zu ihm und umarmte ihn. „Es tut mir leid, dass deine Mutter gestorben ist!“
Devin sah verwundert zu ihr runter, was war das... was wollte sie sagen? Doch er erwiderte die Umarmung, er fühlte sich wohl.
„Nein... es geht nicht... wenn er kommt und dann... wir könnten nie Freunde werden!“, sagte er und lief weg. ‚Mein Devdev... ich will dich nicht zu sehr an die Vergangenheit erinnern... es würde dich verletzen...‘, dachte sie und schaute ihm traurig nach.

Niedergeschlagen und nachdenklich lief sie wieder nach Hause. „Hey Deli... hast dich wieder abreagiert?“ „Joah...“, meinte sie nur und lief weiter. „Alles klar? Du siehst so traurig aus!“ Die Blonde hob ihren Kopf an und stürzte sich in die Arme des Blondhaarigen. „Was ist denn? Hat er dir irgendwas getan?“ „Nein... ich konnte es ihm nicht sagen!“ „Was? Ich verstehe nicht!?“ Sie hob ihren Kopf wieder und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. „Er... er kann sich nicht an mich erinnern, weil... weil er vor drei Jahren ein Autounfall hatte und sein Gedächtnis verloren hatte! Ich wollte es ihm sagen, aber... aber ich wollte ihn nicht verletzen!“ „Was? Aber warum verletzen?“ „Seine Mutter ist damals bei dem Unfall gestorben, hätte ich ihm erzählt, dass ich es bin, hätte er sich an alles erinnert!“ „Und was ist dabei jetzt bitte das Problem?“ „Wenn er sich nicht an mich erinnert, dann erinnert er sich auch nicht daran, dass sie nie Zeit für ihn hatte und er deswegen oftmals eine Wut auf sie hatte und sie beleidigt hat!“ „Oh... und was willst du jetzt machen? Ich meine, ich merke doch, dass er dir sehr wichtig ist!“ „Ich muss einfach ganz von vorne beginnen!“
Eine Weile unterhielten sie sich noch, bis sie gemeinsam nach Hause liefen und sich vor der Haustür des 17jährigen verabschiedeten.
„Danke... du hast mir heute ziemlich geholfen... ich hatte viel Spaß!“, sagte sie und umarmte ihn noch einmal. „Ich hatte auch viel Spaß, es gibt nicht viele Mädchen so wie du!“ Delia löste sich wieder von ihm und lief ein Haus weiter zu dessen Tür.

„Bin wieder da!“, rief sie und betrat die Küche. „Hmmm... was gibt’s denn Leckeres?“ „Pfannkuchen mit Apfelmus oder Salat und Spargel!“ „Lecker!“, rief sie und lief zu den Töpfen. „Finger weg Delia... du kannst noch solange es braucht in dein Zimmer gehen... ich ruf dich dann!“ Die Blonde nickte und lief die Treppen rauf.
„Was geht’n da zwischen dir und Jason?“, fragte jemand, der auf dem Bett lag. „Huch... was machst du in meinem Zimmer Basti? ... Nichts geht zwischen mir und Jason, er ist ein guter Freund und der Bruder meiner Freundin!“ „Ach... okay!“, sagte er nur und verließ das Zimmer wieder. „Der wird von Tag zu Tag komischer!“, nuschelte sie und schmiss sich auf ihr Bett.
»Hattest du einen schönen Abend«, fragte ein weißer Wolf die 15jährige. „Oh, hey Hyou... Entschuldigung, dass du die ganze Zeit nicht auftauchen durftest, aber ich wollte nicht, dass Devin dich sieht! Ach ja... das gilt auch bitte für die Schule, so bald ich morgens das Haus verlasse, bleibst du bitte im Hintergrund, okay?“ » Wenn du es so willst... aber Pflicht ist Pflicht!« „Jaja schon gut! Komm her!“ Der Wolf sprang auf das Bett und legte sich zu der Blonden mit dem Kopf auf ihrem Schoß.
Nach einer viertel Stunde wurde sie zum Essen gerufen und als sie satt war ging sie ins Bad und dann ins Bett um zu schlafen. Hyou legte sich dicht neben sie und schlief ebenfalls ein.

„Delia! Wach auf!“, rief ein Junge durch die Tür. „Hm... Ja ich komme!“, sagte sie halblaut und stand auf. „Komm Hyou!“, rief sie nur und stand auf.
Müde schleppte sie sich nach unten und frühstückte. Kaum eine halbe Stunde nachdem sie aufgestanden waren liefen sie auch schon zum Nachbarhaus um ihre Freunde abzuholen. „Hyou du weißt bescheit!“, kam es gähnend von der 15jährigen und der Wolf verschwand in dem Moment, in dem auch die Haustür der Nachbarn geöffnet wurde.
„Hey Deli... hey Basti!“, rief Jason und kam raus. „Wo ist Lyn?“ „Sie kommt gleich!“ Schon kam die 16jährige aus dem Haus gesprungen und lief zu ihren Freunden.
„Was läuft da eigentlich zwischen dir und meinem Bruder, ich habe euch gestern

gesehen!“ „Was? Da läuft nichts... wir sind einfach nur Freunde!“, meinte die 15jährige erneut gähnend und blickte müde zu Boden.
„Hast es gestern wohl zu lang getrieben hm?“, kam es frech von Jason. „Haha... Hyou hat mich ständig durch ihre Rumwälzerei geweckt... ich lag Stunden lang wach, außerdem schnarcht sie!“ „Was? Wer ist Hyou?“, fragte Jason verwundert. „Ehm...“ „ihre Katze!“, unterbrach Sebastian sie und zwinkerte ihr zu.
„Du hast ne Katze... das passt aber gar nicht, warst mal Wolffan und hast ne Katze!“ „Ich fand sie halt so süß...“, meinte sie entschuldigend und lief weiter.

„Morgen Devin!“, rief sie, als sie einige Meter vorne den Schwarzhaarigen entdeckte. Der Schwarzhaarige drehte sich um und sah sie an, dann ging er allerdings weiter.
„Hey warte!“, rief sie rannte ihm nach. „Du nervst!“ „Tu ich nicht... warum bist du jetzt so komisch?“ „Ich bin wie immer, nur du bist anders... und zwar nervig!“ „Warum können wir nicht einfach Freunde sein?“ „Freunde... das würde nicht gehen!“ „Und warum nicht?“ „Weil... weil... wegen...“ „Wegen Kurai?“ Er sah sie überrascht und misstrauisch zugleich an. „Woher kennst du Ku...“
„Hey Lia... komm endlich!“, rief ihr Bruder und zog sie mit sich. „Puh danke... ich mit meiner großen Klappe bring mich immer wieder in die Patsche!“, sagte sie und sah noch mal zu dem Schwarzhaarigen, der ihr verwirrt nach blickte.
Der Schultag verging, immer wieder musste die 15jährige Devin aus dem Weg gehen, da er immer wieder wissen wollte woher sie von Kurai wusste.
„Zum letzten Mal jetzt, woher weißt du von Kurai?“, fragte er wütend und hob sie grob am Handgelenk fest. „Ist das wirklich das letzte Mal?“ „Wenn du es mir sagst!“ „Also geht es jetzt ständig so weiter?“ Der Schwarzhaarige nickte. „Na gut... aber irgendwann wird es wohl auch für dich zu langweilig sein!“ „JETZT SAG MIR ENDLICH WER DIR VON KURAI ERZÄHLT HAT!“, schrie er außer sich vor Wut. Kurz zuckte sie zusammen, sagte dann aber kalt: „Wenn du nicht einfach mit mir befreundet sein kannst... na gut... tschüß!“
Er sah ihr verdattert nach, lief dann aber weiter zur Cafeteria.
„Hey Li... alles klar?“ „Jo... ich hatte nur gerade eine Diskussion mit Niemand!“ „Was hat Devin jetzt schon wieder getan?“ „Er wollte was wissen, was ich ihm nicht sagen wollte!“
Auch der restliche Schultag ging vorbei, nach der Schule lief die 15jährige wieder mit den anderen Drei nach Hause und verabschiedete sich von ihren Freunden.

„Und, wie war dein Schultag?“, fragte Basti, als die beiden am Esstisch saßen. „Na ja... nicht besonders! Bei dir?“ „Genauso...“
Nach den Hausaufgaben ging Delia mit ihrer Wölfin nach draußen und lief ins Feld raus. „Hey Hyou, bleib stehen!“, rief die 15jährige, doch ihr Wolf war schon weggerannt. Sie rannte einfach in der Gegendrum, als sie plötzlich einen weiteren Wolf entdeckte, er war braun und hatte schwarzgoldene Augen. „Hyou komm zurück!“, rief sie ernst und tatsächlich verschwand der Wolf, aber auch der Andere war komischerweise wieder weg. Vorsichtig und misstrauisch lief die 15jährige weiter.
„Hey Li!“, rief ein Mädchen und Delia drehte sich um. „Ah... hey Lyn, was machst du hier draußen?“ „Ehm... ich hab ein wenig Ruhe gebraucht, mein Bruder ist grad am Planen für seine Geburtstagsparty morgen!“ „Ach Jasi hat morgen Geburtstag?“ „Ja...hat er dir das nicht erzählt? Er plant schon seit Wochen eine riesige Party mit all seinen Freunden!“ „Ah... du ich muss dann auch nach Hause, es gibt gleich Essen!“ „Ja... tschüß!“, meinte die 16jährige noch bevor ihre Freundin verschwunden war.

Zu Hause angekommen ging sie ohne etwas zu essen in ihr Zimmer und schmiss sich auf ihr Bett.
»Hey... warum hast du mich vorhin weggeschickt?«, fragte Hyou, als sie zu der 15jährigen aufs Bett hüpfte. „Da war ein anderer Wolf, ich wusste nicht, ob es ein Motaseru oder ein Toru war." »Aber ich... es war ein Motaseru, also keine Angst!« „Gut... aber mich würde interessieren wer der oder die Besitzer/in ist... vielleicht kenne ich ihn/sie ja... wäre doch toll!" »Ja... dann wärt ihr Drei endlich wieder vereint... immerhin habt ihr lange gebraucht... 282 Jahre sind seit der letzten Vereinigung vergangen!« „Ja... aber eine Vereinigung wird nicht möglich sein!" »Was? Aber war... Devin?« Die Blonde nickte traurig und ließ sich neben ihrer Wölfin auf das Bett fallen.

„Du willst doch nicht jetzt schon schlafen... es ist doch erst sieben!?", kam es von der Tür und Delia sprang auf. „Devin... was machst du hier?", fragte sie überrascht und drehte sich auch gleich zu Hyou um, die allerdings schon verschwunden war.
„Du bist aber schreckhaft... ich wollte noch mal fragen..." „Ich sag dir nicht woher ich Kurai kenne... vergiss es!" „Ach... jetzt kennst du ihn also auch noch... fein... WOHER?" „Ehm... frag ihn doch!" „Willst du mich verarschen... dass habe ich gleich als Erstes getan, aber er sagt mir auch nichts!" „Dann hat er sich wohl gegen dich verschwört!" „Bist du ein Toru?" „Was... ehm... nein!" „Ah ja..." „Ja!", sagte sie scheinheilig grinsend.
„Du sagst mir jetzt sofort woher du ihn kennst!" „Sonst?" „Was?" „Was machst du, wenn ich es dir nicht sage!" „Ehm... ich... na ja...!" „Willst du mich dann etwa schlagen oder so?" „Nein... ich schlage keine Anderen!" „Ach ja... du hast noch niemanden geschlagen?" „Nein... seit meinem Gedächtnisverlust nicht!" „Willst du mich verarschen?" „Nein... aber du mich anscheinend... jetzt sag schon!" „Was bekomm ich dafür?" „Was?... Jetzt reicht es... entweder du...!" „Wenn du was von mir wissen willst, dann verlange ich auch was dafür!", sagte sie und grinste ihn an. „Du..." „Ja?" „Na gut... was willst du?" „Ich will, dass du mein Freund bist!" „W... was?", fragte er und lief knallrot an. „Nein... ich meine doch nicht SO ein Freund... ich meine einen Freund, mit dem man über alles reden kann!" „Willst du mich verarschen?", fragte er und guckte sie ungläubig an. „Nein... warum, ist das so unvorstellbar?" „Ein Mädchen und ein Junge können nicht befreundet sein!" „Ach ja... und was war das damals mit diesem Mädchen? Wart ihr etwa keine Freunde... oder war sie etwa ne Tunte?" „Was? Nein... das... das ist schon lange her... heutzutage geht das nicht mehr..." „Ach... meinst du heutzutage gibt es nur noch SO Freundschaften zwischen Junge und Mädchen!?" „Ja das meine ich! Oder kannst du mir einen guten Freund nennen, mit dem du nie etwas hattest?" „Ja... die Freunde meines Bruders... so wie Jason... und ich hatte vor sechs Jahren auch schon so einen Freund!" „Ah ja... irgendwann fängst du auch was mit Jason an und dein Freund vor sechs Jahren ist ja wohl auch was Anderes!" „Ach ja... ich bin bestimmt nicht so ne Schlampe die mit jedem Kerl ins Bett steigt!", schrie sie wütend werdend. „Ach ja?" Sie sah ihn sauer an und holte aus, doch aus dem Schlag wurde nichts, denn die Hand wurde zurück gehalten.
Die 15jährige sah zunächst auf seine Hand und dann in sein Gesicht hoch. Er sah sie verwundert an, verwundert von den Tränen in ihrem Gesicht.
„Was...", wollte er fragen, doch sie zog ihre Hand aus seiner und drehte sich zur Tür. „Delia... ich wusste nicht..." „Lass mich!", unterbrach sie ihn schniefend und sagte, als sie sich wieder zu ihm wandte: „Ich habe mich wohl doch nicht getäuscht... du hast dich total verändert!" Zunächst warf er ihr einen verwirrten Blick zu, doch dann zog er sie in seine Arme.
‚Was... aber warum?', fragte sie die Blonde und schloss ihre Augen. Sie lagen sich noch

nicht lange in den Armen, als plötzlich die Tür aufgestoßen wurde.
„Oh... ehm sorry... ich wollte euch nicht stören!“, meinte ein blonder Junge und wollte gerade die Tür schließen.
„Jason... was wolltest du?“, fragte sie genervt. „Ich glaube ich habe meine Jacke gestern bei dir vergessen... hätte ich gewusst dass...“ „Die Jacke ist unten im Esszimmer... tschüß!“, sagte sie kalt und schloss hinter dem 17jährigen die Tür.
„Was hast du denn plötzlich gegen ihn?“ „Ach nichts...“ „Ah ja...“ „Ja!“ „Wo waren wir?“ „Du hast mich als eine Schlampe bezeichnet!“, sagte sie lächelnd und wischte sich die letzten Tränen aus dem Gesicht.
„Ehm ja... so war das nicht gemeint... ich glaube ich gehe besser!“, meinte er und wollte an ihr vorbei, sie wollte ihm aus dem Weg und stand so nun wieder vor ihm. So ging es eine Weile, bis sie lachend stehen blieben und er an Delia vorbei lief.
„Ehm Devin...“, meinte sie und drehte sich zu ihm. Was sie allerdings nicht merkte war, dass er in dem Moment als sie angefangen hatte zu sprechen, ebenfalls stehen blieb und sie so direkt in ihn rein rannte.
„Oh... sorry!“, meinte sie und rieb sich verlegen den Kopf. „Kein Problem... was wolltest du?“ „Ehm... ich... oh ja... stimmt ja! Eh... ich... ich... ich kann das einfach nicht mehr!“, meinte sie und blickte ihn nun wieder an. Die Blicke der beiden trafen sich und blieben augenblicklich stehen. „Was kannst du nicht?“ „Devin... ich... ich... also... es ist schwer das zu sagen... hehe... ich...“
Der Schwarzhaarige zog sie zu sich und wollte sie küssen, als sie ihn wegstieß und ihn empört ansah. „Was soll das?“ „Ich... ich weiß nicht... ich...“ „Das hättest du früher nie getan... und ich nehme noch Rücksicht!? Geh... verschwinde aus meinem Leben... ich will dich nicht mehr sehen!“, rief die Blonde und schubste ihn aus ihrem Zimmer. Dann knallte sie die Tür zu und schmiss sich auf ihr Bett.
„Warum hat er das getan... warum?“, fragte sie zur Decke empor, doch die Antwort kam von der Seite: »Es tut mir so Leid Lia... es tut mir so Leid!«
Die 15jährige sah zur Seite und erblickte ihre Wölfin. „Was meinst du damit? Weist du irgendwas?“ »Nein... ich... es tut mir nur so leid, dass du das durchmachen musstest!«

‚Warum habe ich das getan? Ich bin doch so blöd... aber woher weiß sie von Kurai? Ist sie ein Toru... oder doch ein Motaseru... aber dann... das geht nicht... dann wären wir schon zu dritt...‘, dachte er und hatte plötzlich einen Einfall, den er aber auch sofort wieder verwarf.
„Lia... es gibt Es...“, kam es von einem braunhaarigen Jungen, der das Zimmer betrat und gleich wieder verließ. „Sebastian... wo ist deine Schwester?“ „Sie schläft... ich wollte sie nicht aufwecken, sie sah müde aus!“ „Okay... dann setz dich!“
Delia lag in ihrem Bett und schlief, zugedeckt von ihrer Wölfin, die ebenfalls schlafend neben ihr lag.

Gähnend streckte sich die Blondhaarige und guckte sich um. „Hyou... bist du da?“, fragte sie total müde und der Wolf streckte sich neben ihr. „Oh... da bist du ja... ich geh frühstücken... bleibst du noch liegen?“ Kaum bemerkbar nickte die Wölfin und drehte sich gleich wieder um. „Okay...“
„Morgen Spatz... und schon wach?“ „Ja... wann habe ich gestern geschlafen?“ „Um halb acht!“ „Warum habt ihr mich nicht geweckt?“ „Du sahst so süß aus beim Schlafen!“ „Haha... wenn ich nicht wüsste, dass du mein Bruder bist, hätte ich das jetzt als eine Anmache angesehen!“ „Haha... ich hab doch keinen Inzest!“

„Basti beweg deinen Arsch... Eve und Jason warten bestimmt schon!“, rief die 15jährige, als sie schulfertig im Flur stand. Sofort kam auch ihr Bruder die Treppen runter gesprungen und schnappte sich seinen Schulranzen.
„Na endlich... ich dachte schon ihr kommt nie!“, rief ihnen Jason entgegen und fing sich einen desinteressierten Blick der 15jährigen ein. „Ehm... hab ich dir was getan?“ „Püh!“, erwiderte sie nur und lief an ihm vorbei. „Was hat sie?“, fragte der Blondhaarige nun auch seinen Klassenkameraden. „Das müsste ich wohl eher dich fragen... hast du ihr irgendwas getan?“ „Nein... ich weiß nicht... außer vielleicht, weil ich gestern reingeplatzt bin, als sie mit ihrem Freund rum gemacht hat!“ „Was? Welcher Freund? Wenn meine Schwester einen Freund hätte, wüsste ich das!“ „Ich bin doch nicht blöd... ich kam gestern in ihr Zimmer, als sich sie und dieser Devin in den Armen lagen!“ „Devin... nein... das ist bestimmt nicht ihr Freund... da musst du dich geirrt haben!“ „Na wie auch immer... irgendwas muss ich doch getan haben, dass sie so sauer ist!“
„Du hast sie nicht eingeladen!“, erklärte seine Schwester von der Seite. „Was? Von was redest du?“ „Deine Party... heute Abend!“ „Was? Sie würde doch bestimmt nicht kommen wollen... da sind doch nur Jungs!“ „Du hättest sie trotzdem fragen können!“ „Mein Gott...“, meinte der 17jährige und lief nun vor zu der Blonden.
„Du...?“ Die 15jährige lief weiter gerade aus und ignorierte ihn. „Du bist doch nicht wirklich sauer, weil ich dich nicht eingeladen habe...?“ „Du musst wissen was für dich „Freundschaft“ bedeutet!“ „Ach komm schon... ich habe dich nicht gefragt, weil da nur Jungs sind... das wäre doch total langweilig für dich!“ „Ach... woher willst du das denn wissen? Falls du es vergessen hast... ich hatte noch nie Freundinnen... die einzigen Personen, mit denen ich mich beschäftigt habe, waren mein Bruder, manchmal seine Freunde, dann Devin und Matt... und nun stell dir mal vor... das waren ALLES Jungs!“ „Daran habe ich nicht gedacht...“ „Hättest du halt mal dein Hirn eingeschaltet...“, sagte sie halbwegs belustigt und halbwegs beleidigt. „Ach komm schon... wenn du willst, dann kannst du ja kommen... ich dachte nur nicht, dass du mit uns abhängen willst!“ „Ach... und du hast wohl auch vergessen, dass deine Schwester meine Freundin ist... sie ist ja wohl auch auf der Party!?“
„Ja bin ich... aber gegen seinen Willen *^^*!“ „Siehste... also...“ „Okay... es beginnt um halb acht!“ „Okay... ich freu mich!“, rief die 15jährige nun glücklich und sprang voraus.

„Du freust dich wohl nicht so... was hast du dagegen?“, fragte Sebastian, als er neben seinem Freund herlief. „Ich kenne meine Kumpels... sie werden nicht die Finger von ihr lassen, egal was ich sage!“ „Dann musst du sie halt immer im Auge behalten... ihr großer Bruder ist ja auch da!“ „Ja schon... ich mache mir trotzdem Sorgen!“, meinte er und seine braune Augen füllten sich mit Sorge.
„Keine Angst Brüderchen... sie wird sich nichts gefallen lassen... sie weiß, wie sie sich wehren muss!“, meinte nun auch Evelyn, die sich im nächsten Moment bei ihm einhackte und mit sich zur Schule zog.
„Hey Delia!“, rief ein Junge und stieß sich von der Wand, an der er zuvor gelehnt hatte, ab. Die Blonde ignorierte ihn und lief weiter in den Klassenraum, wo sie sich dann auch hinsetzte. „Du kannst nicht vor mir weglaufen... ich sitze neben dir!“ „Na und? Was bringt dir das? Meinst du, du könntest dich wieder an mich ranmachen?“ „Nein... das gestern...“ „Halt einfach deine Klappe!“, sagte sie und wandte sich an ihre Freundin, die das Zimmer betrat.
„Hey Lyn... könnten wir Plätze tauschen? Ich versticke, wenn ich weiterhin hier, in dieser hinterhältig riechenden Luft, sitze!“ Ihre Freundin sah sie verwirrt an und

blickte dann zu dem Schwarzhaarigen, der da stand wie bestellt und nicht abgeholt.
„Ehm sorry... aber so lieb ich dich auch habe... ich setze mich auch nicht alle paar Tage um!“ „Musst du ja auch nicht... nur heute und dann nie mehr!“ „Vergiss es... ich mag den Platz!“ „Püh... das wird Folgen haben, das kannst du mir glauben!“ „Jetzt hab ich aber Angst!“
„Ladys... hier vorne spielt die Musik... bitte auf den Unterricht achten!“, meinte der Lehrer (Ehm ja... der is da grad rein gekommen) und wandte sich zur Tafel.
Die Stunden vergingen und jede Pause ging Delia irgendwo hin, wo Devin ihr nicht folgen konnte.
„Was hast du gemacht, dass sie so sauer ist?“, fragte Evelyn und setzte sich auf den Platz ihrer Freundin, sodass sie nun neben Devin saß. „Ich habe versucht sie zu küssen!“, gab er zu und holte sein Heft aus dem Schulranzen.
OoO (So guckte sie so ungefähr ^^) Der Schwarzhaarige richtete seinen Blick wieder auf die Blondhaarige. „Hm?“, fragte er als er ihren entsetzten Blick sah. „Du... du hast sie versucht zu küssen?“ „Ja... ich weiß auch nicht warum. Aber warum macht ihr so einen Aufstand?“ „Ich meine... immerhin meinte sie doch, ihr wäret Freunde gewesen und nicht... das muss sie bestimmt verletzt haben!“ „Was? Freunde? Wir beide?“, fragte der 16jährige und blickte nun zu der 15jährigen, die auf sie zu kam.
„Hey Lyn... warum sitzt zu auf meinem Platz? Willst du doch tauschen?“, fragte Del, als sie an ihrem Platz ankam. „Nö... ehm ich hab mich nur kurz mit Devin unterhalten...“ „Ach ja und über was?“ „Wir treffen uns heute Mittag wegen dem Referat!“, unterbrach Devin das Gespräch der beiden Mädchen. „Ehm was?“, fragte Delia verdutzt. „Heute Mittag... um drei Uhr bei mir!“ „Wer sagt, dass wir können?“, fragte Delia säuerlich. „Also ich kann!“, meinte Evelyn grinsend und ließ sich wieder auf ihren Stuhl fallen. „Habt ihr euch jetzt gegen mich verbündet oder was? Na ganz toll... komm ich eben... püh!“
Auch die restlichen Stunden vergingen und es waren wohl alle Schüler erleichtert, als die Schule aus war.

„Hey Lia... gehst du nachher mit zum Bahnhof?“ „Ne Sorry... ich muss zu Devin... wir müssen am Referat weiter arbeiten... aber sag Kireina einen Gruß!“, antwortete Delia auf die Frage ihres Bruders. „Ja mach ich dann...“ „Wann holst du sie denn?“ „Ihr Zug müsste ihrer Meinung nach um halb vier halten!“ „Cool... du musst gaaanz fest von mir drücken, jaah?“ „Ehm... ob ich sie gaaanz fest drücken werde, bezweifle ich... außerdem kannst du das heute Abend selber machen.“ „Geht sie heute Abend eigentlich mit zu Jasis Party?“ „Ehm weiß nicht... wenn er nichts dagegen hat!“
„Wenn ihr uns mal aufklären würdet, wer diese Kireina ist, dann könnte ich euch auch sagen, ob sie kommen kann!“ „Sie ist eine Freundin!“, erklärte Sebastian und Delia verbesserte ihn, „Sie ist DIE Freundin von Basti!“ „Sie ist nicht mehr meine Freundin, es ist aus!“ „Aber wenn ihr euch wieder seht, dann wird sie wieder deine Freundin sein!“ „Woher willst du das wissen? Vielleicht ist da zwischen uns nichts mehr... vielleicht hat sie längst einen neuen Freund!“ „Das merkt man ja an euren Briefen!“ „Du liest unsere Briefe?“ „Na klar... ich find’s immer so schön süß!“ „Hätte ich die Briefe von dir und...“ „Wir haben uns aber nie Briefe geschrieben, die du hättest lesen können...“, sagte sie zickig und lief beleidigt vorne raus. „Was ist denn jetzt mit ihr?“ „Sie ist beleidigt!“ „Das haben wir auch bemerkt, aber warum?“ „Weil ich sie an jemanden erinnert habe!“ „Und an wen?“ „Ach... egal!“ „Okay... Warum haben sich du und Kireina getrennt?“ „Ehm... das geht euch ja mal überhaupt nichts an!“ „Ja über irgendetwas muss man doch reden, oder?“ „Ach... ich muss jetzt nach Hause!“

„Kireina ist weggezogen und so entschlossen sie sich Schluss zu machen, da beide keine Lust auf ne Fernbeziehung hatten, doch sie blieben in Briefkontakt. Als wir dann umgezogen sind hat er ihr wieder einen Brief geschickt und jetzt will sie und besuchen!“, erklärte Delia an der Stelle ihres Bruders.
„Delia was soll das? Wenn ich nicht will, dass es andere erfahren, dann hast du deine Klappe zu halten!“ „Ach komm schon, sie sind unsere Freunde!“ „Na und... du musst es doch am Besten verstehen! Oder warum hast du ihnen nichts von Matt erzählt?“ Die 15jährige sah ihn wütend und enttäuscht an. „Weil Matt tot ist, Kireina nicht!“, schrie sie ihm wütend entgegen und rannte weg. Seufzend und traurig sah er der Jüngeren hinterher.
„Bei euch muss man nicht mehr durchblicken, oder?“ Als Jason keine Antwort von dem Braunhaarigen bekam, fragte Evelyn ihn: „Wer ist Matt und warum ist er tot?“ „Matt ist Matt, er ist tot, weil er tot ist und ich muss jetzt gehen!“ Schon war der 18jährige verschwunden.

„Ehm Delia... es tut mir Leid!“, meinte der 18jährige durch die Zimmertür seiner Schwester, doch er bekam keine Antwort. Geknickt ging er zu seiner Zimmertür und öffnete sie. „Huch... was machst du denn hier?“, fragte er überrascht als er sein Zimmer betrat.
„Ich... ich wollte nicht alleine sein... ich hab mich so alleine gefühlt!“, meinte die Person schluchzend und richtete sich auf dem Bett des 18jährigens auf. Ihr Gesicht war voller Tränen und ihre Augen rot und geschwollen.
„Warum musste er sterben... warum nicht ich? Auch wenn es Hyous Aufgabe war mich zu beschützen... hätte sie es doch bloß IHN beschützt!“, sagte sie weinend, als er sie in die Arme schloss.
„Weil dann du gestorben wärst... er hätte nicht gewollt, dass du traurig bist!“ „Was erwartet er denn? Dass ich ihn vergesse und über seinen Tod lache?“ „Nein... aber er hätte bestimmt nicht gewollt, dass du ihm Jahre lang nachtrauerst!“ Die Blonde begann noch mehr zu heulen und drückte ihr Gesicht in die Schulter ihres Bruders.

Ein 15jähriges Mädchen öffnete seine Augen und blickte sich um. ‚Huch... das ist ja Bastis Zimmer... bin ich hier eingeschlafen?’ Ihr Blick fiel auf die Uhr und sofort sprang sie auf.
„Mein Gott... es ist gleich halb vier!“, rief sie durch das Haus und stürzte auf die Straße, die sie auch gleich entlang rannte.
„Oh... du bist also doch da... ich dachte schon du kommst nicht!“, wurde sie von einem schwarzhaarigen Jungen begrüßt. „Ach halt deine Klappe und lass uns anfangen!“, meinte sie nur und ging in das Esszimmer der Familie, wo auch schon ihre Freundin saß.

‚Ob sie wohl sauer ist, weil ich sie hab schlafen lassen?’, überlegte Basti und betrat den Bahnhof. Eine halbe Stunde stand er an dem Gleis, als er zu einem der Schalter ging und nach Kireina fragte. „Die Dame wurde vorhin von einem Krankenwagen abtransportiert... sie liegt in dem Krankenhaus Michagen!“ „Okay danke!“, rief er und rannte besorgt los.
‚Scheiße... was ist mir ihr passiert?’, fragte er sich und stieg in sein Auto.
Nach einer viertel Stunde Fahrt hielt er vor dem Krankenhaus und stürmte hinein.
„Hallo... ich suche Kireina Matigo!?“ „In Zimmer 53... den Gang entlang und die siebte rechts!“ Nickend rannte der Braunhaarige los und hielt schwer atmend vor der Tür mit

der Nummer 53.
>klopfklopf< Die Tür wurde geöffnet, ein Arzt bat ihn herein und er erblickte die 17jährige schwer atmend an dem Krankenbett stehen. Ihre schwarzen Haare und ihre tiefgrüne Augen. Doch dann glitt sein Blick ihren Körper hinunter, mittendrin stockte er und erschrak.

„Ich geh mal schnell aufs Klo!“, erklärte Delia genervt und stand auf. „Aber nicht wieder ins falsche Zimmer verirren!“, warnte Devin sie halbwegs belustigt und wandte sich wieder zu Eve um die Diskussion weiterzuführen.
‚Tztztz... die Beiden wären echt ein super Paar... was sich liebt das neckt sich!’, dachte die 15jährige belustigt und betrat das Bad. Nach wenigen Minuten kam sie wieder raus und erschrak, als sie sah, dass die Zimmertür von Devin offen stand. ‚Gerade eben war sie doch noch zu... hä?’, fragte sie sich und schlich langsam zu der Tür.
„Mancy? Was machst du denn hier?“ Das Mädchen drehte sich um und blickte zu der 15jährigen. „Oh... hallo! Wer bist du?“ „Ich bin eine Klassenkameradin von Devin... Delia Dojijama!“ „Delia? Wow... cool... ich hätte nicht gedacht, dass ich dich mal kennen lernen würde! Mein Bruder ist bestimmt froh dich wieder getroffen zu haben!“, rief die 9jährige und sprang glücklich auf. ‚Oh nein... sie erinnert sich... aber ich habe sie doch nie kennen gelernt!’
„Ehm... es ist so... er erinnert sich nicht an mich!“ „Was? Aber... warum hast du es ihm dann nicht gesagt?“ „Ich will ihn nicht verletzen... weißt du, damals war er ziemlich oft böse auf eure Mutter und...“ „Warum war er böse auf sie?“, fragte sie und beide erschraken, als plötzlich die Tür gänzlich geöffnet wurde.
„Was macht ihr beiden hier drin?“, fragte Devin säuerlich und sah ernst zu den Mädchen. „Ehm... Devin... ich...“, fing seine Schwester ängstlich an. „Ihr war langweilig und ich meinte, dass sie bei dir sicherlich was finden würde... ich bin schuld!“, beendete Delia den Satz.
„Mancy... geh bitte in dein Zimmer!“, sagte Devin ernst und richtete sich wieder an die Blonde. „Warum lügst du für sie? Ich weiß, dass sie manchmal in mein Zimmer geht!“ „Ich... sie tat mir so leid!“ „Ach ja... und ich werde für etwas bestraft, dass ich gar nicht wollte?“ „Ach... du willst mir erzählen, dass du mich einfach aus Lust und Laune küssen wolltest!“ „Nein... aber... da ist irgendwas!“ „Was...?“ „Ich weiß nicht warum... aber irgendwie mag ich dich!“ „Ja... so geht es mir auch... wenn du nur wüsstest was für eine Bindung wir hatten!“ „Was? Von was redest du? Also kennen wir uns doch? Wer bist du?“ „Das kann ich dir nicht sagen!“ „Warum nicht?“ „Es geht einfach nicht!“, sagte die 15jährige und sah traurig zu Boden.
„Okay... dann sag mir wenigstens, was für eine Bindung wir zueinander hatten!?“ „Was.. aber... das kann ich nicht!“ „Warum nicht? War es so schlimm?“ „Nein im Gegenteil... aber es würde dich so verletzen, wenn ich dich daran erinnern würde!“ „Was waren wir? Waren wir Freunde oder?“ „Wir waren nicht nur Freunde...“, meinte sie und blickte auf, dann setzte sie fort, „Oh nein... wir waren nicht einfach nur Freunde wir waren die b...“ weiter kam sie nicht, denn ihre Lippen waren verschlossen... verschlossen durch die Lippen eines Jungen.
Die Augen der Blondhaarigen weiteten sich, geschockt und traurig starrte sie mit leeren Augen zu der Wand gegenüber. Eine Träne glitt langsam ihre Wange hinunter.
‚Warum tut er das? Hat er sich so sehr verändert? Ich kann nichts tun, mein Körper ist wie gelähmt, ganz ohne Kraft.
Im nächsten Augenblick waren ihre Lippen wieder frei, doch ihre Kraft war noch immer nicht zurück. Vor sich sah sie ihre Wölfin wutentbrannt und knurrend, vor

dieser wiederum saß ein schwarzhaariger Junge mit weit aufgerissenen Augen auf dem Boden.
„Hyou… du… du… Liali!?“, kam es von dem Schwarzhaarigen wie in Trance. „Du bist so ein verdammtes Arschloch! Ich will dich nie mehr in meinem ganzen Leben wieder sehen! ICH HASSE DICH!“, schrie die Blonde ohne darauf zu achten, was er gesagt hatte und rannte aus dem Zimmer.
‚Ich kann mich erinnern… was habe ich getan? Meine Liali… bitte verzeih mir!’, dachte er traurig und sah zu der weißen Wölfin, die vergnügt mit seinem schwarzen Wolf spielte.

~~~~~~

So das wars… ich hoffe es hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir kommis ;)
danke an Leg-sama für dat Kommi *knuff*

dat Sasi-Pooh
~~~~~~

Kapitel 4: Erneuter Versuch der Freundschaft

Kapitel 4 Erneuter Versuch der Freundschaft

‚Warum tut er das? Hat er sich so sehr verändert? Ich kann nichts tun, mein Körper ist wie gelähmt, ganz ohne Kraft.
Im nächsten Augenblick waren ihre Lippen wieder frei, doch ihre Kraft war noch immer nicht zurück. Vor sich sah sie ihre Wölfin wutentbrannt und knurrend, vor dieser wiederum saß ein schwarzhaariger Junge mit weit aufgerissenen Augen auf dem Boden.
„Hyou... du... du... Liali!?“, kam es von dem Schwarzhaarigen wie in Trance. „Du bist so ein verdammtes Arschloch! Ich will dich nie mehr in meinem ganzen Leben wieder sehen! ICH HASSE DICH!“, schrie die Blonde ohne darauf zu achten, was er gesagt hatte und rannte aus dem Zimmer.
‚Ich kann mich erinnern... was habe ich getan? Meine Liali... bitte verzeih mir!’, dachte er traurig und sah zu der weißen Wölfin, die vergnügt mit seinem schwarzen Wolf spielte.

„Delia wohin gehst du? Alles okay?“ „Ich will einfach nur weg...“, rief sie ihrer Freundin schluchzend entgegen und rannte aus dem Haus.
Ohne auf den Weg zu achten rannte die Straße entlang zu sich nach Hause. „Hey Maus alles... Delia?“, kam es von Frau Dojijama, doch ihre Tochter war schon in ihrem Zimmer. Sie wollte sich gerade auf den Weg zu ihrem Zimmer machen, als die Haustür erneut geöffnet wurde und ein völlig perplexer 18jähriger Junge das Haus betrat.
„Sebastian... was ist los?“ „Zimmer... brauch Ruhe!“, meinte dieser nur und verschwand die Treppen hoch. ‚Was ist hier eigentlich los?’, fragte sich die 38jährige und schaute ihrem Sohn nach.
Sebastian lief den Gang entlang, er nahm nichts mehr um sich herum wahr, alles war wie weg. Ein einziger Satz ging in seinem Kopf herum, immer und immer wieder, doch dann hörte er plötzlich doch etwas. Ein Schluchzen, ein trauriges und verzweifeltes Schluchzen. Sein Blick fiel auf die Zimmertür seiner Schwester.
Schon im nächsten Moment stand er vor der braunen Holztür und klopfte. „Lasst mich in Ruhe!“, hörte er von drinnen, ignorierte es aber. Er öffnete die Tür und lief zu dem Bett seiner kleinen Schwester. „Was ist los?“, fragte er mitleidig und nahm sie behutsam in die Arme.
„Er hat mich geküsst... einfach geküsst...“, bekam sie nur schwer unter all den Tränen heraus. „Wer?“ „Devin... er hat mich einfach geküsst...“ „Pscht... wenn er wüsste wer du bist, dann hätte er es nicht gemacht! Ich bin mir sicher, dass er seine Gefühle einfach nur nicht deuten konnte...“ „Aber.... du hast recht... aber es tat so weh...“ „Ja das kann ich mir vorstellen!“ „.. Du... du bist der beste Bruder den es gibt!“ „Und du die beste Schwester!“
„Wo ist eigentlich Kireina? Was habt ihr gemacht und wie geht es ihr?“, fragte die 15jährige, als sie sich wieder beruhigt hatte. Sebastians Blick wurde wieder wie gelähmt, er brachte nichts raus. „Basti... was ist los?“ „Als ich kam sagte man mir, dass sie im Krankenhaus ist!“ „Was? Aber... was ist mit ihr?“ „Sie... sie... ich bin Vater!“ die Augen der Blonden weiteten sich, nach dem ersten Schreck bildete sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht.
„Das ist ja cool... aber warum bist du dann so deprimiert?“ „Sie hat es nicht überlebt!“, kam es von ihm und Tränen liefen eine nach der anderen aus seinen Augen. „Was...

wer?“
„Kireina... sie ist tot... sie war zu jung und zerbrechlich... sie wollte nicht zunehmen und hat kaum was gegessen... ihr Körper war zu schwach... sie ist in meinen Armen gestorben...“ „Nein... nicht Kireina. Aber...- komm her!“, meinte nun auch Delia völlig perplex und traurig und schloss ihren Bruder in die Arme.
Es klopfte an der Tür und die Mutter der Beiden betrat das Zimmer. Mit einer ausdruckslosen und traurigen Miene meinte sie: „Sebastian... du kannst nun deinen Sohn besuchen! ... Ich fahre dich!“ Der Junge nickte und stand auf, doch seine Schwester ließ ihn nicht los. „Kann ich mit?“, fragte sie ganz vorsichtig. „Na klar...“
Die drei stiegen in das Auto, noch immer hatte die Mutter nichts gesagt, kein Wort, noch nicht mal einen Blick. Sie fuhren gerade los, als Delia jemanden entdeckte.
Auf den Gehweg stand ein Junge, er hatte schwarze Haare und seine warmen blauen Augen sahen traurig zu ihr.

„Wir sind da... Lia?“, wurde Delia von ihrem Bruder aus den Gedanken gerissen. Die Blonde stieg traurig aus und betrat nach ihrer Mutter und ihrem Bruder das Krankenhaus. Viele Krankenschwestern huschten durch das Krankenzimmer, eine Trage wurde auf sie zu geschoben. Die Person die darauf lag, war gänzlich zu gedeckt... es war eine Leiche. ‚Kireina’, dachte die 15jährige und sah der Trage traurig hinterher.
Plötzlich hielt ihr Bruder, er lief in ein Zimmer, in dem viele kleine Bettchen standen, in mitten dieses Zimmers fiel ihnen ein Baby auf, das ihnen so vertraut schien.
„Senshi...“, meinte Bastian und lief auf das Bettchen zu. Behutsam nahm er seinen gerade mal 40cm großen Sohn auf den Arm und sah ihn an.
„Er heißt Senshi?“, fragte Delia und trat neben ihren Bruder. „Ja... sie wollte, dass ich ihn so nenne... es war ihr letzter Wunsch... und, dass ich mich um ihn kümmern soll!“
„Wie willst du das machen? Du musst in die Schule und...“ „Ich werde es irgendwie hin bekommen und ihr könnt mich nicht daran hindern... im Notfall suche ich mir einen Job oder so!“, unterbrach er seine Mutter. „Ich werde dich auf jeden Fall unterstützen und dein Vater auch!“
Delia schaute glücklich zwischen den Zweien her, dann fiel ihr Blick wieder auf ihren Neffen. Er lag ruhig schlafend in den Armen ihres Bruders.
„Wann kannst du ihn mitnehmen?“, fragte sie schmunzelnd. „In zwei Tagen... er wird solange von der Muttermilch einer anderen Mutter ernährt! Ich versuche so oft es geht her zu kommen...“ „Soll ich dich bei Jasi entschuldigen?“ „Nein... ich dürfte eh nicht so lange bleiben...“ „Okay...“

„Oh... Devin, auch mal wieder da? Was hast du getan, dass sie so ausgeflippt ist?“, fragte Evelyn, als der Schwarzhaarige ins Esszimmer kam. „Ach... das geht dich nichts an... tschüß!“, meinte er abweisend und lief auf die Treppen zu.
„Okay... tschüß... Hm. Wenn es dir Leid tut, was auch immer du getan hast... heute Abend gibt mein Bruder ne Party... sie kommt auch und ich meine... ich könnte dich auf meine Gästeliste setzen!“, meinte die Blonde noch grinsend, bevor sie das Haus verließ. Sie lief die Straßen entlang und dachte nach, was vorgefallen sein könnte.
Eve wollte gerade die Treppen zur Haustür halten, als ein Auto bei den Nachbarn hielt. „Hey Lia... hey Sebastian... wo wart ihr?“ Ihre Freundin schüttelte unauffällig den Kopf und vermittelte ihr somit ruhig zu sein.
„Wir kommen in einer halben Stunde rüber!“, rief Delia ihrer Freundin zu, bevor sie durch die Haustür verschwand.

„Sicher, dass du mit kommen willst... ich meine...“ „Nein, schon gut! Mir geht es gut!“, entgegnete der 18jährige seiner Schwester und ging in sein Zimmer. Nach einer halben Stunde trafen sich beide auf dem Flur wieder.
„Warum hast du dich so aufgemotzt? Willst du doch was von Jason?“, kam es mit angehobener Braue von Basti. „Nein... aber ich will nicht rumlaufen wie ein unterentwickeltes Mädchen!“ „Ach ja...“ „Ja... und jetzt lass uns gehen!“

„Hey... da seid ihr ja!“, rief Evelyn grinsend, als sie die Tür öffnete und ihre Freundin mit deren Bruder erblickte. Sie liefen den langen Flur entlang und stiegen dann die Treppen hinab, zum Partyraum.
„Hey Jasi... alles alles Gute zum Geburtstag!“, meinte Lia und umarmte ihren Freund. „Danke... schön, dass ihr gekommen seid!“ „Ist doch Ehrensache... und was macht ihr?“ „Eve war grad auf dem Weg eine Flasche holen... spielt ihr mit Flaschendrehen?“ „Na klar... komm Basti, das haben wir seit Ewigkeiten nicht mehr getan!“
Sie setzten sich alle in einen Kreis und ein Junge wollte gerade drehen, als es erneut klingelte. Jason stand verwirrt auf und lief die Treppen hoch, dabei rief er: „Wer ist denn das? Habt ihr mir doch ne Stripperin bestellt Jungs?“ Er lief zur Tür und öffnete sie.
„Ihr habt doch nicht wirklich so ne Stripperin bestellt?“, kam es leicht geschockt von Delia und das Lachen der Jungs zeigte ihr, dass es nicht so war.
„Hey Evelyn... komm mal bitte!“ Nun verschwand auch Eve. Doch wenige Minuten kam erst Jason leicht gereizt und dann sie grinsend wieder runter.
„Wer war es?“, fragte Delia lächelnd, doch das Lächeln verging ihr, als ein schwarzhaariger Junge in der Tür erschien. „Hey... kann ich mitspielen?“ Delia sah ihn mit einem deutlosen Blick an und schaute dann wieder zur Decke. Erst als sich jemand neben ihr niederließ guckte sie die Person an und traf auf die blauen Augen des 16jährigen.
„Delia... Delia...“ Die 15jährige sah verwirrt auf und sah die fragenden Blicke der Anderen. „Wahrheit!“ „Okay... hm... was könnte ich sie fragen... ich kenn sie nicht mal!“ „Darf ich?“, fragte Jason den Jungen, welcher nickte.
„Also... wer ist Matt?“ Ihre Augen weiteten sich und sie schüttelte mit zugekniffenen Augen den Kopf. „Jason... stell eine andere Frage!“, meinte Sebastian und blickte den Blonden ernst entgegen. „Aber...“ „Stell eine andere Frage!“ „Nein... er hat gefragt, ich muss antworten... Matt ist... er ist ein Junge, der mir soviel bedeutete wie kein anderer Junge, außer eine vor ihm vielleicht! Mehr sag ich nicht!“ „Okay... weiter... du musst drehen Lia!“, trieb Eve an.
„Oh... DU!“, stellte die 15jährige desinteressiert fest. „Ich nehme Wahrheit!“ „Okay... wie du willst... warum hast du mich geküsst?“ Evelyn und Jason sahen überrascht zu Delia und dann zu Devin. „Ich habe diese Bindung zwischen uns falsch gedeutet...“ „Ach ja...“ „Ja!“ So ging das Spiel eine Weile weiter, bis die Flasche auf Basti traf. „Also Sebastian... wer ist diese Kireina?“
Delia blickte sofort zu ihrem Bruder, doch dessen Blick veränderte sich kein bisschen. „Sie ist ein totes Mädchen und die Mutter meines Sohnes!“, legte er die Karten auf den Tisch.
Alle blickten ihn ungläubig an. „Sebastian... ich glaube wir sollten nach Hause gehen... bitte!“ „Nein... bleib du hier! Ich kann schon alleine nach Hause gehen... nur weil mir die Frau, die mir am meisten bedeutet hat, gestorben ist...“ „Geh... bitte!“ Der Braunhaarige nickte und stieg die Treppen hoch.

„Sie ist tot? Er hat einen Sohn?“, fragte Jason, als die Beiden gerade in der Küche waren um etwas zu trinken zu holen. „Ja... als er sie abholen wollte, war sie bereits ihm Krankenhaus. Er kam gerade rechtzeitig zur Geburt. Als Senshi, sein Sohn, da war, starb Kireina in seinen Armen... sie hat das nicht verdient... genau wir er damals! Warum holt Gott sich immer die wunderbarste Menschen?“, meinte sie und eine Träne floss aus ihren Augen und tropfte vor den ganzen Anderen auf den kalten Boden.
Jason stellte die Flaschen ab und zog sie zu sich in die Arme.

„Boah... Jason... du bist stockvoll... puuuh...“ „Nein... das stimmt nicht!“, unterbrach er sie. Sie waren gerade in einem anderen Zimmer um die restlichen Knabbereien zu holen, sie war nun schon einige Stunden dort.
„Oh doch...“ „Nein... ich weiß jedes einzelne Detail, was ich gemacht habe!“ „Ach ja... und warum hängst du dann halb auf mir?“ „Ich bin nur etwas schwach...“ „So kann man es auch nennen!“
„Verdammt ich bin nicht voll!“, schrie er sauer und schubste sie von sich weg, wodurch sie Angst bekam. Er sah die Angst in ihren Augen und lief auf sie zu, kurz vor ihr blieb er stehen. Noch immer hatte sie Angst, er zog sie zu sich und küsste sie. Delia war zu geschockt um etwas zu tun, erster Devin, dann Jason, was sollte sie nur tun? Der Kuss hielt nicht lange, sie hatte nicht mal Zeit sich zu wehren, schon lag er auf dem Boden.
Die 15jährige blickte auf und sah vor sich einen schwarzhaarigen Jungen. „Lass deine dreckigen Finger von meiner Liali!“ ‚Liali? Aber..’
Jason stand verwirrt auf und schaute erst zu Delia und dann zu Devin. „Halt dein Maul... du hast gar nichts zu sagen!“, rief er, bevor er ihm ebenfalls eine rein schlug. So entstand eine Prügelei, Delia stand neben dran und versuchte die Jungs voneinander zu bekommen. „JASON! DEVIN!“, rief sie, als es ihr zu viel wurde und tatsächlich sahen beide Jungs auf. Eine Weile stand sie nur aufgebracht da und guckte wütend zu den beiden Jungs, dann schüttelte sie denn Kopf und nahm Devins Hand. „Devin... wir gehen... Tschüß Jason!“, meinte sie und zog Devin mit sich aus dem Haus.

„Bist du sauer?“, fragte der Schwarzhaarige vorsichtig, als er ihr hinterher lief. „Was? Auf wen?“ „Mich? Jason?“ „Warum soll ich auf euch sauer sein?“ >O.O< „Auf mich warst du sauer, weil ich dich geküsst habe und er... er hat dich auch geküsst!“ „Er war ja auch stock besoffen!“ „Und ich wusste nicht, wie ich diese Gefühle deuten sollte...“ „Na und?“ „Na und... na und? Ich glaube du spinnst!? Wir waren die beste Freunde und du? Ich hätte nie gedacht, dass es mal einen Tag gibt, an dem du zu mir „na und“ sagst...“ „Ach so... wir WAREN die besten Freunde... okay...Hyou und ich werden das verkraften... ja!“ „Nein... so war das nicht gemeint... ich...“ „Halt einfach deine Klappe... ich bin so froh dich wieder zu haben!“, meinte sie grinsend und drehte sich zu ihm um. Er lief näher zu ihr und nahm sie in die Arme. „Und ich erst... warum hast du es mir nicht gesagt?“ „Ich... ich... deine Mutter!“, stotterte sie und guckte über seine Schulter hinweg. „Was?“ Er schob sie ein Stück von sich weg und sah sie verwundert an. „Ich wollte dich nicht an deine Mutter erinnern!“ „Ach so... ja... meine Mutter...“ „Es tut mir leid, wenn ich dich jetzt damit verletzt habe, ab...“ „Was redest du für einen Unsinn? Ich bin froh, dass ich dich wieder habe, die Vergangenheit ändert nichts daran, dass meine Mutter tot ist! ... Was hast du gemacht, als ich und Kurai plötzlich weg waren?“ „Ich war alleine... irgendwann kam dann Matt... er glaubte mir das mit Hyou, auch wenn er sie nicht sehen konnte!“ „Dieser Matt hat dir viel bedeutet, was?“ „Ja... er war ja auch mein Freund!“ „Wie... du warst mit ihm zusammen?“ Er sah sie überrascht, aber

auch ungläubig an. „Ja.. er war mein erster richtiger Freund und der Einzige den ich je gehabt haben werde!“ „Was ist mit ihm passiert?“ „Ach nicht so wichtig...“, versuchte sie abzublocken. „Delia!“ „Na gut... er ist gestorben!“ Das überrascht ihn. „Was? Wie?“ „Er... er wurde ermordet!“ Er war leicht geschockt. „Was? Aber wer macht so was?“ „Die Toru!“ „Aber er hatte doch nichts mit uns zu tun!“ „Sie wollten ja auch mich und Hyou!“ Das verstand der Schwarzhaarige wohl gar nicht. „Warum bin ich nur weggegangen?“, fragte sich die Blonde. „Es war Schicksal... man kann nichts an der Vergangenheit ändern!“ „Ehm ja... da hast du wohl Recht! ...Weist du eigentlich schon was von dem dritten Motaseru?“ „Nein du?“ „Ich habe letztens einen Wolf gesehen, braun mit schwarzgoldenen Augen, Hyou meinte es war eine Motaseru!“ „Weist du etwas über den Besitzer?“ „Nein leider nicht, aber er muss hier in der Nähe wohnen!“ „Wir werden sie bestimmt finden...“ „Ja... ich muss dann auch rein, ich will noch mit meinem Bruder und meiner Mutter reden... es wird sich wohl Einiges bei uns ändern!“ „Du meinst wegen deinem Neffen?“ „Ja... oh mein Gott... ich bin Tante! Das muss ich wohl auch erst verkraften... Gute Nacht Devdev!“ „Nacht Liali!“ Delia umarmte den Schwarzhaarigen noch einmal, durchwuschelte das Fell seines Wolfes und betrat dann das Haus.
„Delia... War das Devin?“ „Jap das war er Mum... ich muss dann hoch zu Basti, er ist ziemlich niedergeschlagen, er hätte nicht rüber gehen sollen!“ „Okay, wir können ja morgen reden!“ „Jap, Nacht Mama!“ „Nacht Maus!“

„Hey... Basti... alles in Ordnung?“, fragte Delia, als sie in das Zimmer ihres Bruders ging und sich auf sein Bett setzte. ‚Er schläft...’, dachte Lia und ging seufzend aus dem Zimmer. Eine halbe Stunde verging, bis sie endlich in ihrem Bett lag und schlief.

„Delia! Beweg deinen Arsch hier runter, es gibt Frühstück und du musst zur Schule!“, schrie ein Junge durch das Haus und ein blondes Mädchen öffnete die Augen.
Müde drehte sich Delia zur Seite und blickte auf den Wecker, ihre Augen weiteten sich und sie sprang wütend auf.
„Sebastian! Warum hast du mich nicht geweeeckt!“, schrie die Blonde, als sie die Treppen runterstürzte und im Bad verschwand.
„Hab ich doch, gerade eben!“, kam es nur von dem 17jährigen und er biss in sein Brot. Delia kam wieder aus dem Bad, angezogen und halb gekämmt mit einer Bürste in der Hand. „Das werde ich Mama sagen, du bist so ein Vollidiot, Matt wartet vielleicht schon!“ „Dein Matt wird dir das schon nicht übel nehmen...“ „Das vielleicht nicht, aber er wird...“, in dem Moment klingelte es an der Tür und die 14jährige öffnete sie.
„Hi Maus... oh, bist ja noch nicht weit, beeil dich!“, hörte der 17jährige und im nächsten Moment erschien ein blondhaariger Junge. „Hey Matt! Holst du meine Schwester neuerdings schon hier ab?“, fragte Sebastian und wies dem Jüngeren an sich zu setzen.
„Wenn sie so lange braucht... ich hab mir gedacht ihr entgegen zu kommen und da war ich ruckzuck hier...“ „Ich bin nicht Schuld! Es war Basti, er hat mich nicht geweckt!“, rief die Blonde aus dem Bad und trat dann wieder fertig raus.
„So wir können jetzt gehen, ich bin fertig, tschüß Basti viel Spaß in der Schule bei der ENGLISCHARBEIT! ... Komm Schatzi...“, rief die 14jährige noch mal, bevor sie aus dem Haus verschwand und ihren Freund mit sich zog.
„Ich hab dir noch gar nicht richtig Hallo gesagt!“, meinte der 16jährige nun grinsend und zog seine Freundin in einen innigen Kuss. „Hm... das liebe ich!“, meinte sie grinsend, als sie sich von einander lösten und die beiden weiter liefen.
***

„Hey Schatz...“ „Matt verschwinde... schnell!“, schrie im Delia entgegen. Sie war an einer Wand gedrückt und hatte ein Schwert in der Hand, vor ihr sah er zwei weitere Personen und zwei Wölfe. ‚Warum kann ich sie sehen‘, dachte er sich, rannte dann aber zu ihr. „Nein... Matt... geh, sie werden dich töten!“, schrie sie wieder und guckte ihn flehend an. Der Junge überlegte und stellte fest, dass die 14jährige wohl Recht haben musste. Er drehte sich gerade rum, als er einen dritten Wolf und dessen Besitzer entdeckte.
„Oh Shit...“, murmelte und überlegte, was er tun sollte. „Der Freund eines Motaseru... du hast keinen Wolf, das heißt du bist ein normaler Mensch!“, stellte der Toru fest und rief etwas. Im nächsten Moment hatte er ein Schwert in der Hand und stach zu.
„Neeeeein... Matt!“, schrie Delia. Sie schwang ihr Schwert einige Male herum und die Toru waren verschwunden. Dann rannte sie zu ihrem Freund.
Matt lag auf dem Boden, sein T-Shirt war rot vor Blut. Aus Mund, Nase und Ohren lief ebenfalls diese rote Flüssigkeit. „Matt... warum bist du hier... ich sagte doch, dass ich heute nicht kann! Du bist doch so ein Trottel... komm, ich bring dich ins Krankenhaus!“
„Nein... es ist zu spät Lia, die Ärzte können mir nicht mehr helfen...“, er guckte sie traurig an, „ ich dachte du wärst sauer auf mich und ich habe dich gesucht! Es tut mir Leid... bitte vergiss mich nicht. Ich liebe dich Delia... ich liebe dich!“
„Nein.... Matt... bleib bei mir!“, schrie die Blonde, doch es war zu spät. Der Kopf ihres Freundes sank zu Seite und seine Augen wurden leerer. Nach einigen Stunden kam dann ihr Bruder, er hatte sie gesucht, da es nun schon spät abends war. „Delia?“
„Er... er ist tot... sie haben ihn umgebracht... ich werde kämpfen... kämpfen um ihn zu rächen!“, meinte die 14jährige schluchzend.
Ein Leichenwagen kam und transportierte den Jungen ab, der Polizei erzählte Delia eine Lüge, denn die Wahrheit hätten sie nicht geglaubt. In der Polizeiakte steht geschrieben: Ein Junge wurde auf brutale Weise durch ein Messer ermordet... die Mörder werden gesucht.

Delia schlug ihre Augen auf. Ihre Haare klebten durch all den Schweiß an ihrem Gesicht. Mit leisen Schritten lief zu ihrem Fenster, öffnete es und setzt sich auf ihre Fensterbank. Hyou wurde durch das quietschen des Fensters wach und legte sich an die Füße ihrer Besitzerin.

Lieber Gott sag mir warum muss das sein
Leid wohin ich seh
und meistens wo ich's nicht versteh
sag mir ist es gerecht das es manchen so schlecht und anderen viel zu gut geht
hast du die Karten verteilt
entscheidest du für wen die Sonne lacht
und für wen es immer schneit

Lieber Gott frag mich wirklich nach dem Sinn
ich denk so oft das was nicht stimmt
bist du bei uns oder sind wir schon verloren warum gibt es Gewalt
warum gibt es Hass
warum gibt es Menschen die Soldaten sind
bitte sag mir den Grund
bitte sag mir warum
ich mich manchmal so allein fühl

Öffne mir die Augen
bade mich im Licht
ich würd so gerne an dich glauben
sag hörst du mich nicht
öffne mir die Augen
bade mich im Licht
ich würd so gern an etwas glauben
sag hörst du mich nicht

Lieber Gott manchmal ist es wirklich schlimm
und ich weiß nicht mehr wohin
und dann kommt es mir vor
als wenn die Welt in Trümmern liegt
und ich sehe mich um alles froh und bunt
und ich frag mich sind sie alle taub und blind bitte sag mir den Grund
bitte sag mir warum
eh ich mich wieder so allein fühl

Öffne mir die Augen
bade mich im Licht
ich würd so gerne an dich glauben
sag hörst du mich nicht
öffne mir die Augen
bade mich im Licht
ich würd so gern an etwas glauben
sag hörst du mich nicht

(Marlon- Lieber Gott. Also als Soldaten kann man sozusagen die Motaseru und Toru sehen)
Eine Weile saß die Blonde noch da, dachte an Matt und blickte aus dem Fenster. Irgendwann, nachdem sie schon etliche Male fast eingeschlafen wäre, legte sie sich wieder ins Bett und versuchte zu schlafen.

„Delia, du musst aufstehen!“, rief Frau Dojijama „Ich bin schon seit fünf Stunden wach!“, meinte sie abwesend und stand auf. „Was ist denn mit dir los?“, fragte Basti in circa der gleichen Stimmung wie sie sich befand. „Ich hab von Matt geträumt...“ „und ich von Kireina!“ Beide seufzten in fast demselben Moment und liefen gemeinsam runter.
„Morgen Mum!“, meinten sie im Chor. Ihr Vater war bereits arbeiten, er ging morgens und kam abends erst spät wieder. So ging es Montag bis Samstag.
„Wann habt ihr heute Schule aus?“ „Ich hab heut bis um zwei!“ „Ich nur bis zwölf, ich geh dann aber noch zu Senshi!“ „Okay... bist du wieder da, wenn deine Schwester nach Hause kommt, Sebastian?“ „Ich denke schon.“ „Gut, ihr könnt euch ja dann Spagettis machen!“ Die Kinder nickten und tranken von ihrem Kaba, bzw. Kaffee. Essen taten die beiden morgens nicht, das konnten sie nicht. Sie kauften sich lieber etwas in der großen Pause und aßen dann wieder etwas, wenn sie nach Hause kamen.
„Tschüß Mum, viel Spaß im Geschäft!“, rief Delia, die den Traum von der Nacht schon wieder verdrängt hatte. „Euch auch viel Spaß in der Schule... und einen Gruß an Devin!“ „Richt ich aus!“

Die beiden schlossen die Tür hinter sich und warteten vor dem Nachbarshaus.

„Sie hasst mich bestimmt!“, meinte Jason zu seiner Schwester. „Glaub ich nicht... aber wenn doch, dann hast du es auch verdient!“ „Ich weiß ja... oh hi ihr beiden!“, meinte Jason und lief neben seiner Schwester zu ihren Freunden. „Morgen ihr beide!“, meinte auch Delia grinsend und lief zu Eve.
„Ach Delia... wegen gestern...“ „Schon vergessen... du warst voll, da macht man Sachen, die man sonst nie machen würde... ich kenne das!“ „DU warst schon mal voll?“, fragte der Blonde nun erstaunt. „Ehm ja... es war Bastis Schuld, er wollte mich unbedingt zu meiner ersten Party begleiten und das wurde dann natürlich eine Party seiner Freunde...“, meinte sie und wandte sich wieder an ihre Freundin, die sie nun ansprach. „Du warst gestern so plötzlich weg... was haben du und Devin noch gemacht?“ „Ach wir haben uns unterhalten... über unsere Freundschaft und die Vergangenheit!“ „Er hat sich erinnert?“ „Jepp... und da ist er ja auch schon... ihr entschuldigt mich?“, meinte sie und rannte los.
„Morgen Devdev!“, rief sie und sprang dem Schwarzhaarigen vor die Nase. „Hm... Morgen...“ „Oh... du bist ein Morgenmuffel geworden!“ „Nö... bin nur müde!“, meinte er gähnend. „Dann darfst du halt nicht bis in die Puppe mit den Weibern rummachen!“, meinte die 15jährige belustigt. „A hahaha...“, erwiderte er mit einem ironischen Lachen und lief weiter. „Du bist doof, wenn du so verpennt bist!“ „Danke, so was hört man immer gern!“ „Bitte schön, wenn es dir so gefällt, dann nenn ich dich ab jetzt nur noch so!“ „Wenn du meinst!“ „Gut Doofi!“

„Hey ihr beiden!“, meinte Eve, als sie nach ihnen ins Klassenzimmer kam und sich auf ihren Platz setzte. „Ich warne dich gleich vor, Lyn... Doofi ist müde und dadurch ist er doof!“ „Ehm... ah ja.“ „Jep... was ging gestern noch so ab?“ „Nichts Besonderes... nachdem ihr weg wart hab ich Jason total besoffen gefunden und die anderen Jungs weggeschickt...“ „Tja... Jasi halt!“, kam es seufzend von Lia und sie lehnte sich in ihrem Stuhl zurück.
„Was war gestern Nacht eigentlich bei dir los, Liali?“, fragte Devin, als er wieder einigermaßen munter wirkte. „Hm? Was soll gewesen sein?“ „Kurai hat gepetzt!“, erläuterte er und sie verstand. „Ach... ich hatte nur einen Traum...“ „Matt?“ „Jep...“ Der Lehrer kam rein und der Unterricht begann.

„Und so ist auch dieser Tag rum!“, meinte Delia seufzend, als sie mit Devin nach Hause lief. „Willst du nicht auf deinen Bruder, Jason und Evelyn warten?“ „Jason und Basti hatten schon um zwölf aus und Eve wollte noch kurz mit nem Lehrer reden, sie kommt nach!“ „Ach so...“ „Ach ja, ich soll dir einen Gruß von meiner Mum ausrichten!“ „Gruß zurück!“ „Okay...“ „Mein Gott, wir wirken wie ein altes Ehepaar!“, meinte der 16jährige seufzend. „So lange ist es auch wieder nicht her!“ „Du bist so doof!“ „Hey, das bist schon du... du musst dir was Neues einfallen lassen!“ „Dann bist du eben blöd, Blödi...“ „Mein Gott, was für ein Liebesgesülze!“, erklang es und die beiden drehten sich um. Vor ihnen standen drei Männer mit jeweils einem schwarzen Schwert in der Hand. „Ach nö...“, meinte die Blonde genervt, doch im nächsten Moment stand auch schon Hyou neben ihr. „Motaseru!“, rief sie und Hyou sprang auf ihren Arm zu. Plötzlich war Hyou verschwunden und ein weißsilbernes Schwert befand sich in ihrer Hand. Devin tat es ihr gleich und stellte sich neben sie.

~~~~~~
~~~~~~

~~~~~~~~~

So...das wars dann auch eigtl. schon wieder... hoffe es hat dir/euch gefallen und du/ihr hinterlasst ein kommi :P
sie ham es endlich geschafft und sind freunde xD

dat Sasi-Pooh
~~~~~~~~~

Kapitel 5: Blödi und Doofi

Kapitel 5- Blödi und Doofi

„Und so ist auch dieser Tag rum!“, meinte Delia seufzend, als sie mit Devin nach Hause lief. „Willst du nicht auf deinen Bruder, Jason und Evelyn warten?“ „Jason und Basti hatten schon um zwölf aus und Eve wollte noch kurz mit nem Lehrer reden, sie kommt nach!“ „Ach so...“ „Ach ja, ich soll dir einen Gruß von meiner Mum ausrichten!“ „Gruß zurück!“ „Okay...“ „Mein Gott, wir wirken wie ein altes Ehepaar!“, meinte der 16jährige seufzend. „So lange ist es auch wieder nicht her!“ „Du bist so doof!“ „Hey, das bist schon du... du musst dir was Neues einfallen lassen!“ „Dann bist du eben blöd, Blödi...“
„Mein Gott, was für ein Liebesgesülze!“, erklang es und die Beiden drehten sich um. Vor ihnen standen drei Männer mit jeweils einem schwarzen Schwert in der Hand. „Ach nö...“, meinte die Blonde genervt, doch im nächsten Moment stand auch schon Hyou neben ihr. „Motaseru!“, rief sie und Hyou sprang auf ihren Arm zu. Plötzlich war Hyou verschwunden und ein weißsilbernes Schwert befand sich in ihrer Hand. Devin tat es ihr gleich und stellte sich neben sie.

„Wie in alten Zeiten?“ „Wie in alten Zeiten!“, antwortete sie und lief Schwert schwingend auf die Gegner zu. Nach wenigen Minuten war die Sache erledigt.
„Glaubst du, wenn wir endlich zu dritt sind, dass sie dann stärker werden?“, fragte er, als sie weiterliefen. „Hm... ich denke wir haben nur Probleme, wenn die Vier ... hm, wie nennt man die... Obertoru? Ja auf jeden Fall, wenn die Vier mit den Motaseru Klingen hinter uns her sind!“ „Stimmt, das könnte problematisch werden... übrigens, sie heißen Toru... einfach nur Toru... du hast wohl vergessen, dass die Anderen nur heranreifende Toru sind... solange sie keine Motaseru- Schwerter haben, sind sie auch keine Toru!“, erklärte Devin. „Jaja...“, meinte sie und lief weiter.
„Was machst du heut Mittag noch?“ „Weiß nicht... warum? Willst du mich um ein Date bitten?“ „Dooofiii! Lieber würde ich mit nem Toru ausgehen wie mit dir!“ „OoO... Das war jetzt hart!“ „Ooh.... Entschuldigung Devdev... ehm Doofi... kannst du mir noch mal verzeihen?“ „Nö... püh!“ „Oh mein Gott... ohne dich bin ich doch nichts!“ „Du sagst es...“ „Du bist doch jetzt nicht wirklich beleidigt, oder?“, fragte sie nun vorsichtig.
Er drehte sich um, sein Gesicht voller Tränen. „Eh...Devdev... es tut mir Leid... ich...“ Nun fing er lauthals zu lachen an. „Du bist doch wirklich so blöd!“, meinte er lachend. „Hey...“ „Weist du was? Das nächste Mal, wenn wir auf einen Toru treffen, dann verschaffe ich dir ein Date!“ „Ich bin kein Kleinkind, dass kann ich auch selber! Aber erst muss ich noch meine ganzen Dates mir Jasi absetzen!“ „...“ Delia lief weiter, doch Devin blieb ruckartig stehen. „Du verabredest dich mit diesem Trottel?“ „Was? Das war ein Scherz... verstehst du? S-C-H-E-R-Z! Was habt ihr eigentlich gegeneinander... das versteh ich nicht!“ „Ich versteh nicht warum er was gegen mich hat, aber ich verstehe, dass ich was gegen ihn habe!“, meinte der 16jährige und lief nun wieder neben ihm her. „Und was hast du gegen ihn, wenn ich fragen darf?“ „Ganz einfach...“
„Hey ihr beiden!“, rief nun ein weiteres Mädchen und lief zu ihnen. „Hey Lyn... und alles geklärt?“ „Jep!“ „Gut... was machst du heut Mittag?“ „Hey... du wolltest was mit mir machen!“, meldete sich nun Devin wieder. „DU würdest mich doch nur treffen wollen, wenn es sich um ein Date handelt!“ „BITTE? Du verdrehst mir die Wörter im Mund Blödi... ich habe gefragt ob du ein Date willst und nicht, dass ich eins will!“ „Ach

ja?“ „Ja...“ „Okay, also was machen wir heute Mittag?“ „*Drop* Jetzt so kommen, was? ... Hm... schlag du was vor!“ „Was können ein Doofi und eine Blödi zusammen machen?“ „Ehm... ne, das wolltest du wieder nicht...“ „Hey du Sau, leb deine perversen Gedanken an jemand Anderem als mir aus!“ „Was? Welche perversen Gedanken... du bist hier die einzige Perverse!“ „Tz... ach ja Lyn... wann hast du eigentlich Geburtstag?“ „Was? Wie kommst du gerade jetzt darauf?“, stellte die 16jährige die verwunderte Gegenfrage. „Weiß nicht... ich musste dran denken wie froh ich bin, dass Doofi und ich uns wieder so gut verstehen und dann musste ich dran denken, dass das nur dank deines Bruders war. Mir ist eingefallen, dass es ja an seinem Geburtstag war und dann habe ich mich gefragt, wann du Geburtstag hast!“ „Ehm okay... ich hab am 21. Januar und ihr?“ „Ich hab am vierten Juli und Doofi am vierten Dezember!“ „Ah...“ „Jep... gut, jetzt bin ich einen Schritt weiter...“ „Ich muss dann abbiegen!“, erklärte der 16jährige. „Ach stimmt... halt, Doofi, wer ist bei dir zu Hause?“ „Niemand, meine Schwester ist bei ihrer Tagesmutter und mein Vater arbeitet!“ „Dann kommst du mit zu uns und versuche erst gar nicht mir zu widersprechen!“ „Ehm... ich glaub das würde ich mich gar nicht wagen, ich kenn dich nun schon lang genug Blödi...“ „Gut, also komm!“, meinte sie und nahm seine Hand. „Tschüß Lyn, bis morgen Früh!“, rief sie noch mal, als sie mit Devin losrannte.
„Basti?“, rief Delia durch das Haus, doch sie bekam keine Antwort. „Er ist wohl noch bei Senshi... komm wir machen schon mal Essen, jaah?“ „Wenn du mir sagst was es gibt...“ „Spagetti!“ „Hm... okay!“ „Du Nudeln, ich Soße?“ „Ne... ich will Soße machen!“ „Hm... na gut, aber auch nur, weil du mein Doofi bist!“ „Ach ich bin DEIN Doofi?“ „Jap...“ „Okay, dann bist du MEINE Blödi!“ „Gut...“ „Gut.“

„Hey Lia... ich bin da!“, erklang es, als das Nudelwasser bereits kochte und das Hackfleisch brutzelte. „Wir sind in der Küche!“ „Was heißt wir? ... Ah Devin... ehm, ich habe auch jemanden mitgeb...“ „Hey Deli... oh... du!“, kam es anfangs lächelnd von einem blonden Jungen, doch dann verwandelte sich sein Lächeln in ein genervten Blick.
„Hey Jasi... schön, dann sind wir ja schon zu viert!“, stellte sie lächelnd fest. „Können wir irgendwie helfen?“ „Hm... ja, du und Jasi könnten sich um die Nudeln kümmern, dann kann ich den Tisch decken. „Okay...“, meinten die drei Jungs fast gleichzeitig und guckten sich an.
„Warum bist du hier?“, fragte Jasi den Schwarzhaarigen, als Sebastian gerade Nudeln aus der Vorratskammer holte. „Delia ist meine beste Freundin, dann darf ich ja wohl auch zu ihr!“ „Ach beste Freunde nennt man so was heut zu Tage?“ „Ja tut man... ich bin nicht so wie du hinter ihr her!“ „Ich bin nicht hinter ihr her... wir sind nur Freunde!“ „Ach ja?“ „Ja...“ „Und Jungs, was gibt’s zu reden?“, fragte Basti, als er mit einer Packung Spagettis zurückkam. „Nichts!“, meinten sie einstimmig und konzentrierten sich wieder auf das Essen.

„So... guten Appetit meine Herren!“, meinte Delia, die neben Devin und Jason gegenüber saß. „Gleichfalls!“, meinten sie unstimmig und begannen zu essen.
„Boah Doofi, die is klasse... kochst du mir davon einen Jahresvorrat?“ „Ehm... na ja...“ „Hm?“ „Ich weiß nicht, ob ich das noch mal hinbekomme!“ „Waaas?“ „Tut mir ja Leid! ... Aber wenn du irgendwann mal zu mir kommst, dann versuch ich es noch mal!“ „Okay... also morgen nach der Schule?“ „Eh... *drop* wenn du meinst!“ „Ja tu ich...“ Dafür was das Gespräch beendet. Devin guckte die 15jährige verwirrt an, richtete sich dann aber wieder seinem Essen, wobei ein Blick Jasons nicht vermieden werden konnte.

„Ehm... ich und Doofi gehen jetzt Hausaufgaben machen, okay?“, meinte Delia, als das Geschirr weg war und die Vier sich gegenüber standen. „Okay... Ich geh zu Jason rüber!“ „Gut...“

„Doofi?“, kam es nun schon zum zehnten Mal. „Hm?“ „Was hast du da raus?“ „Warum musst du immer mit mir vergleichen? Du bist doch selber gut in der Schule!“ „Na und?“ „Gib doch zu, dass du nur darauf wartest, dass ich einen Fehler mache und du dich dann über mich lustig machen kannst!“ „*drop* ehm... das ist auch ne Theorie... eigentlich wollte ich nur gucken ob durch meinen neu erfundenen spezial Rechenweg trotzdem das richtige Ergebnis rauskommt!“ „Ah?“ „Ah!“
„FERTIG!“, schrie die Blonde plötzlich auf, wodurch Devin zusammen zuckte. „Toll... ich brauch noch kurz!“ „Brauchst du solange für Hausaufgaben?“ „Ich konnte mich nicht konzentrieren, ich brauch im Gegenteil zu dir Ruhe bei den Hausaufgaben!“ „Warum hast du das nicht gleich gesagt? Also ich muss sagen du bist echt doof Doofi!“ „Ich glaub das weiß ich mittlerweile!“, meinte der 16jährige seufzend und schlug nun auch sein Heft zu.
„Was machen wir jetzt?“ „Hm... ich schmeiß dich aus dem Fenster und stelle dich dann im Museum aus?“ „A haha... und als was? Als die schönste und tollste Freundin der Welt?“ „Hm... ich dachte da eher an das nervigste und blödeste Blödi!“ „Na danke!“ „Bitte!“
„Hast du Lust auf Eis?“, fragte Delia nach kurzer Stille. „Hm... joah, eigentlich schon!“ „Dann komm!“ Sie nahm seine Hand und zog ihn mit.
„Hey ihr beiden, wo geht ihr hin?“, fragte ein Mädchen, als sie aus dem Fenster blickte und zu ihnen sah. „Eisessen!“, informierte Delia ihre Freundin und lief weiter.
„Drei Kugeln in der Waffel... Waldbeere, Waldmeister und Vanille...“, die Eisverkäuferin reichte ihr die Waffel und Delia fuhr fort, „Und dann noch mal drei Kugeln im Becher... Schoko, Stracciatella und Tiramisu!“ Die Frau nickte und reichte die zweite Waffel an Devin. „Das macht dann drei Euro sechzig!“
Zwei Arme mit jeweils einem Fünfeuroschein schnellten hervor und die Frau wusste nicht, welchen sie nun nehmen sollte. „Ich zahle!“ „Nein ich!“ „Du hast letztes Mal schon gezahlt!“; begründete Devin und drückte der Eisverkäuferin das Geld in die Hand. Als er wieder das Rückgeld hatte liefen die beiden zusammen durch die Straßen.
„Boah, komm, wir leihen uns ne DVD und machen dann einen Blödi-Doofi-Abend!“, schlug Delia vor, als sie gerade an einer Videothek vorbeiliefen!“ „Hm... na gut, mein Vater kommt heute sowieso erst um neun!“ „Und deine Schwester?“ „Die übernachtet bei ner Freundin!“ „Gut... also, was für eine Richtung von Film wollen wir gucken!“ „Hm...“ Sie liefen durch die Reihen und guckten sich um. „Boah ich hab was!“, rief Devin plötzlich und Delia lief zu ihm. Als er ihr dann den Film hin hielt fing sie lauthals zu lachen an. „Das ist nicht dein Ernst oder?“ Nun begann auch er zu lachen und stellte den Film zurück. „Ich dachte nur, dass er dir gefallen würde!“ „Bitte? Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich Winnie Puh angucke!“ „Doch... früher hast du ja auch Teletubbies geguckt!“ „Spinnst du? Ich glaube du hast Halluzinationen!“ „Ich kann mich noch genau daran erinnern als ich überraschend zu dir kam und du Teletubbies geguckt hast!“ „Du Doofi... das war weil nichts Anderes kam und außerdem habe ich nur durch gezeppt. Ich war grad bei KiKa und musste dringend aufs Klo!“ „Ach ja?“ „Ja... und jetzt lass uns weitergucken...“ Der Schwarzhaarige nickte und lief wieder los.
„Du... Devin?“ „Hm?“ „Ich hab einen... ich wollte ihn damals im Kino gucken, aber dann kam das mit Matt!“ Er blickte sie fragend an, woraufhin sie die DVD- Hülle hinter

ihrem Rücken herzog und sie ihm unter die Nase hielt. „Nein... vergiss es, ich gucke bestimmt keine Schnulze!“ „Ach komm schon... Matt wäre damals auch mit mir rein gegangen!“ „Er war aber auch dein Freund und hat das getan, weil er dich liebt!“ „Na und...du bist mein bester Freund und hast mich auch lieb... Es ist ja bis auf die Gefühle und das Rumknutschen und so das Gleiche!“ „Ôo... Wer sagt, dass ich dich lieb habe?“ Das Lächeln entwich ihrem Gesicht. Urplötzlich drehte sich die Blonde um und lief zu einem Regal, wo sie dann die Hülle abstellte und aus dem Laden verschwand. ‚Huch... hat sie da jetzt so ernst genommen? Es war doch nur ein Scherz!‘ Der Schwarzhaarige sah eine Weile wie gebannt auf die Tür, als er sich wieder regte lief er zu einem der Regale und holte einen Film, an einem anderen Regal einen Zweiten.

„Hey Deli... woher kommst du?“ „Ich war in der Videothek!“ „Und wo sind die Filme!“ „Da wo Doofi auch ist!“ „Und wo sind „Doofi“ und die Filme?“ „In der Videothek!“ Die Blonde drehte sich zu dem 17jährigen um. „Warum hast du Devin zurück gelassen? Hat er irgendwas gemacht?“ „Ach... nicht so wichtig... ich geh jetzt nach Hause, tschüß!“

Devin kam gerade mit einer Einkauftüte aus dem Supermarkt und lief zurück, als ihm Sebastian und Jason begegneten. „Ach... bemerkst du erst jetzt, dass sie weggelaufen ist?“ „Was weist du schon?“, entgegnete er dem Blonden. „Ich weiß zum Beispiel, dass sie ziemlich geknickt ist- wegen dir!“ „Na und? Was meinst du wohin ich grad will!“ „Ach willst du dich jetzt wieder einschleimen!“ „Schon mal was von Entschuldigen gehört?“ „Ja, aber ich musste es noch nicht so oft wie du tun...“ „Ach halt doch dein Maul!“, meinte Devin und lief weiter. Jason wollte auf ihn zugehen, doch Sebastian zog ihn mit sich. „Lass es!“

Delia schmiss sich in ihr Bett, schloss die Augen und kraulte ihren Wolf am Kopf. ‚Bin ich eine Zicke... hm...‘
Sie ging ins Badezimmer und ließ sich Badewasser ein. Summend zog sie sich ihre Kleider aus und tauchte einen Fuß ins Wasser. In diesem Moment klingelte es.
Seufzend zog sich die 15jährige schnell ein Bademantel an und sprintete nach unten um die Tür zu öffnen.
Mit angehobener Augenbraue sah sie den Jungen vor ihr an. „Was soll das werden?“ „Ein Blödi- Doofi- Abend?“ „Ah...“, meinte sie und wollte die Tür wieder schließen, doch er stellte den Fuß zwischen die Tür. „Es tut mir Leid was ich vorhin gesagt habe, es war nicht so gemeint!“ „Weiß ich!“ „Du weißt es?“ „Ja...“, meinte sie und lief in die Wohnung. „Aber warum bist du dann so zickig?“, fragte er und lief ihr hinterher.
„Es ist über eine Stunde her, als ich nach Hause kam!“ „Ja und?“ „Du brauchst eine ganze Stunde bist du begreifst, dass du mir nachgehen solltest?“ „Nein... ich habe es gewusst, aber ich habe erst noch DVDs und Knabberzeug geholt!“, erklärte er und hob die Tüte hoch. „Und was soll ich jetzt deiner Meinung nach tun?“, fragte sie ihn und guckte ihn mit ernstem Blick entgegen. „Mit mir hochgehen und einen Blödi- Doofi-Abend verbringen?“, schlug er vor.
„Okay, dann komm!“, meinte sie grinsend und zog ihn mit sich.
„Du solltest dir vielleicht erst noch was Anderes anziehen!“, meinte er, als sie sich auf ihr Bett schmiss. „Oh... ja!“ Delia lief mit frischen Klamotten ins Bad und kam nach einer viertel Stunde angezogen zurück. „Du hast geduscht!“, stellte er fest. „Jap... also, was für Filme hast du mitgebracht?“, fragte sie und holte die Filme aus der Tüte. „Das ist nicht dein Ernst? Dawn of the Dead?“ „Jap... den habe ich dafür geholt, dass ich mit dir deinen angucke...“ „Okay... ich würde sagen wir gucken erst Dawn of the

Dead und dann Trennung mit Hindernissen!“ Der Schwarzhaarige nickte seufzend und machte es sich auf ihrem Bett bequem, während sie die DVD rein machte.
Man hörte schon die Anfangsmelodie, als sich Delia neben Devin legte und ihren Kopf auf ein Kissen bettete. Während des Filmes kamen nur ab und zu Ekelrufe von der Blonden.

„Wie kann man so was nur freiwillig gucken wollen? Überall Blut und Gewalt!“ „Das ist doch geil!“ „Na toll... du bist auch so geil!“, meinte sie angewidert über den Film und wandte sich wieder an den Bildschirm. „Ich weiß...“, kam es noch grinsend von dem Schwarzhaarigen, bevor die Stille zurückkehrte.
„Boah endlich rum!“, stöhnte die Blonde erleichtert auf, als das Wort Ende auf dem Bildschirm erschien. „So schlimm was es doch auch nicht!“ „Aber eklig!“ „Jaja...“ „So und jetzt mein Film!“, meinte sie grinsend, als sie sich streckte und dann aufstand. „Bist du nicht viel zu müde dazu?“ „Nö... ich will, dass du den Film mit mir guckst, kein Ausweg!“, meinte sie grinsend und legte die DVD ein. Als sie wieder zum Bett kam, war ihr Kissen verschwunden.
„Hey was soll das Hyou?“, fragte die Blonde schockiert. Ihre Wölfin hatte den Kopf auf das Kissen gelegt, neben ihr lag auch Kurai.
„Püh...“, meinte sie und bettete ihren Kopf dann auf Devins Brust. „Hey was soll das jetzt?“ „Ist zwar nicht so bequem wie ein Kissen aber besser wie die Wand!“, meinte sie und blickte zu dem Fernseher. „Na danke...“, meinte nun auch er und tat es ihr gleich.
„Bääh... das is ja schlimmer wie jeder Horrorfilm... diese Schnulze... igitt!“, meinte der Schwarzhaarige, als Delia auf Pause drückte, da sie aufs Klo musste. „Stell dich nicht so an... du bist einfach viiiel zu unromantisch!“, konterte sie und verschwand aus dem Zimmer.
Sie kam zurück und er guckte wieder zum Fernseher, während sie sich wieder neben ihm niederließ und ihren Kopf auf ihm ablegte.
„Na ja... so schlecht ist er wirklich nicht... das Ende war doch ganz okay!“, meinte der Schwarzhaarige gähnend, als der Film vorbei war. Er streckte sich, wodurch sein Blick auf Delia fiel. „Blödi?“, fragte er schon fast im Flüsterton. ‚Sie schläft!’, stellte er fest und guckte sie schmunzelnd an.
Delia hatte sich regelrecht an ihn gekuschelt und schlief tief und fest. Lächelnd strich er ihr eine Strähne aus dem Gesicht und sah in ihr friedliches Gesicht.
„Hey Deli, dein Bruder hat gesagt i... oh...“, kam es von Jason, als er die Tür öffnete und in das Zimmer guckte. Die Blicke der beiden trafen sich, keiner sagte etwas.
„Jason wo bleibst du?“, rief Sebastian vom Flur aus und stellte sich hinter ihn. „Oh hey Devin... schläft sie?“ Der Schwarzhaarige nickte. „Sie ist wohl beim Film eingeschlafen... und sie wollte ihn unbedingt gucken!“, meinte er seufzend und blickte wieder auf sie herab. Vorsichtig hob er den Kopf der Blonden, zog ihr Kissen sanft unter Hyou hervor und legte dann den Kopf seiner Freundin drauf. Anschließend stand er leise von dem Bett auf und lief mit den beiden anderen Jungs aus dem Zimmer.
„Seit wann schläft sie ungefähr und was hat sie schon gegessen?“ „Also das letzte Mal hat sie so circa ne halbe Stunde vor Schluss was gesagt. Wir haben Chips und Flips gegessen... sonst hat sie seit dem Eis nichts mehr gegessen!“ „Hm... ich denke wir können sie schlafen lassen! Gehst du dann?“ „Jap, ich hol nur noch schnell meine Jacke aus dem Zimmer!“, informierte er und drehte sich wieder zu der Zimmertür um.

Delia wurde durch das Vibrieren eines Handys geweckt. Verschlafen öffnete sie ihre Augen und blickte sich nach dem Handy um, es musste in der Jackentasche von Devin sein. Sie griff in die Tasche und zog das Handy raus.
„Ja?“
„Ehm... Devin?“
„Nein Delia... eine Freundin von ihm. Wer sind sie?“
„Ich bin sein Vater! Bist du die Delia von damals?“
„Oh... Herr Fujiama... ehm ja die bin ich!“
„Ach schön, dass ihr euch wieder gefunden habt... ist mein Sohn in der Nähe?“
„Nein... kann ich ihm was ausrichten?“
„Ja kannst du, wenn es dir nichts ausmacht! Und zwar muss ich heute Nacht im Geschäft bleiben und Mancy schläft ja bei ihrer Freundin, das heißt, dass er alleine zu Hause ist. Ich wollte nur, dass er weiß, dass ich nicht komme!“
„Ich sags ihm... ach, eigentlich könnte er ja über Nacht hier bleiben, oder?“

Devin öffnete die Tür und sah die muntere Delia wie sie mit seinem Handy telefonierte.
„Mit wem redest du und wer könnte wo über Nacht bleiben?“
„Ach Doofi... dein Vater, warte mal kurz... so ehm ja, wäre das in Ordnung?“ „...“ „Gut...“
„Eh Delia, kannst du mir mal bitte mein Handy geben, damit ich mit meinem Vater reden kann?“ Delia nickte und hielt ihm das Telefon hin.
„Dad?“
„Ah Devin... ich habe deine Freundin grad gesagt, dass ich heute Nacht nicht nach Hause kommen kann... nun muss sie es dir ja nicht mehr ausrichten!“
„Ehm ja...“
„Sie hat auch gleich vorgeschlagen, dass du bei ihnen bleiben könntest!“
„Was?“ Der Schwarzhaarige blickte auf, direkt in das lächelnde Gesicht seiner besten Freundin. „Na gut... okay, also mal schaun...“, meinte er und legte auf.
„Und?“ „Was und?“ „Ist doch eine gute Idee, dass du hier schläfst, oder?“ „Na ja...“ „Was denn?“ „Wo soll ich bitte schlafen? Bei deinem Bruder?“ „Nein, du kannst bei mir schlafen!“ „Bitte?“, seine Augen weiteten sich. „Ja... komm schon, früher hast du auch immer bei mir im Bett geschlafen!“ „Das ist aber sechs Jahre her... wir waren noch Kinder!“ „Na und? Was ist jetzt anders?“ „Du bist 15 und ich 16!“ „Und?“ „Das geht einfach nicht... kapierst du nicht auf was ich hinaus will?“, fragte er nun ernst. „Doch ich glaube schon, aber wir werden schon nicht über einander herfallen... wir sind nur Freunde, also wird es ja wohl keine Probleme geben!“
„Ich bin ganz SEINER Meinung!“, meinte jemand, der an der Tür stand. „Was hast du dagegen Sebastian?“ „Nicht nur er!“, mischte sich nun auch der Junge neben ihm ein. „Sagt mal wie sexistisch seid ihr eigentlich, dass ihr euch nicht vorstellen könnt, dass Mädchen und Junge in einem Bett schlafen können, OHNE dass etwas passiert!?“ „Ich gehe lieber nach Hause, das ist sicherer!“ „Das sehe ich gar nicht ein... ich lass dich nicht alleine nach Hause und dort alleine in einem Haus schlafen!“ „Was ist dein Problem?“ „Die Toru... die würden das sicher ausnutzen und dich angreifen!“ „Ach komm schon...“ „Es ist mein Ernst! Ich habe schon mal jemanden durch sie verloren, jetzt nicht auch noch du Devin!“, meinte sie nun mit wässrigen Augen. „Ach Delia...“, meinte er und zog sie in seine Arme, „mir wird nichts passieren!“ „Woher willst du das wissen? Ich überlasse dich ihnen nicht einfach so... entweder du schläfst hier, oder ich komme mit zu dir. Und ich lasse mich NICHT davon abbringen!“, meinte sie selbstsicher und blickte ihm direkt in die blauen Augen. „Na gut...“, ergab er sich

seufzend und guckte wieder zur Tür, wo ein total entsetzter Junge stand.
„Also... dann haben wir das ja geklärt!“, meinte sie grinsend und drehte sich zu ihrem Bruder und dessen Kumpel um. „Und ihr? Habt ihr noch irgendwelche Einwände?“, fragte sie mit mahnendem Blick. „J...“ „Nein!“, unterbrach Sebastian seinen Freund und zog ihn zu sich ins Zimmer.
„Das ist doch nicht dein Ernst, oder?“ „Was soll schon passieren Jason?“ „Woher willst du wissen, dass er nicht über sie herfällt?“ „Ich vertraue ihm, sie kennen sich schon seit so langer Zeit! Du hast doch gemerkt, er wollte es selber zunächst nicht!“ „Aber auch nur, weil er sich selber nicht sicher ist, ob was passiert!“ „Mir ist es lieber wenn sie miteinander schlafen, als dass meine Schwester noch mal dieses Leid erfahren muss, jemanden zu verlieren!“ Jason sah ihn verwirrt an und setzte sich dann eingeschnappt auf Bastis Bett.

„Und du bist dir sicher, dass du das auch willst?“, fragte Devin, als sich Delia Schlafzeug zusammen suchte. „Ja... es wird sicher nichts passieren. Ich vertraue uns beiden da voll und ganz!“, meinte sie und lief zu ihrem Schrank, wo sie eine zweite Decke und ein zweites Kissen rausfischte und es ihm gab.
Währen Delia ins Bad verschwand zog sich Devin bis aus die Boxershorts aus und legte sich ins Bett. Kurai sprang sofort zu ihm und kugelte sich an dem Fußende zusammen.

„Hm... ich glaub das Vertrauen auf mich selbst schwindet wenn ich diesen Anblick sehe!“, meinte Delia grinsend, als sie in das Zimmer zurückkam.
Devin saß auf dem Bett, die Decke gerade so, dass seine Beine bedeckt waren und streichelte seinen Wolf. „Haha...“, meinte er als er sich umdrehte, „Wenn dann muss ich das wohl eher sagen!“, meinte er grinsend und pfiff. Delia hatte schwarze Hotpants und ein rosa Top an. „Du bist ein Spinner!“, kam es von ihr, als sie über ihn rüber kletterte und sich neben ihn unter die Decke verkroch.
„Willst du nicht das Licht ausmachen?“, hakte er nach. „Nö... Mum kommt in fünf Minuten und sie sagt dann noch gut Nacht!“ „Das kann sie doch auch, wenn das Licht aus ist!“ „Ne, Basti kommt ja dann auch noch rein und der macht dann das Licht aus!“ „Ach, das ist schon Ritual bei euch, oder was?“ „Hm... kann man so nennen!“, meinte sie grinsend und blickte zur Decke.
„Und was machst du, wenn ich mitten in der Nacht über dich herfalle?“ „Würdest du nicht!“ „Und wenn doch?“ „Ich mache mir keine Gedanken darüber, wenn es sowieso nicht so kommen wird!“ „Und warum bist du dir da so sicher?“ „Weil du mein Doofi bist und ich dir da voll und ganz vertraue!“, meinte sie grinsend und drehte sich zu ihm, sodass sie ihm ins Gesicht sah.
„Hey ihr beiden ich bin wieder da!“, hallte eine Frauenstimme durch das obere Stockwerk und man hörte Schritte, die die Treppen hoch gingen.
Man hörte Frau Dojijama und Sebastian miteinander reden, auch eine andere Stimme erklang zwischendrin.
Nun wurde auch die Tür von Delias Zimmer geöffnet. „Nach... Oh wir haben Besuch?“ „Ja... Herr Fujiama muss die ganze Nacht arbeiten und Devins Schwester ist bei einer Freundin. Da habe ich mir gedacht, das er hier schläft... es ist doch in Ordnung?“ „Na ja... also...“ „Mum, ich verspreche auch, dass nichts passieren wird!“ „Was soll ich schon dagegen tun?“, meinte sie lächelnd und wandte sich zum Gehen. „Nacht Mum!“ „Nacht Delia... Nacht Devin!“ „Nacht Frau Dojijama!“
Die Tür blieb offen, denn schon kamen die Nächsten rein. „Huch Jason... du bist ja noch da!“ „Ja, ich habe mir gedacht, dass ich auch hier schlaf... nur halt bei deinem

Bruder drüben!“ „Oh... okay...“ Delia richtete sich noch mal auf, sie umarmte erst Jason und dann ihren Bruder.
„Wehe du lässt deine Finger nicht bei dir!“, zischte Jason dem Schwarzhaarigen zu, als Delia mit ihrem Bruder beschäftigt war.

~~~~~~
~~~~~~~~~

So, dass wars dann auch schon wieder xD
ich hoffe euch hat das Kapi gefallen... Kommis sind herzlich willkommen ^^

danke an Leg-sama für die Kommis ^^

dat Sasi-Pooh

Kapitel 6: Liebe macht alles kaputt

So... hallo erstmal ^^"
erstmal tut es mir leid, dass ich letzten monat nichts hochgeladen habe, aber ich war mir einfach so unsicher mit dem kapi... ich hab es immer und immer wieder gelesen, aber i-wie bin ich damit nicht wirklich zu frieden...ich weiß nich ob es etwas schnell ging... naja, viel spaß beim lesen..

~~~~~~
~

Kapitel 6- Liebe macht alles kaputt

Nun wurde auch die Tür von Delias Zimmer geöffnet. „Nac... Oh wir haben Besuch?“ „Ja... Herr Fujiama muss die ganze Nacht arbeiten und Devins Schwester ist bei einer Freundin. Da habe ich mir gedacht, das er hier schläft... es ist doch in Ordnung?“ „Na ja... also...“ „Mum, ich verspreche auch, dass nichts passieren wird!“ „Was soll ich schon dagegen tun?“, meinte sie lächelnd und wand sich zum Gehen. „Nacht Mum!“ „Nacht Delia... Nacht Devin!“ „Nacht Frau Dojijama!“
Die blieb offen, denn schon kamen die Nächsten rein. „Huch Jason... du bist ja noch da!“ „Ja, ich habe mir gedacht, dass ich auch hier schlaf... nur halt bei deinem Bruder drüben!“ „Oh... okay...“ Delia richtete sich noch mal auf, sie umarmte er Jason und dann ihren Bruder.
„Wehe du lässt deine Finger nicht bei dir!“, zischte Jason dem Schwarzhaarigen zu, als Delia mit ihrem Bruder beschäftigt war

„Also gut Nacht ihr beiden!“ „Nacht...“ Das Licht ging aus und die Tür wurde geschlossen.

„Nacht Doofi!“, meinte Lia, als sie sich in ihre Decke kuschelte und Hyou neben ihren Füßen spürte. „Nacht Blödi!“, erwiderte der Schwarzhaarige und drehte sich auf die linke Seite.

„Devin?“ „Hm...“, brummte es nur von der Seite. „Kannst du schlafen?“ „Nein... wie denn auch bei dem Schnarchen von deiner Wölfin?“, meinte er und öffnete die Augen. Er erkannte in der Dunkelheit ein weiteres Augenpaar- das von Delia. Doch dann erkannte er noch ein Drittes am anderen Ende des Bettes. „Kurai kann wohl auch nicht schlafen!“, stellte er fest und der Wolf blickte zu ihnen.
„Boah das hält man doch nicht aus!“, meinte sie und wälzte sich unruhig im Bett hin und her. „Was machst du sonst, wenn sie schnarcht?“ „Ohrenstöpsel!“ „Und warum holst du jetzt keine?“ „Weil ich nur ein Paar hab!“ „Ich kann auch so schlafen!“ „Sicher?“ Er nickte kaum erkennbar und merkte, wie etwas über ihn drüber stieg. Kurz später wälzte sich wieder etwas über seinen Körper und ließ sich neben ihn nieder.
„Gute Nacht...“, meinte sie halblaut und drehte ihr Gesicht Richtung Wand.

„Delia... Devin aufstehen!“, rief eine Stimme durch die Tür. „Hm...“, brummten beide gleichzeitig. „Delia... De... ehm... ihr sollt runter kommen!“, meinte Jason und sah zu
~~~~~~

den beiden.
Delia öffnete ihre Augen, ihr Blick war zur Wand gerichtet. Als sie sich umdrehte sah sie den Arm, der auf ihr lag und dann das Gesicht, das zu dem Jungen hinter ihr gehörte.
„Hey Doofi... aufstehen!“, meinte sie verschlafen und schüttelte den Schwarzhaarigen. Ebenfalls total verschlafen öffnete der 16jährige die Augen und richtete sich auf.
„Mein Gott, ihr seht aus, als hättet ihr die ganze Nacht durchgemacht!“, stellte Sebastian belustigt fest, als er sich neben seinen Freund stellte.
„Na ja so Ähnlich... Hyou hat schrecklich geschnarcht, wir konnten alle drei nicht schlafen...“, erklärte Delia und kroch über Devin drüber und aus dem Bett. „DU hattest ja wohl Schlaf, als du deine Ohrenstöpsel drin hattest.“ „Jaja... aber du meintest, dass du keine brauche würdest!“ „Stimmt auch wieder!“ Die beiden schleppten sich ins Bad, putzen Zähne und zogen sich dann nacheinander um.
„Ach auch schon wach? Ihr habt genau fünf Minuten um was zu Essen, wenn du Hunger hast Devin!?“, erklärte Delias Mutter, als die beiden die Treppen runterkamen, doch nun völlig munter. „Ne, ich esse morgens nichts, aber danke!“ Die Frau nickte und verschwand nun ebenfalls ins Bad. „Willst du Kaba, oder Kaffee?“ „Dann eher Kaba!“ „Okay...“ Die Blonde lief in die Küche, machte Kaffee und kam dann mit zwei Tassen Kaba wieder zurück. „Ist der Kaffee für deinen Bruder?“, hakte der Schwarzhaarige nach. „Ja... und für Jason!“
„Wenn man vom Teufel spricht!“, meinte er auch sofort leise und guckte zu den beiden Jungs, die die Treppen runter kamen. „Kaffee in Küche?“, fragte Sebastian knapp. „Ja, braucht noch!“, antwortete seine Schwester ebenso kurzgebunden.
„Können wir dann los?“, rief Sebastian die Treppen hoch. „Ich komme!“, meinte Delia, während sie die Treppen runter rannte. „Pass auf, da liegt dein Rucks... zu spät!“, meinte Jason warnend, doch Delia war schon ausgerutscht und fiel ihm direkt in die Arme.
„Ein Engel kam geflogen!“, meinte der Blonde belustigt. „Haha... mein edler Ritter mit dem weißen Schimmel. Können wir dann?“ Sebastian nickte und lief voraus.
„Ah da seid ihr ja... und gleich zu viert!“, stellte Evelyn fest, als die Vier aus dem Haus liefen und vor ihr hielten.

Der Weg zur Schule kam ihnen an diesem Tag kürzer vor als die anderen Tage. „Warum haben eigentlich alle bei euch geschlafen? Gab’s da was umsonst?“, fragte Evelyn, als sie sich auf ihre Plätze setzten. „Nein... sie waren alle nur wegen mir da! Scherz beiseite. Devin wäre allein gewesen und das wollte ich nicht und dein Bruder hat aus einen mir nicht bekannten Grund beschlossen auch da zu schlafen!“ „Er wollte überprüfen, dass nichts passiert!“, verbesserte sie der Junge zu ihrer Rechten. „Ach Quatsch...“ „Doch, er warnte mich gestern Abend noch, dass ich meine Finger bei mir lassen los!“, erzählte er und schrieb weiter.
„Wie... ihr habt in einem Bett geschlafen?“, wunderte sich Lyn und sah von ihrem Heft auf. „Ja... ist doch nichts dabei!“, warf Delia ein.
„Was gibt es da zu reden?“, fragte der Lehrer. „Wir haben gerade nur darüber diskutiert, ob es schlimm ist, wenn ein Junge und ein Mädchen in unserem Alter in einem Bett schlafen.“, erklärte Delia desinteressiert, während sie weiter schrieb. „Ehm Liali... ich finde ja, dass das den Lehrer nichts angeht.“ „Warum denn nicht? Er wollte es doch wissen!“ Devin seufzte noch mal, bevor er wieder zur Tafel sah.
„Was macht ihr heute Mittag noch?“, fragte Evelyn in der Pause. „Hm...“, wollte Lia gerade antworten, als Devin sie unterbrach, „Blödi geht zu mir und dort Essen wir

dann...“ „Ach stimmt, das haben wir ja gestern abgemacht!“, stimmte auch die 15jährige zu und schlug sich mit der Hand an die Stirn. „Wir wissen, dass du dumm bist!“, meinte Devin belustigt und lachte sie aus. „Du bist echt...“ „doof!“, unterbrach er sie noch immer lachend, sie schüttelte da nur den Kopf. „Wann soll ich dann eigentlich zu dir Doofi?“ „Keine Ahnung, von mir aus gleich nach der Schule... hm, ich muss aber erst noch Mancy vom Kindergarten abholen!“ „Okay, ich geh dann mit, ich will sie schließlich auch mal kennen lernen.“ Er nickte nur und schon kam der Lehrer ins Klassenzimmer.
Die restlichen Stunden verliefen eigentlich auch ziemlich schnell und die drei Freunde waren heilfroh, als sie nach der letzten Stunde, Geschichte, endlich das Schulgebäude verlassen konnten. Auf dem Schulhof trafen sie auch auf Jason und Sebastian. „Ich geh mit zu Devin, Basti. Wir essen zusammen mit seiner Schwester und dann mal sehen. Sagst du Mama bescheit?“ Ihr Bruder nickte lächelnd und sagte dann noch: „Ich komme aber selber erst später zurück, wir holen heute doch Senshi!“ „Ach stimmt… ich guck, dass ich heut Abend rechtzeitig nach Hause komm, ich will den Kleinen schließlich auch begrüßen!“, freute sich die Blonde und quiekte vergnügt. „Jaja…“, lachte Sebastian, „bis nachher dann!“ Sie nickte und wank noch mal, als sie und Devin Richtung Kindergarten abbogen. „Endlich mal wieder alleine!“, seufzte der Schwarzhaarige und verschränkte die Arme am Hinterkopf. „Was soll das denn heißen?“, fragte sie erstaunt, „Willst du etwa mit mir alleine sein?“, hakte sie dann weiter grinsend nach. „Aber immer doch, ich habe dir doch schon sooo oft gezeigt, wie unsterblich ich dich liebe. Sag bloß du hast das noch nicht bemerkt!“, erwiderte er lachend. „Ach sag bloß… da war ich wohl irgendwie… doof?“ Nun lachten beide und waren auch schon bald am Kindergarten angekommen.
„Deviiiiii~“, erklang es dann auch schon und ein kleines Mädchen schmiss sich auf den Schwarzhaarigen, sodass er beinahe umflog, sich aber letztendlich nur einmal um die eigenen Achse drehte. „Huch…“, rief Delia erschrocken und guckte das Mädchen und deren Bruder verwundert an. „Da hat jemand meinen Doofi aber lieb…“, schlussfolgerte sie noch immer erstaunt. Das Mädchen ließ von ihrem Bruder ab und grinste die Blonde an. „Jaah.. es kommt schließlich nicht so oft vor, dass Devi mich abholt!“, erklärte sie, „Du bist doch Delia!“ Die Blonde nickte erfreut. „Und du bist Mancy!“ Das Mädchen nickte heftig. „Wir sollten dann aber auch gehen, du hast doch bestimmt Hunger!?“, meldete sich Devin auch schon wieder und die Braunhaarige nickte wieder heftig. Dann nahm sie seine Hand und zog ihn hinter sich her. Delia schmunzelte noch einmal, bevor sie ihnen nachsetzte.
„Da sind wir also wieder…“, meinte die Blonde belustigt, „Das letzte mal wo ich hier war, hat es mit einem Streit geendet!“ „Das wird es heute aber nicht, schließlich bist du zu blöd und ich zu doof dafür!“, erklärte der Schwarzhaarige und die beiden lachten wieder, Mancy sah die beiden einfach nur verwirrt an. „Du kannst schon mal in dein Zimmer hoch, Mancy, ich und Delia kümmern uns um das Essen!“ Das Mädchen nickte wieder und rief, während sie die Treppen hoch rannte: „Okay, ich mach so lang Hausaufgaben!“
Nach einer halben Stunde war das Essen fertig, es gab Lasagne. „Guten Appetit!“, riefen die Drei auf den Wunsch von Mancy hin und begannen zu essen.
„Sag mal Blödi…“, begann Devin plötzlich und Delia sah verwundert auf. In dem Moment ließ Devin seinen Löffel schnalzen und Lia bekam eine geballte Ladung Lasagne ab. „Spinnst du?“, rief sie und er lachte nur, Mancy lachte ebenfalls. „Na warte!“, rief die 15jährige dann und schmiss ebenfalls etwas von dem Essen. Nachdem nicht nur Devin, sondern auch Mancy etwas abbekommen hatte, schmiss auch diese

mit dem Essen wild durch die Gegend. Letztendlich entfachte eine heiße Essensschlacht, wo niemand verschont blieb und als um halb drei die Wohnungstür geöffnet wurde und Devins Vater rein kam, stoppten sie alle drei in ihren Bewegungen. Der Blick von Herrn Fujiama war einfach nur göttlich, wäre es gerade passend gewesen, hätte Delia wahrscheinlich lauthals losgelacht.
„Was… ist hier los?“, fragte der dunkelhaarige Mann und zeigte keinerlei Reaktion in seiner Mimik. „Ehm…“, fing Devin an und Mancy erklärte lachend: „Wir hatten ganz viel Spaß, Papa!“ Der Mann zuckte bedrohlich mit der Augenbraue. „Entschuldigung Herr Fujiama, ich bin schuld. Ich mache sofort sauber!“, erklärte dann Delia und stand auf, Devin sah sie verwundert an und tat es ihr gleich. „Ich bin genauso schuld… geh du duschen Mancy, ich und Delia machen das weg!“ Das Mädchen nickte und verschwand, Devins Vater ging seufzend in sein Arbeitszimmer.
Die beiden putzten beinahe zwei Stunden, bis alles sauber war. „Warum warst du eigentlich schon so früh zu Hause, Paps?“, fragte Devin, als sie kurz eine Pause machten und Devin in das Arbeitszimmer seines Vaters ging. „Ich hatte im Geschäft nichts mehr zu tun und wollte heute Abend noch etwas mit euch unternehmen!“, erklärte er, ohne von seinen Unterlagen aufzusehen. „Hm… unternimm lieber mal was allein mit Mancy, ich hab ja Besuch und Mancy freut sich bestimmt tierisch!“ Herr Fujiama nickte lächelnd und guckte dann zu seinem Sohn. „Du und Delia sollten lieber dann auch mal Duschen gehen, ihr seht aus als kämet ihr aus dem Schweinestall.“ Delia sah an sich herunter und musterte dann auch Devin, worauf sie losprustete. „He, was gibt’s da zu lachen?“, fragte er, als sie die Treppen hoch, zu seinem Zimmer liefen. „Na ja, also irgendwie hat es dich am meisten erwischt!“, brachte sie unter dem Lachen heraus und er zog eine Schnute.
Als sie im Zimmer ankamen guckte sich die 15jährige verwundert um. „Seit wann bist du so ordentlich Doofi?“, fragte sie erstaunt, als sie das saubere Zimmer entdeckte. Während er antwortete wurde die Blonde auch schon von einem schwarzen Wolf umgeschmissen. „Natürlich wusste ich die ganze Zeit dass du kommst… ne Scherz, ich musste gestern von meinem Vater aus… sag mal hörst du mir überhaupt zu?“, er sah ungläubig zu seiner besten Freundin, die gerade mit seinem Wolf schmuste, wobei dieser waagrecht über ihr lag. „Blödi?“ Die Blonde sah auf. „Oh, hast du was gesagt?“ Der Schwarzhaarige ließ sich seufzend auf sein Bett fallen, wenige Minuten später setzte sich die Blonde im Schneidersitz neben ihn und sah ihn an. „Du… wollten wir nicht eigentlich duschen gehen?“, fragte sie vorsichtig und er richtete seinen Blick zu ihr, dann legte er ein freches Grinsen auf. „Zusammen?“ Delia boxte ihn in die Seite und sah ihn empört an. „Du Sau!“ Er lachte darauf nur. „Willst du erster gehen?“, fragte er dann, doch sie schüttelte den Kopf. „Dich hat es viel mehr erwischt, geh du erster, solange ruf ich meine Mum an, dass sie mich abholen soll!“ Er richtete sich auf und sah sie an. „Ehm… wenn du willst kannst du auch hier schlafen… ich meine…“ Sie lächelte und fiel ihm um den Hals. „Oh Doofi, als könntest du Gedanken lesen!“ Er grinste sie noch mal an, dann löste er sich von ihrer Umarmung und stand auf. „Anrufen solltest du trotzdem, ich bin dann gleich wieder da!“ Sie nickte und kramte ihr Handy aus ihrer Tasche, während Devin ins Bad verschwand.

„Ehm… Bei Dojiama?“, erklang es an der anderen Leitung.
„Eh hallo? Wer ist da bitte?“
„Bist du’s Delia? Also dass du mich so schnell vergisst hätte ich nicht gedacht!“
„Eh… oh Jasi… hehe, ich wusste gar nicht, dass du noch bei uns bist!“
„Ja, ich geh erst in einer halben Stunde, ich helfe deinem Bruder das Kinderbett

aufzubauen!“
„Ach so… na ja, kannst du meinem Bruder und meiner Mum vielleicht ausrichten, dass ich bei Doofi… also bei Devin schlafe?“
„… Er hat doch erst gestern bei euch geschlafen!“
„Ja und?“
„Findest du das nicht etwas übertrieben? Ich meine, ihr seid ja schließlich nur Freunde!“
„Was heißt hier „nur“ Freunde?“
Stille.
„Seid ihr etwa doch…“
„Nein sind wir nicht, aber wir sind auch nicht „nur“ Freunde, wir sind beste Freunde…“
„Ah warte mal kurz, dein Bruder… »drei Minuten Stille« So… ich musste ihm nur kurz helfen!“
„Ja okay… wo waren wir?“
„Also ich finde es immer noch übertrieben. Was macht ihr erst wenn…“
„Jaja, das ist meine Sache… und jetzt schlaf ich eben hier… ah er kommt auch schon aus dem Bad, ich geh dann auch gleich duschen, ciao, hab dich lieb!“
„Delia? Warum dusch…“
Doch sie hatte schon aufgelegt. „Das hatte sich aber nicht nach deiner Mum angehört!“, stellte Devin fest, als er in Boxershorts und mit nassen Haaren vor ihr stehen blieb. „Huh, das war sie auch nicht, sondern Jasi… und du lebst gefährlich!“, antwortete sie und guckte gebannt auf seinen Bauch. Zunächst schien er es nicht zu verstehen, doch dann beugte er sich zu ihr runter und ging mit seinem Gesicht nahe an ihres. „Ach ja?“, hauchte er und sie bekam ungewollt Gänsehaut. In dem Moment erklang ein lauter Schrei. „PAPA, DEVIN UND DELIA MACHEN LIEBEEEEEE~“ Die beiden zuckten zusammen uns sprangen bestimmt drei Meter auseinander. „MANCY“, rief Devin und sah sie gefährlich an. „Wir… wir haben doch keine…*Liebe gemacht*!“, meinte Delia mit einem Kloß im Hals. Kurz später stand auch schon Devins Vater in der Tür. „Was ist denn hier schon wieder los?“, fragte er genervt seufzend. „Devin und Delia haben rum gemacht… sie hätten sich fast geküsst!“, kreischte die neunjährige immer noch. Die beiden Jugendlichen sahen sie fassungslos an. „Haben wir gar nicht!“, widersprach Devin wie ein Kleinkind und Herr Fujiama sah zu Delia. „Also… eh haben wir wirklich nicht… wir haben nur rumgealbert!“ Der Mann nickte und verschwand wieder. „Ich geh dann duschen!“, seufzte die Blonde dann und lief los. „Wo sind Handtücher… und was soll ich überhaupt anziehen?“ Devin trat vor sie und drückte ihr zwei Handtücher und Klamotten von ihm in die Hand. „Das müsste so irgendwie passen!“ Die 15jährige nickte und verschwand ins Bad.
‚Puh… schon wieder viel zu viel auf einmal’, dachte sich die Blonde und wollte gerade die Badezimmertür abschließen, als ihr auffiel, dass kein Schlüssel vorhanden war. ‚Duschen die etwa ohne Schlüssel?’, fragte sie sich und schüttelte dann den Kopf, ‚Klar, als ich so alt wie Mancy war, hatten wir auch nie einen Schlüssel’ Und mit der Hoffnung es würde niemand reinstürmen, zog sie sich aus und stieg in die Dusche. Ihre Klamotten hatte sie in die Wäsche getan. Als sie in der Dusche stand und das warme Wasser ihre Haut benetzte, dachte sie über die letzten Wochen nach. Sie hatte ihren Devin wieder gefunden und Hyou war nun auch wieder an ihrer Seite- Kurai nicht zu vergessen. Sie schaltete das Wasser aus und schäumte sich ein, als sie den Schaum wieder abgewaschen hatte, griff sie nach ihren Handtüchern und stieg aus der Dusche. Zunächst zog sie sich ihren BH und Devins Boxershorts an, dann kämmte sie ihre Haare. Als sie gerade die Bürste zurücklegte, entdeckte sie eine dicke fette und

behaarte Spinne mit einem Umfang von zehn Zentimetern. Zunächst guckte sie das Tier nur angewidert und geschockt an, dann schluckte sie. Als sich dann eines der acht Beine bewegte, schrie die Blonde los. Es folgten schnelle Schritte vom Flur und die Tür wurde aufgeschleudert. „Delia?“, kam es von einem besorgten Devin, der zu der Blonden lief und bei ihrem Anblick leicht rot anlief. „E..E…e…“, stotterte sie und guckte ihn mit Tränen in den Augen an, „EINE SPINNE!“, rief sie und zeigte mit genügend Abstand auf das Tier. Ein Moment herrschte Stille, Devins Vater rief, ob alles okay sei. „Ja… nur eine… Spinne…“, rief der Junge zurück und seufzte. Dann sah er wieder zu Delia und prustete los. „Das ist nicht witzig!“, jammerte sie, „Mach die weg!“ Der Schwarzhaarige seufzte wieder, nahm die Spinne dann an zwei ihrer Beine und spülte sie das Klo runter. „Jetzt wieder alles okay?“, fragte er belustigt und stellte sie vor sie. Die Blonde nickte und sah dann zu ihm auf. „Danke…“, nuschelte sie und guckte direkt in seine stahlblauen Augen. „Bitte…“, wieder hauchte er das eher, als es zu sagen, aber dieses Mal ungewollt. „Warum habt ihr eigentlich keinen Schlüssel?“, fragte die Blonde flüsternd, ohne den Blick von ihm zu wenden. Der Schwarzhaarige kam ihr noch etwas näher. „Wegen Mancy… und für kleine ängstliche Blödis…“, flüsterte er ebenfalls und grinste leicht. Sie erwiderte sein Grinsen und ging einen Schritt auf ihn zu, sodass sie nun nur noch wenige Zentimeter trennte. „Du meinst wohl um deine besten Freundinnen zu bespannen…“ „Wenn es sich lohnt!?“, antwortete er und legte eine Hand auf ihre Wange. „Und lohnt es sich denn?“ „Das fragst du noch?“ Er war ihr nun schon so nahe, dass sie seinen Atem auf ihrer Haut spüren konnte. Es machte sich ein wohlig warmes Gefühl in ihrer Magengegend breit und sie bekam langsam Gänsehaut. „Was zögerst du dann noch?“, fragte sie ihn kaum hörbar. Er grinste noch einmal leicht und überwand dann auch die letzten Zentimeter zwischen ihren Gesichtern. Zunächst legten sie ihre Lippen nur sanft aufeinander, doch dann wurde der Kuss fordernder und leidenschaftlicher. Er ließ seine Zunge über ihre Lippen gleiten und bat somit um Einlass, welchen sie ihm gewährte. Seine Zunge erforschte ihre Mundhöhle und begann dann mit ihrer zu spielen. Langsam trieb er die 15jährige rückwärts, bis sie an der Tür angekommen waren und diese durchquerten. Die Blonde schlang die Arme um den Hals ihres besten Freundes und ließ sich willig in sein Zimmer schieben. Dort legte er sie auf sein Bett, wodurch der Kuss unterbrochen wurde, dann beugte er sich aber über sie, sodass er halb auf ihr lag und küsste sie erneut, was sie wieder erwiderte. Der Kuss wurde immer inniger und leidenschaftlicher. Irgendwann zog die Blonde ihm das T-Shirt über den Kopf und auch seine Hose landete schnell auf dem Boden. (der hatte sich in der Zeit, wo Delia geduscht hat, umgezogen) Die Hände des 16jährigen wanderten über ihren ganzen Körper und auf seine Lippen fuhren über ihren Hals und ihr Dekollete. Die Blonde seufzte leise unter seinen heißen Berührungen auf. Für einen kurzen Moment guckten sich die beiden einfach nur an und bevor einer über das Geschehen nachdenken konnte, zog die Blonde ihn in einen weiteren Kuss. Plötzlich spürte die Blonde, wie Devin sich daran machte an ihrem Hals zu saugen und sie keuchte. „Devin…“, nuschelte sie und er küsste sie wieder.
„DELIA!“, erklang es dann plötzlich wieder und die beiden lösten ihren Kuss und guckten geschockt zur Seite, wo Sebastian, Jason und Devins Vater standen. Die beiden merkten in diesem Moment selbst erstmal was überhaupt vor sich ging. „Scheiße…“, fluchte der Schwarzhaarige und sah zu seiner besten Freundin, die wohl genauso dachte wie er. Schnell ging er von ihr runter und zog sich sein T-Shirt an. Delia zog die Decke über sich, da sie noch immer nur im BH da saß. „Delia, du und ich, draußen!“, rief Sebastian und blieb an der Tür stehen. Die Blonde kroch mit Decke aus

dem Bett und lief mit einem letzten Blick zu Devin aus dem Zimmer. Ihr Bruder und auch Jason folgten ihr die Treppen runter ins Wohnzimmer, Herr Fujiama lief derzeit zu seinem Sohn.
„Devin…“ Der Schwarzhaarige sah zu seinem Vater auf, der sich darauf neben seinen Sohn setzte. „Was war das eben?“, fragte sich der Schwarzhaarige und sein Vater sah ihn mitleidig an. „Das frage ich mich auch!“, antwortete er und wartete auf weitere Reaktionen seines Sohnes. „Wir haben… ich meine… ich und Delia haben...“, seinen Vater nickte, „wir haben fast… wäret ihr nicht gekommen, dann hätten wir mit einander geschlafen…“, stellte er fest und guckte mit starrem Blick an die gegenüberliegende Wand. Er hatte so was nie gewollt. „Devin…“, sein Vater guckte dem Schwarzhaarigen feste in die blauen Augen, „liebst du Delia?“
„Was war das bitte eben?“, fuhr Sebastian seine Schwester an, als diese vor ihm und Jason auf der Couch saß. „Ich… ich weiß nicht…“, stellte sie noch immer geschockt fest. Wären ihr Bruder und Jason nicht gekommen, hätte sie nicht garantieren können, dass sie nicht weiter gegangen wäre. „DU HÄTTEST FAST MIT IHM GESCHLAFEN!“, rief der 18jährige außer sich und das Mädchen zuckte zusammen. „Ich weiß…“, nuschelte sie, „ICH WEIß!“, schrie sie dann und Tränen bildeten sich in ihren Augen. „MEINST DU ICH WÜSSTE DAS NICHT?“ Kurz sagte keiner was, nur ihre Schluchzer vernahm man. „Warum nur?“, nuschelte sie unter den Tränen. Sebastian kniete sich vor sie und nahm sie in den Arm. „Sag du es mir… warum habt ihr das gemacht?“ Wieder sagte sie nichts. „Ist doch klar… ich habe sie doch gewarnt, dass das passiert. Mir war klar, dass er seine Finger nicht von ihr lässt!“, hörte man Jason im Hindergrund und die Blonde verkrampfte sich. „Ich habe von Anfang an gewusst, dass er sie nur…“ „HALT DEINE KLAPPE!“, schrie die Blonde dann, „Ich habe es genauso gewollt wie er… er hat mich zu nichts gedrängt!“ Der Blonde erstarrte und Sebastian richtete den Blick seiner Schwester wieder auf sich. „Aber warum wolltest du das? Er ist dein bester Freund, ich dachte du willst nur Freundschaft...“, er guckte sie verwirrt an, „Und… warum wolltest du es mit ihm tun, wenn nicht mal Matt der richtige dazu gewesen war?“ Wieder verkrampfte sich die Blonde und guckte ihn mit leeren Augen an.
‚Matt… warum?’, dachte sie, ‚Ich habe ihn… betrogen!’
„Was ist in dich gefahren, Schwesterchen?“ Die Blonde sah zu Boden. „Ich weiß es nicht… ich verstehe es nicht…“ Sie guckte in seine grünen Augen, in ihrem Blick lag Verwirrung und Verzweiflung. „Delia… liebst du ihn?“ Ihre Augen weiteten sich und alles um sie herum drehte sich. „N… nein… ich kann ihn nicht lieben, er ist doch mein bester Freund, mein Devdev, mein Doof. Ich kann doch nicht meinen besten Freund lieben, oder?“ „Das musst du dir beantworten.“ Sie schüttelte den Kopf. „Ich liebe ihn nicht…“
„Devin…“ Der Schwarzhaarige zuckte zusammen. „Ich habe dich etwas gefragt!“, sagte sein Vater wieder und nun erwiderte auch Devin seinen Blick und guckte ihn an. „Ich weiß nicht… ich meine…“, sein Blick wurde fest, „nein… sie ist meine beste Freundin, ich könnte sie nie lieben…“

~~~~~~

ich denke ihr wisst nun was ich damit meinte, dass ich mir nicht sicher war... ich hätte bitte die ehrliche meinung...
an sonsten könnt ihr gespannt sein wie es weitergeht ^^
~~~~~~

das sasi-pooh

Kapitel 7: Veränderung?

Huhu ^^" *in Deckung geh*
ichw eiß... lange her... fast 5 monate T_T es tut mir leid, ehrlich....
aber es is im mom einfach nich leicht... jeden Tag irgendwas für irgendwelche Prüfungen machen un wenn ich dann an den PC komm un schreiben will, dann hab ich entweder nich die Geduld und Konzentration oder ich komm nich weiter... wie es bei mir im mom bei jeder ff is ._.
es sind einfach die ganzen zwischendinger... ich hab keine ideen was sie machen könnten...
deswegen hätte ich eine bitte an euch... es wäre super lieb wenn ihr euch überlegen könnten, was in der ff noch so passieren könnte, also ich meine was die noch unternehmen könnten, egal wer mit wem... einfach ein paar ideen ^^ dann versprech ich auch, dass ich schneller weiterschreib ^^
es ist wie gesagt einfach das zwischendrin... die großen ereignisse weiß ich schon alle...
also... hier ist jedenfalls das neue Kapi... ich wünsch euch viel spaß und hoffe es gefällt euch ^^

~~~~~~

Kapitel 7- Veränderung?

„Delia… liebst du ihn?“ Ihre Augen weiteten sich und alles um sie herum drehte sich. „N… nein… ich kann ihn nicht lieben, er ist doch mein bester Freund, mein Devdev, mein Doofi. Ich kann doch nicht meinen besten Freund lieben, oder?“ „Das musst du dir beantworten.“ Sie schüttelte den Kopf. „Ich liebe ihn nicht…“
„Devin…“ Der Schwarzhaarige zuckte zusammen. „Ich habe dich etwas gefragt!“, sagte sein Vater wieder und nun erwiderte auch Devin seinen Blick und guckte ihn an. „Ich weiß nicht… ich meine…“, sein Blick wurde fest, „nein… sie ist meine beste Freundin, ich könnte sie nie lieben…“

„Und warum hast du es dann getan?“, fragten Sebastian und Herr Fujiama gleichzeitig und Devin wie auch Delia wussten darauf keine Antwort. „Vielleicht war es einfach der Moment… ich meine… ich war halb nackt und er war mir so nahe und dann ist es einfach so… passiert…?“, versuchte Lia und auch Devin wusste keine anderen Grund.
„Ich denke trotzdem du solltest heute mit nach Hause kommen!“, meinte Bastian und guckte seine kleine Schwester vielsagend an. „Okay… darf ich dann nur noch mal… mit ihm reden? ... Alleine?“ Ihr Bruder nickte und sie stand auf.
„Ich denke sie sollte mit ihrem Bruder nach Hause gehen, es ist viel passiert und ich denke ihr beide solltet darüber erstmal nachdenken!“, schlug auch Devins Vater vor und der Schwarzhaarige stimmte zu.
„Herr Fujiama, könnte ich kurz mit Devin unter vier Augen reden?“, kam es dann von einem blonden Mädchen an der Tür und der Mann nickte und verließ das Zimmer.
Delia lief mit gesenktem Blick zu ihrem besten Freund und setzte sich neben ihn auf das Bett. Keiner sagte was, es herrschte einige Minuten Stille.
~~~~~~

„Was war das eben?“, fragte die Blonde dann irgendwann leise. Der Schwarzhaarige guckte kurz zu ihr und richtete seinen Blick dann wieder zu dem Wolf zu seinen Füßen. „Ich weiß es nicht… ich… ich habe keine Ahnung was in mich gefahren ist… ich würde nie…“ „Ich auch nicht…“, unterbrach sie ihn, um ihm die restlichen Worte zu ersparen. Er sah nun wieder zu ihr und sie erwiderte seinen Blick. „Also sind wir uns einig, dass das nie mehr passieren wird? Es war ein Ausrutscher… kann doch immer mal passieren, oder?“, fragte er und sie nickte lächelnd. „Ein Ausrutscher! Wegen so was geht unsere Freundschaft doch nicht drauf!“, stimmte sie zu und sie sahen sich einen Moment einfach nur lächelnd an. Es schien als traute sich keiner noch irgendwas anderes zu machen. Dann rutschte Devin näher zu ihr und zog sie in eine Umarmung, die sie ohne jegliche Zweifel erwiderte. Wieder merkte sie wie wohl sie sich bei ihm fühlte. Wie konnte sie riskieren das zu zerstören?
„Ich gehe trotzdem mit Sebastian und Jason nach Hause, also nicht dass ich uns nicht trau…“ „Ich halte es auch für das beste. Ich denke wir sollten das beide erst einmal verarbeiten!“ Sie nickte wieder und plötzlich fingen sie an zu lachen.
„Also ich geh dann… wir sehen uns morgen in der Schule?“ „Ja… gute Nacht Blödi!“, erwiderte er Schwarzhaarige und strubbelte der Blonden durch die Haare. „Hee… hör auf!“, rief sie lachend und guckte ihn dann wieder an. „Gute Nacht Doofi!“, sagte sie und gab ihm einen Kuss auf die Backe, bevor sie auf dem Zimmer verschwand.
Einen kurzen Moment stand der Schwarzhaarige noch da und guckte ihr nachdenklich hinterher, dann schüttelte er jedoch den Kopf und drehte sich um. „Du Dummkopf….tz…“, nuschelte er und zog seine Decke beiseite. Er hörte wie sich wenige Minuten später die Badezimmertür geschlossen hatte, Delia hatte sich wohl umgezogen und nun lief sie die Treppen runter.
„Ich habe dir gesagt, du sollst die Finger von ihr lassen!“, erklang es plötzlich und bevor Devin sich richtig umgedreht hatte, lag er auch schon wieder am Boden und legte eine Hand auf seine brennende Wange. Jason stand vor ihm und verließ dann kopfschüttelnd das Zimmer.
„Er hat ja recht…“, nuschelte der Schwarzhaarige wieder, als sein schwarzer Wolf nehmen ihm erschien und ihm über die Backe leckte.

„Was hast du noch da oben gemacht Jasi?“, fragte Delia, als sie zwischen ihrem Bruder und Jason nach Hause lief. „Ich war nur noch schnell auf dem Klo…“, log er und lief weiter. Eine Weile herrschte Stille, bis sie nur noch wenige Meter von dem Haus der Dojijamas entfernt waren.
„Hyou guck mich nicht so an… du weißt genau wie ich darüber denke!“, sagte die Blonde dann plötzlich und guckte zu dem für die andren unsichtbaren weißen Wolf neben sich und zog somit die Blicke der beiden Jungs auf sich. „Was?“, fragte Jason und Sebastian sah sie überrascht und warnend an. „Eh nichts… tut mir Leid, ich war in Gedanken!“ Jason nickte verwundert und sie liefen stumm weiter.
„Wir sehen uns Morgen… tschüß ihr beiden!“, meinte Jason dann irgendwann und drückte der Blonden einen Kuss auf die Wange, bevor er dann zu seinem Haus lief. Delia winkte ihm noch einmal lächelnd zu und betrat dann mit ihrem Bruder ihr eigenes Haus.
„Ich geh ins Bett… Nacht….“, murmelte die 15jährige, als sie an ihrer Mutter vorbei die Treppen hoch schlurfte und in ihr Zimmer verschwand.
„Was ist denn mir *ihr* los?“, fragte Frau Dojiama verwundert an ihren Sohn gewand, „Sie hat nicht mal nach Senshi gefragt…“ „Schon gut Mum… sie hatte einen harten Abend… sie und Devin haben rum gemacht!“ Die Augen seiner Mutter weiteten sich.

„WAS?“, rief sie bedacht leise, um das Baby im Stockwerk oben drüber nicht zu wecken. (Es ist Senshi gemeint ^^ nicht Delia) „Ja… ich weiß, so habe ich auch reagiert… aber sie haben beide gesagt, dass es ihnen nichts bedeutet hat… es ist einfach über sie gekommen…“ „Und glaubst du ihnen?“, hakte sie weiter nach. „Ich habe keine Ahnung… ich denke Matt spielt noch immer eine wichtige Rolle im Leben von Delia… aber langsam kommt die Zeit, wo es noch andere Jungen in ihrem Leben geben wird… sie kann ihm nicht ewig nachtrauern, und das weiß sie selber!“ „Denkst du es könnte noch einmal passieren?“ „Die nächste Zeit vielleicht eher nicht… aber zuzutrauen wäre es ihnen… nachdem sie sich mit einer solchen Gier über einander hergemacht haben…“ Frau Dojiama seufzte und nickte dann.
„Dann geh du auch mal schlafen, es wird noch eine schwere Nacht…. Und pass auf, dass du ihn nicht aufweckst!“ Sebastian nickte grinsend und lief dann die Treppen hoch um anschließend in seinem Zimmer zu verschwinden.
Delia lag der weil in ihrem Bett und starrte an die Decke, das Licht war aus und Hyou lag neben ihr, mit dem Kopf auf ihrem Bauch. Das Mädchen hatte das ganze Gespräch ihrer Mutter und ihres Bruder mit angehört und war nun dabei darüber nach zu denken. ‚Gier… Gier… waren wir wirklich so *gierig*…’, sie seufzte leise, ‚Wo führst das noch hin? Ich empfinde für ihn wirklich nur Freundschaft… aber warum ist es dann soweit gekommen… und wenn es wieder so weit kommen sollte… wo soll das dann noch hinführen?’
Langsam schlossen sich ihre Augen und ihre Gedanken gingen in die Welt der Träume über.

„Wäääääääääääääh Wäääh-….“ Ein blondes Mädchen öffnete ihre Augen und fuhr erschrocken auf. Verwirrt schaute sie sich um und vernahm dann, dass dieses Gebrüll von außerhalb ihres Zimmers kam. Seufzend schliff sie sich aus dem Zimmer, wobei sie fast über ihre Schuhe gestolpert wäre und lief durch den Flur. In dem Zimmer ihres Bruders machte sie dann halt und erblickte diesen mit einem kleinen schreienden Baby im Arm. „Kannst du mal ruhig sein? Wir müssen morgen in die Schule um irgendwann deinen und den Unterhalt deiner Geschwister und Cousinen verdienen zu können…. Also bitte…“ Augenblicklich hielt der kleine Junge inne und er und sein Vater, alias Sebastian, guckten verwundert zu der 15jährigen. „Wow… schlecht geschlafen?“, fragte Basti dann und guckte nun verwundert zu dem Baby in seinen Armen, da dieses nicht mehr weinte und schrie. „Nein… nur müde…“ und damit verschwand Delia auch wieder in ihre Zimmer und daraufhin in ihr Bett.
Belustigt legte Sebastian den kleinen Senshi in sein Bettchen und sagte dann leise: „Du hast dein Tantchen gehört… sei lieber ruhig für die restliche Nacht!“

Die restliche Nacht verlief eigentlich ziemlich normal, am nächsten Morgen wurde Delia von einer kleinen Hand in ihrem Gesicht geweckt.
Irgendetwas vor sich hermurmelnd setzte sie sich auf und erblickte dann einen kleinen Jungen neben sich. Sofort erhellte sich ihr Gesicht und sie fuhr lächelnd dem kleinen Jungen über den Kopf. „Na was machst du denn hier Senshi?“, fragte sie schmunzelnd. „Er ist her geflogen!“, erklang es belustigt von ihrem Bruder, den sie bisher noch nicht bemerkt hatte. Sebastian saß einige Meter von ihr auf dem Boden und hob das Baby. „Ich soll dir von Mum sagen, dass du runter kommen sollst… in einer halben Stunde müssen wir bei Jason und Evelyn drüben stehen!“ Seufzend und ohne ein weiteres Wort stand die Blonde auf, schleppte sich zunächst ins Bad und dann runter in die Küche, wo auch schon ihre Mutter mit einem Kaba auf sie wartete.

Kaum eine halbe Stunde später standen die Geschwister auch schon vor der Tür ihrer Freunde. „Morgeeeen!“, rief Eve, als sie die Treppen runter gesprungen kam.

„Was ist denn mir dir los?“, fragte die 16jährige dann belustigt, als sie auf dem Weg waren und Delia noch im Halbschlaf neben ihr herlief. „Was mit mir los ist? Das Leben als Tante ist die Hölle!“, murrte sie und lief weiter.
Als sie in der Schule angekommen waren, verabschiedeten sich die Mädchen von ihren Brüdern und liefen dann weiter. Delia wurde nun etwas wacher und sah sich um, bis sie dann in ihren Klassenzimmer angekommen waren. Evelyn erzählte ihr gerade irgendetwas, was sie im Fernseher gesehen hatte, als die Blonde plötzlich rot anlief und zu ihrem Platz guckte. Eve blieb das natürlich nicht unentdeckt und als sie dem Blick ihrer Freundin folgte, blickte sie direkt zu Devin, der sich soeben umdrehte und ebenfalls rot anlief. „Morgen…“, nuschelte Delia, als sie sich auf ihren Platz setzte und ihre Schulsachen rausholte. „Morgen…“, erwiderte Devin ebenso leise. Evelyn guckte derweil nur zwischen den Beiden hin und her und ließ sich dann ebenfalls auf ihren Platz plumpsen. „Warum seid ihr beide so komisch?“, fragte sie an Delia gewandt, doch auch Devin bekam es mit, versuchte sich dies jedoch nicht anmerken zu lassen. „Was?... eh…“, was sollte die Blonde nun sagen, dass sie rumgeknutscht hatte, obwohl sie nicht weiter als Freundschaft empfanden. „Ist es wegen dem gestern… also als du bei ihm warst? Ich dachte…“ Delia drehte sich blitzschnell zu ihr um und auch Devin sah verwundert zu ihr. „Wer hat dir davon erzählt?“, zischte sie, wodurch Eve zusammen zuckte. „Ehm… Jason hat mich gefragt ob ihr irgendwas mit einander habt… also ich meine… ich wollte wissen warum er es wissen will und dann hat er es mir halt erzählt…“ „Dieses….“ „War ja klar… tz!“, unterbrach Devin seine beste Freundin und lenkte somit deren Blick auf sich. „Was?“, fragte sie verwundert, „Was ist da klar gewesen?“ „Der Typ ist total eifersüchtig!“, erklärte er und zum ersten Mal an diesem Tag sah ihn Delia richtig an. Als sie ihn so ansah und musterte fiel ihr etwas auf. „Was… was ist das?“, fragte sie und schob seinen Kopf etwas auf die Seite um seine linke Backe zu begutachten. „Wie ist das passiert?“ Devin zog seinen Kopf aus ihrem Griff und guckte auf die Seite. „Nicht so wichtig…“, nuschelte er nur und wandte den Blick von ihr. „Ich sehe das schon als wichtig!“, rief Delia und drehte seinen Kopf wieder zu sich, „Das sieht mir nicht nach einem „Ich hab mich angeschlagen“ oder so an… wer war das Devin?“ Der Schwarzhaarige versuchte ihrem Blick auszuweichen, doch am Ende schaffte sie es doch ihn zum reden zu bringen und er seufzte. „Dein toller Freund Jason…“ Für einen kurzen Moment herrschte Stille. Auch Evelyn schien wieder aufmerksam geworden zu sein, da ein geschocktes Keuchen von ihr kam.
„Aber… er ist doch mit uns heim und… warum sollte er…“ „Ich sagte doch schon, dass der total eifersüchtig ist… er stand auf einmal vor mir und ja…“ „Dieses Arschloch… er sagte er wäre auf dem Klo gewesen!“ Evelyn räusperte sich, immerhin ging es um ihren Bruder, doch keiner der beiden schien sie zu beachten.
Devin nutzte den Moment und befreite sich wieder aus Delias Griff und wandte dann den Kopf wieder auf die Seite. „Warum ist der bitte eifersüchtig… auf was denn? Ich meine wir sind ja nur gute Freun…“ Devin sah sie nur einen kurzen Moment mit erhobener Augenbraue an und sie brach ab. „Okay, ich meine er hat das gestern gesehen… aber er weiß doch, wie es war und… warum ist er dann bitte eifersüchtig? Er ist doch genauso ein Freund…“ „Und wenn ihm das nicht reicht?“ „Ach was... und selbst wenn hätte er mir das sagen und nicht dich schlagen sollen.“ „Ach was… er hatte doch recht!“ Nun sah sie ihn verwundert an. ‚Er hatte recht?’, fragte sie sich.

„Was…“ „Was für ein Arschloch bin ich denn bitte meine beste Freundin zu küssen?“ Ihr Blick wurde fassungslos, doch ihr Gedanke wurde einen Moment unterbrochen, als der Lehrer das Klassenzimmer betrat. Sie wollte schon zum Reden ansetzen, als ihr Lehrer, der das wahrscheinlich schon geahnt hatte, sie mit einem warnenden Blick stoppte.
Die ganze Stunde saß Delia nur unruhig auf ihrem Stuhl, schon seit der Pause hatte sie so viel, was sie Devin sagen wollte, doch der Lehrer schien immer zu wissen, wenn sie auch nur daran dachte mit ihrem Freund zu reden und beobachtete sie dann immer genau dann besonders. Ein leises Räuspern erklang zu ihrer linken und Delia schielte auf ein Blatt von Evelyns Block auf dem was geschrieben stand.

Glaubst du wirklich dass Jason ihn geschlagen hat?
Ich meine…ich kenne meinen Bruder so nicht.
Delia schien kurz zu überlegen. Devin würde sie nie anlügen, was würde ihm das auch bringen? Okay, er mochte Jason nicht, aber das würde ihn nie veranlassen sie anzulügen. Sie sah wieder zu Eve und nickte dann kaum erkennbar. Bevor sie sich wieder hibbelig an die Tafel wandte hörte sie noch ein Seufzen ihrer Freundin.
Kurz vor Ende der Stunde, als Delia wieder mal auf den Gedanken kam nun einfach mit Devin zu reden, guckte sie zu ihm rüber und auch er wandte sich zu ihr. Sie sah ihn einen Moment nur an und lächelte dann, was er erwiderte.
„Miss Dojijama, ich denke ich habe sie nun schon oft genug ermahnt. Ich bitte sie meinen Unterricht zu verlassen!“ „Wegen zehn Minuten?“, fragte Delia ungläubig. „Ja wegen zehn Minuten… raus!“ Seufzend erhob sich die Blonde und lief an Devin vorbei, als sich dieser ebenfalls erhob. „Herr Fujiama, was…“ „Ich gehe mit raus, schließlich bin ich derjenige der veranlasst hat, dass sie nicht konzentriert war!“ Und damit lief er zu Delia, nahm ihre Hand und zog sie aus dem Klassenzimmer.
„Danke…“, nuschelte die Blonde kaum hörbar und lächelte ihn von hinten an. Devin blieb stehen und drehte sich ebenfalls lächelnd zu ihr um. „War doch die Wahrheit…“ „Ja… aber das was du vorhin gesagt hast nicht!“ Er schien sofort zu wissen was sie meinte, denn er richtete seinen Blick sofort auf den Boden ein Meter neben ihr. „Devin… das gestern… ich bin genauso Schuld und…“ „Aber ich hätte dich nicht küssen sollen!“ „Und ich hätte dich nicht provozieren sollen…“ „Ja aber…“ „Da war einfach diese Spannung… ich meine, wir sind keine Kinder mehr… vielleicht war es einfach…“ „Hätten wir uns nie verloren, wäre es nie zu so was gekommen!“, warf er ein und sie nickte zustimmend. Dann sahen sie sich wieder an.
„Komm mit!“, meinte die Blonde plötzlich, als sie seine Hand nahm und ihn mit sich zog. „Was hast du vor?“ „Dein blaues Auge… es wurde noch nicht richtig behandelt… dein Vater war heut Morgen bestimmt schon weg, sonst hätte er sich darum gekümmert!“ „Ach was, das geht schon…“ Doch Delia hörte ihm gar nicht zu. Sie schleppte ihn ins Krankenzimmer, wo sie aus einem Arzneikästchen etwas Salbe und einen Kühlbeutel nahm und sich mit dem Schwarzhaarigen in Richtung eines Krankenbettes begab. Dort setzte er sich hin und sie sich auf einem Stuhl ihm gegenüber.
„Warum hast du dich nicht gewehrt… ich meine kein Junge lässt sich gerne schlagen!“, fragte die 15jährige, als sie sich um das Veilchen kümmerte. „Wie gesagt… ich gebe ihm ja irgendwie Recht und… ich habe dir schon mal gesagt, dass ich niemanden schlage!“ Nun sah sie ihn verwundert an. „Aber mit Jason hast du dich letztens bei der Party geprügelt.“ „Das hatte auch andere Gründe… er hat sich schließlich total an dich rangemacht!“ Ein Lächeln legte sich auf ihre Lippen und sie schüttelte leicht den Kopf.

„Wegen mir hast du deine eigene Vorschrift gebrochen… du spinnst…“ „Wegen dir würde ich jede Vorschrift brechen…“ Delia sah erschrocken auf und ihre Blicke trafen sich. „Ehm ich meine… du bist schließlich meine beste Freundin und schon so was wie eine kleine Schwester… ich würde alles für dich tun!“ Einen Moment sahen sie sich einfach nur an und lächelten, dann wurde jedoch die Tür geöffnet und die Krankenschwester betrat das Krankenzimmer. „Alles in Ordnung? Ist ihm nicht gut?“, fragte sie und eilte auf die beiden zu. „Nein schon gut… ich habe nur schnell ein blaues Auge versorgt…“ Die Krankenschwester lächelte mild. „Danke, aber das nächste Mal wartet bitte bis ich wieder hier bin. Es ist den Schülern verboten an die Arzneimittel zu gehen!“ Delia nickte lächelnd und verließ dann wieder mit Devin den Raum. „Auf meiner früheren Schule durfte man das…“, versuchte sie sich noch zu entschuldigen, dann liefen sie weiter.
„Danke… wegen dem Auge!“, meinte Devin, als sie bei ihrem Klassenzimmer angelangt waren, die Pause hatte gerade begonnen. „Kein Problem… bei meinem Bruder musste ich das früher ständig machen… und bei Matt…“, erwiderte die Blonde und lief dann etwas geknickt zu ihrem Platz zurück, wo sie kurz mit Evelyn sprach, bevor der Lehrer rein kam.
Als sich Devin dann ebenfalls neben sie setzte, sah sie kurz zu ihm und sah wie er sie anlächelte. Sie erwiderte es noch kurz und holte dann ihre Schulsachen raus.
Nach der Stunde hatten sie große Pause und Delia freute sich schon richtig auf Jason, warum, kann man sich ja denken.
Kaum hatten die drei Freunde den Pausenhof betreten, entdeckten die Mädchen auch schon ihre Brüder und es legte sich ein breites Grinsen auf das Gesicht der 15jährigen. „Sei nicht so hart zu ihm, okay? Er ist immerhin mein Bruder…“, meinte Evelyn noch, bevor ihre Freundin auch schon losgestürmt und deren bester Freund ihr seufzend nachgelaufen war.
„Was fällt dir eigentlich ein…“, rief Delia schon von weitem und ihre Bruder, dessen Freund und auch ein paar andere Schüler wandten sich zu ihr um. „Ich habe dir schon tausend mal gesagt, dass du dich in Sachen Devin raushalten sollst… selbst wenn ihr euch nicht leiden könnt, hast du nicht das Recht so was zu tun!“ Sebastian sah kurz verwundert zu Jason und folgte dann dessen Blick zu Devin. ‚Hat er… ein blaues Auge… von Jason?’, fragte er sich verwundert. „Delia ich…“ „Nix „Delia ich…“ Wie konntest du nur? Es geht dich gar nichts an, was Devin und ich machen, also hast du auch nicht das Recht ihn zu „bestrafen“, vor allem wenn er es nicht verdient hat!“ Die Blonde ließ den Bruder ihrer Freundin erst gar nicht zu Wort kommen, so war sie in Rage, ihren verdutzt blickenden Bruder und ihren erstaunten besten Freund beachtete sie gar nicht, ebenso wie ihre Kopfschüttelnde Freundin.
„War ja klar dass du gleich zu ihr rennen musstest um zu petzen!“, zischte Jason dem Schwarzhaarigen zu, während Delia vor sich hin schimpfte. „HÖR MIR GEFÄLLIGST ZU WENN ICH MIT DIR REDE!“, schrie sie dann plötzlich und um sie herum zuckten alle zusammen. „Er ist gar nicht zu mir gekommen um zu petzen. Ich bin nur nicht so dumm und übersehe ein blaues Auge und ich bin erst recht nicht so dumm um zu denken er könnte sich „gestoßen“ haben. Jedes kleine Kind erkennt doch, dass das von einem Schlag kam… Devin ist nun mal so schlau und weiß, dass wenn ich etwas verlange, man es besser auch tut…“ Sebastian und Devin seufzten in just demselben Moment. „Delia… es reicht wieder…“, meinte Sebastian völlig entnervt. „Der Meinung bin ich auch… ist ja lieb von dir, aber verteidigen kann ich mich auch selbst… lass uns gehen!“, stimmte auch Devin zu und nahm sie an der Hand um sie mit zu ziehen. „Oh wohl doch n…“, wollte Jason gerade sagen, als er eine reingeschlagen bekam, dass er

dachte sein Wangenknochen wäre entzwei gebrochen. „Au scheiße was soll das?“, rief er schmerzhaft auf und Delia erwiderte seinen Blick ebenso wütend. „Ich hoffe jetzt weißt du wie er sich fühlt!“ Sie rieb sich noch mal ihre Faust und lief dann mit Devin weg.
„Ist die verrückt?“, fragte Jason seinen Kumpel und hielt sich sein Auge. „Ja, das haben schon immer alle gesagt… komm wir gehen ins Krankenzimmer!“ Mit einem letzten Augenverdrehen zog auch Sebastian seinen Kumpel mit und schleppte ihn ins Krankenzimmer.
Zurück blieb eine zutiefst verwirrte Eve, die noch immer wie angewurzelt da stand und nicht fassen konnte, dass ihre Freundin ihren Bruder geschlagen hatte.

„Das hätte nun wirklich nicht sein müssen!“, murmelte Devin, als die beiden Richtung Klassenzimmer liefen. „Ich weiß, aber als ich seine dumme Fresse gesehen habe, da musste ich einfach…“ Devin räusperte sich kurz um sie zu unterbrechen. „Seid wann bist du so schlecht auf ihn zu sprechen? Er ist immerhin ein Freund von dir und so schlimm war das ganze gestern nun auch nicht!“ „Er hat meinen Devdev geschlagen und wer jemanden den ich mag wehtut, dann kriegt er es mit mir zu tun… Schließlich gibt es nicht viele Menschen in meinem Leben die mir so wichtig sind!“ Ein Grinsen bildete sich in seinem Gesicht. „Ohhh… ich bin dir wichtig… das ist aber eine Ehre!“, meinte der Schwarzhaarige und prustete los. Die Blonde hingegen boxte ihn in die Seite und sagte gespielt eingeschnappt: „Halt die Klappe du Idiot!“
„Hey ihr beiden, wartet mal“ Beide blieben verwundert stehen und drehten sich um. Auf sie zu gerannt kam Evelyn. „Wo bist du gewesen? Ich habe gar nicht gemerkt dass du weg warst…“, stellte Delia fest und musterte Eve verwundert. „Na danke!“, sagte diese sarkastisch, „Es hat eine Weile gedauert bis ich realisiert habe, dass du *meinen Bruder geschlagen hast*… tut mir ja Leid!“ „Eh ja… Entschuldigung, dass mit dem nicht so hart wurde nichts…“, entschuldigte sich Delia unschuldig dreinschauend und betrat mit ihren Freunden das Klassenzimmer.
Der restliche Schultag verging sehr ruhig, immerhin hatte Delia nun nichts mehr zu sagen. Sebastian und Jason sahen sie auch nicht mehr, selbst nach der Schule nicht, da die beiden Mittagschule hatten.
„Huch… Lynn wohin gehst du?“, fragte Delia verwundert, als ihre Freundin nach Schulende das Klassenzimmer verließ, ohne auf sie zu warten. „Ich hab noch AG, wie jeden Mittwoch, hast du das vergessen?“ „Oh… ja… okay dann bis nachher!“ Die 16jährige nickte und ging.
„Tja, musst du wohl doch mit mir Vorliebe nehmen!“, meinte Devin, als er mit gepacktem Schulranzen neben sie trat. „Hm… na ja, ich werde es überleben!“ Er sah sie mit großen Augen an. „Boah na warte!“, rief er und setzte ihr nach, da sie in diesem Moment los rannte.
Nach einer viertel Stunde, als sie auch schon fast an der Kreuzung angekommen waren, wo sie sich trennen mussten, liefen sie wieder nebeneinander her.
„Sag mal…“, fing Devin an, schien aber zu zweifeln. „Hm? Was ist?“, fragte Delia und wollte ihn somit zum Weiterreden bringen. „Na ja… wir sind nun schon seit zwei Tagen „wieder“ Freunde… und… du hast mir noch nie… also du hast mir noch nie von Matt erzählt…“ Delia schwieg, Devin dachte vielleicht sie würde warten bis er weiter sprach, also tat er es auch. Was er jedoch nicht wusste, war, dass dies alles noch schlimmer machte. „Ich meine… du hast mir nur erzählt, dass er von den Toru getötet wurde und du dir die Schuld gibst… und das du ihn geliebt hast… aber du hast mir nie erzählt wie ihr euch kennen gelernt habt und wie er so war und… ich meine immerhin

war er ein wichtiger Teil in deinem Leben und… Delia?“ Der Schwarzhaarige drehte sich verwundert um, die Blonde war einfach so stehen geblieben. Als er sie ansah, hatte sie den Blick zum Boden gerichtet, ihre Haare fielen ihr ins Gesicht und ihre Hände waren zu Fäusten geballt. „Du redest… als wäre das alles vorbei… als wäre er… nicht mehr hier…“, schluchzte sie, „Er… er ist nicht weg… er ist immer bei mir und… er wird immer der wichtigste Mensch in meinem Leben sein… und… und… ICH WERDE IHN IMMER LIEBEN!“, schrie sie das letztere und rannte dann davon. Als sie an ihm vorbei rannte konnte er noch einen letzten Blick in ihr Gesicht werfen, es war mit Tränen überströmt und völlig gefühllos.
„Aber… D…Delia…“, nuschelte er und guckte ihr mitleidig nach.
‚Warum… warum tut es so weh an ihn zu denken… warum tun diese Wort so weh?’, dachte die 15jährige und stürmte in das Haus, indem sie mit ihren Eltern, ihrem Bruder und ihrem Neffen lebte. Zunächst blieb sie an der geschlossenen Tür stehen und schluchzte ein paar mal auf, doch als sie Schritte vom Wohnzimmer hörte, rannte sie die Treppen hoch und schloss sich in ihrem Zimmer ein. ‚Warum… ich verstehe es nicht…’
Delia ließ sich auf den Boden senken und verblieb so einige Minuten, dann schleppte sie sich in ihr Bett und umschloss ihre Beine mit ihren Armen um ihren Kopf darauf abzulegen.
„Delia… bist du da… D… Delia, warum hast du abgeschlossen, ist alles okay?“, erklang die Stimme ihres Bruders durch die Tür, nachdem er versucht hatte die Tür zu öffnen.
„Lass mich in Ruhe… ich… ich will einfach nur alleine sein!“, rief sie schluchzend zurück und versteckte ihren Kopf wieder in ihren Knien. „Delia… was… was ist passiert?... Was ist mit dir los?“ Stille. Delia dachte er wäre wieder gegangen und sie hätte nun endlich ihre Ruhe. „Delia bitte…“ „LASS MICH IN RUHE!“, schrie sie und unterbrach ihn damit. Wieder sagte niemand was und Delia tat es fast schon wieder leid ihn angeschrien zu haben. „Okay… wenn du reden willst… ich bin unten!“ Sie hörte Schritte über den Flur und die Treppen runter, dann herrschte Stille.
Nach einigen Minuten ertönten dann wieder ab und zu Schluchzer von der 15jährigen, doch sonst hörte man nichts.
‚Warum spricht jeder von der Vergangenheit… ich spüre seine Anwesenheit doch noch… er ist immer bei mir, ganz nah bei mir…’, die 15jährige ging nun wieder ihren Gedanken nach, ‚Warum spricht jeder, als wäre er meine Vergangenheit, als wäre es so lange her, als er noch lebte… als er noch nicht tot war.’ Das Mädchen schüttelte den Kopf und wieder entwich ihr ein Schluchzer.
‚Ist er wirklich schon Vergangenheit? Aber… habe ich deswegen gestern mit Devin… aber ich liebe Matt doch… was hat das zu bedeuten? Habe ich ihn vergessen, die Gefühle für ihn? Liebe ich ihn nicht mehr… ist er… Vergangenheit?’ Bilder von ihrer „Vergangenheit“ erschienen vor ihrem geistigen Auge und die Tränen in ihren Augen vermehrten sich. „Ich bin Schuld…“, nuschelte sie, „hätte ich mehr aufgepasst… hätte ich ihn beschützt... Er wäre noch hier und… ich hätte ihn nicht vergessen, ich würde ihn lieben und… wir wären zusammen… ich bin Schuld.“
Sie zog sich immer und immer mehr zurück und kam mehr und mehr in eine Art Trance. Wieder erschienen Bilder vor ihren Augen… auch Bilder von dem Tag seines Todes. Als er vor ihr lag, mit seinen warmen Augen und seinem Lächeln, dass all seine Liebe widerspiegelte. „NEIN…“, schrie Delia und zuckte zusammen, „ich will das nicht sehen… geht weg…“ ‚Ich… ich habe diese Gefühle nicht vergessen… ich habe ihn nicht vergessen… ich liebe ihn… aber ich… er ist zu gut für mich… er war zu gut für mich… ich bin Schuld, dass er nun nicht mehr bei mir ist… *ich bin Schuld, dass er*

Vergangenheit ist…'
Die Augen der Blonden schlossen sich und sie schien in einen fast endlosen Schlaf zu fallen.

~~~~~~

So… das wars… ich hoffe genug ^^"… also für die Zeit, die ich mir gelassen habe sicher nicht, aber ich wollte auch nicht alle ideen nun abtippen, weil mir sonst was fürs neue kapi fehlt ^^… also wie am anfang erwähnt würde ich mich über ideen von euch freuen. wenn dann welche dabei sind, die ich auch gut finde oder für möglich halte (weiß ja nich was ihr euch vorstellt :D) dann werd ich die einbringen ^^

also bis zum nächsten Kapi dann…
ich hoffe ihr seid mir nich böse…

ich habe auch ein cover un neue Steckis hochgeladen ^^

dat sasi-pooh
~~~~~~